


Dentista

Wissenschaft | Praxis | Leben

DENTISTA E.V.
FEIERT 10 JAHRE
MUTTERSCHUTZ
FÜR SELBSTÄNDIGE
ZAHNÄRZTINNEN

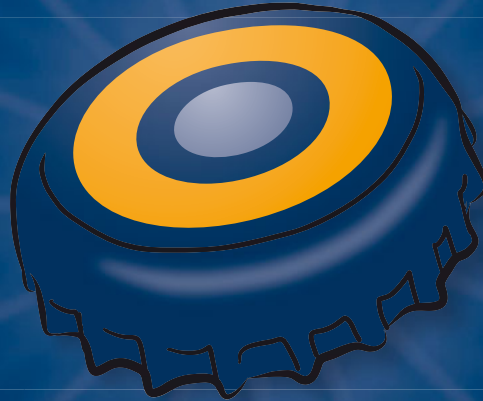
FOKUS

IDS 2017

 **QUINTESSENCE PUBLISHING**

Quintessenz Verlag, Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin
PVSt, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“, 02307
Ausland: Presse und Buch International

01
2017



**André (24),
durstig,**

Kronkorken

und kein Öffner in Sicht ...

Neuer Eckzahn von dentaltrade

Einige Dinge im Leben passen nicht – andere sofort. Zum Beispiel, dass Zahnärzte uns seit über 13 Jahren vertrauen. Und dass wir ästhetisch anspruchsvolle Arbeit abliefern. Und dass André einen neuen Schlüsselanhänger bekommt.



10 Jahre Dentista e.V.

Liebe Leserinnen,

ich kann mich noch sehr gut erinnern: Im November 2007 besuchte ich, wie fast jedes Jahr, in Düsseldorf den Deutschen Zahnärztetag, um mich für meine Aufgaben in der Praxis und als Redakteurin des „Team-Journals“ auf dem Laufenden zu halten. Dabei fiel mir in der Industrieausstellung ein kleiner Stand am Rande auf, hinter dem sich einige mir seit langem bekannte Kolleginnen als Ansprechpartner aufgestellt hatten. „Buena Vista Dentista Club“ stand in großen Lettern darüber. Ich kam schnell mit den Damen ins Gespräch und am Abend setzten wir dies sehr angeregt in einem Restaurant mit Rheinblick fort. Schon damals war anhand des Geschlechterverhältnisses der Studierenden der Zahnmedizin absehbar, dass sich dieses Verhältnis, bei dem die Frauen überwogen, bald im Berufsstand abbilden würde. Es war leicht abzuleiten, dass sich daraus für die Selbstverwaltung veränderte Fragestellungen ergeben würden, die von den männlichen Kollegen naturgemäß nicht so sehr berücksichtigt werden würden. Zudem war abzusehen, dass die Verantwortung dafür ebenso naturgemäß auch von den weiblichen Kolleginnen übernommen werden muss und dass der Erhalt unseres so spannenden und vielseitigen Berufes als Freiem Beruf nicht unwesentlich davon abhängen würde. Dies überzeugte und begeisterte mich, und so trat ich unverzüglich dem zu diesem Zweck von weitsichtigen Kolleginnen ganz neu gegründeten Club bei. Inzwischen hat sich der „Verband der Zahnärztinnen“ mit dem „Forum für Zahntechnikerinnen“ etabliert und es ist mir eine Freude und Ehre diesem vorzusitzen.

Die Prognosen haben sich bestätigt: Im Jahre 2015 gab es in Deutschland laut Statistischem Jahrbuch der Bundeszahnärztekammer ca. 39.900 Zahnärzte und ca. 31.500 Zahnärztinnen. Der Anteil der Frauen an den Studierenden liegt mittlerweile nach mündlicher Auskunft von einzelnen Hochschullehrern bei 70 bis 80 %. Vor 20 Jahren lag der Anteil der Kolleginnen im Beruf noch bei rund 15 %. Das Geschlechterverhältnis in den berufspolitischen Gremien bildet diese Entwicklung aber bei Weitem noch nicht ab. Und dies kann keineswegs

nur den männlichen Kollegen angelastet werden. Hier zeigen sich vielmehr ein noch immer etwas unterentwickeltes Bewusstsein bei vielen Kolleginnen für ihre selbstverwalterische Verantwortung für den Berufsstand und – nicht zu vergessen! – die darin liegenden Chancen. Denn Standespolitik kann viel Spaß machen, viel persönlichen Gewinn bringen und – ganz wichtig für uns alle! – hält die Rahmenbedingungen für unseren schönen Beruf auf dem aktuell für uns erforderlichen Stand!

Diesbezüglich ergeben sich viele Themen sowie wünschenswerte und ein wenig Engagement lohnende Zielsetzungen! Werfen Sie doch mal einen Blick in den Bericht über die jüngste Klausurtagung des Dentista-Vorstands in diesem Heft. Besuchen Sie uns einfach am Stand der Bundeszahnärztekammer auf der IDS (Halle 11.2, Stand O50/P59) oder unterstützen Sie unsere Arbeit für alle Kolleginnen durch Ihre Mitgliedschaft!

Unser Beruf braucht uns – jede von uns! Damit wir ihn weiterhin mit der Freude, der Vielseitigkeit und der Kreativität ausüben können, die er uns ermöglicht, wenn wir ihn selber erfolgreich verwalten und gestalten. Und so können wir auch unsere Patienten weiterhin hochwertig und individuell versorgen. Seien Sie dabei!

Herzliche Grüße



Ihre Dr. Susanne Fath
Präsidentin Dentista e.V.



GERL. DENTAL

Auf unserem Stand erwarten Sie:
digitale Highlights, Exklusiv-Produkte,
Live-Workshops, sensationelle IDS-Rabatte,
ein Begrüßungspräsent & Bewirtung.

21.-25. März 2017
Halle 10.1 – Stand H60

Wir präsentieren:



info@gerl-dental.de
www.gerl-dental.de

12

FOKUS



WISSENSCHAFT

- 07 Zahlen aktuell
- 08 Medizin
- 09 Gendermedizin
- 10 Zahnmedizin
- 11 Komplementär

DENTISTA FOKUS

IDS 2017

- 12 „Lassen Sie uns über den Preis sprechen“
- 13 Innovationen und Grundlagen
- 14 Spaß, Spannung oder Stress? Zahnmedizinstudenten auf der IDS
- 15 Der Dentista-Stand auf der IDS
- 16 Für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte
Meeting-Points für Austausch und Kontakt
- 17 Mit den Augen der Wissenschaft Innovationen, Alltag und Bedarf
- 18 IDS 2017
Abwechslungsreiches Rahmenprogramm
- 20 Parodontologie
Ein Schwerpunkt der IDS 2017
- 21 Keramik-Innovationen beflügeln

DENTISTA E.V.

- 23 Klausurtagung des Dentista Vorstands
Neu gestellt in die Zukunft

23

DENTISTA E.V.



- 24 Viel Ehre, viel Skepsis, viel bewegt
10 Jahre Dentista
- 26 Statements von 2007
Und wie sehen Sie das heute?
- 29 Rückblick Regionalgruppen
- 30 Vorschau Regionalgruppen
- 31 Dentista Akademie
- 32 Dentista News
- 36 Dentista e.V. Arbeitskreis Prothetik
- 38 Mutterschutz für selbständige Zahnärztinnen

FORUM ZAHNTECHNIKERINNEN

- 39 Dentista-Zahntechnikerinnen und ein Workshop der „besonderen Art“
- 39 Von Azubis für Azubis
- 40 Unternehmenskultur, Dienstleistung, Work-Life-Balance und 3-D-Druck
- 41 Portrait von ZTM Sabine Schäfer

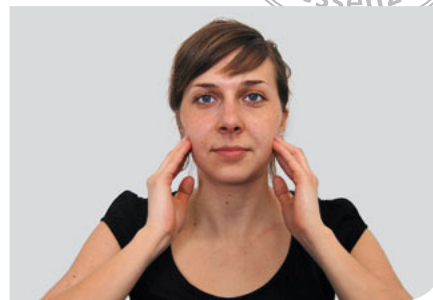


AUF DEM COVER DIESER DENTISTA:

FZÄ Sabine Steding, Hannover
Dentista-Mitglied (Portrait auf S. 37),
Foto: axentis

49

PRAXIS & RECHT



- 42 Moderne Zirkonoxidmaterialien
- 44 Warum sich ein Besuch auf der IDS lohnen kann
- 45 C.Hafner – Pate des Dentista-Forums Zahntechnikerinnen – über die IDS 2017
- 46 Buchtipp: CAD/CAM in der digitalen Zahnheilkunde
- 47 Gysi-Preis 2017: Siegerinnen und Sieger des VDZI-Nachwuchswettbewerbes gekürt

PRAXIS & RECHT

- 48 Bärenndienst für die Patienten
- 48 Erste Leitlinie zu Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich
- 49 Gesunde Zähne für das ganze Leben
- 50 KZBV: Mehr Rechtssicherheit für Zahnärzte und Patienten

BERUF & POLITIK

- 53 BZÄK: Keine Angst vor HIV, HBV und HCV in der Zahnarztpraxis

FORTBILDUNG

- 55 Curriculum Laserzahnmedizin und Jahreskongress
- 56 DGÄZ INTERNA 2017

SERVICE

- 59 Pateninfo
- 64 Dentalmarkt
- 66 Impressum



DIGITAL PERFORMANCE

TOUR 2016/2017

Straumann® CARES® Digital Solutions

Den digitalen Workflow live in Ihrer Nähe erleben

GLEICH KOSTENLOS ANMELDEN UNTER
WWW.STRAUMANN.DE/ONTOUR



IDS
2017

Besuchen Sie unseren Messestand:

HALLE 4.2 G-080 / K-089

Und unseren Truck, zwischen Halle 4 + 10



Foto: © KristinaGreke | iStockphoto.com

3.010 Geburten im Jahr 2016

In der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) wurden im vergangenen Jahr so viele Kinder geboren wie nie zuvor. Erstmals wurde die Dreitausender-Marke geknackt – genau 3.010 Geburten konnte die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe 2016 verzeichnen, das sind 14 % mehr als im Jahr zuvor. Davon waren 108 Mehrlingsgeburten. Insgesamt erblickten 1.559 Mädchen und 1.558 Jungen das Licht der Welt. Zum Vergleich: 2015 gab es in der MHH 2.639 Entbindungen, davon 125 mit Mehrlingen. Insgesamt wurden in dem Jahr 1.335 Mädchen und 1.435 Jungen geboren.



Foto: © Georgia Court | iStockphoto.com

33 % der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Im Jahr 2015 hatten 33 % der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen einen Migrationshintergrund. Deutliche Unterschiede bestanden zwischen den alten Bundesländern inklusive Berlin (36 %) und den neuen Ländern (10 %). Insgesamt war der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen damit deutlich größer als in der Gesamtbevölkerung (21 %). Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) auf Grundlage des Mikrozensus weiter mitteilt, wies die Mehrheit dieser Schülerinnen und Schüler keine eigene Migrationserfahrung auf, sondern wurde in Deutschland geboren und hatte von Geburt an die deutsche Staatsbürgerschaft (69 %).

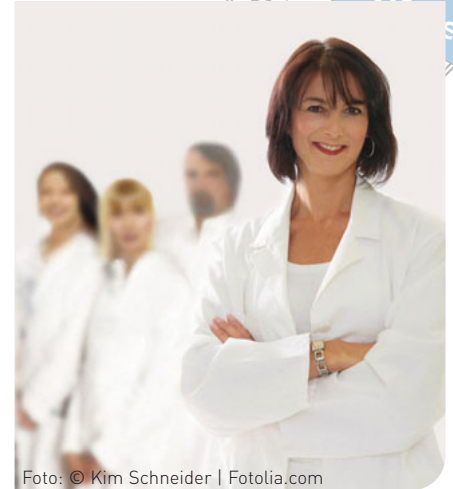


Foto: © Kim Schneider | Fotolia.com

71.425 Zahnärzte und ihre Teams für Ihre Mundgesundheit

Die Mundgesundheit der Deutschen ist so gut wie nie – dies belegte zuletzt eindrucksvoll die Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie. Dass dies so bleibt und verbliebene Herausforderungen angegangen werden, dafür setzen sich tagtäglich 71.425 aktive Zahnärzte und ihre Teams ein. In ihrer Arbeit unterstützt werden die Zahnärzte von 207.000 Zahnmedizinischen Fachangestellten, davon 25.000 mit Aufstiegsfortbildung, 16.000 Medizinischen Fachangestellten, 14.000 Zahntechnikern, 8.000 Verwaltungskräften und rund 60.000 weiteren Personen. Die 52.729 in eigener Praxis niedergelassenen Zahnärzte sind nur knapp überwiegend männlich und haben zwischen 4 und 5 Angestellte. Die Zahl der in Praxen angestellten Zahnärzte hat seit 2007 kontinuierlich zugenommen und liegt derzeit bei 15.541 Personen. Diese und weitere Informationen sind der aktuellen Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) zu entnehmen.

Zahl des Monats Januar 2017

Ende des Jahres 2015 waren 52.295 Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte in Deutschland tätig. Diese sichern Tag für Tag in Praxen und Kliniken die flächendeckende und wohnortnahe vertragszahnärztliche Versorgung in Deutschland. (Quelle: Jahrbuch 2016 der KZBV)

Deutsche Wirtschaft 2016 weiter auf Wachstumskurs

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen: 2015 um 1,7 % und 2014 um 1,6 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,4 % lag.



Foto: © HZI / M. Rohde

Helicobacter – Herrscher im oberen Verdauungstrakt

Eine Infektion mit dem Keim *Helicobacter pylori* führt bei allen Betroffenen zu chronischen Magenschleimhautentzündungen, bei einem Teil der Infizierten zu Magenkrebs. Wissenschaftler des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig führten nun in Kooperation mit der Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) im Rahmen eines neu aufgelegten clinical-leave-Programmes zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine gemeinsame Studie durch. Hierbei wurden Proben von *Helicobacter*-infizierten Patienten von der Mundhöhle bis zum Dünndarm endoskopisch gewonnen und erstmals mittels Hochdurchsatz-Sequenzierung auf Basis der RNA-Profile im Vergleich mit nicht infizierten Patienten untersucht. Das Ergebnis: Jeder Mensch zeigt sein eigenes, sehr individuelles Mikrobiom durchgängig von der Mundhöhle bis zum Dünndarm. Liegt eine Infektion mit *H. pylori* vor, dominiert der Erreger sehr schnell die mikrobielle Besiedelung der Magenschleimhaut und verdrängt andere nützliche Nachbarn. Insbesondere beeinflusst *Helicobacter* die mikrobielle Zusammensetzung sowohl der Mundhöhle als auch des Dünndarms. Zukünftig lassen sich aus diesen Erkenntnissen möglicherweise neue Ansätze für die Prävention und die Therapie dieser häufigsten bakteriellen Infektion des Menschen ableiten.



Foto: © Robert Kneschke | Fotolia.com

Unter Stress lernen Sinne nicht

In ihrer Studie untersuchten die Forscher, wie sich nach einer Trainingsphase der Tastsinn von 30 Versuchsteilnehmern entwickelte. Die Hälfte von ihnen bekam während des Versuchs eine mittlere Dosis des Stresshormons Cortisol verabreicht, während die andere Gruppe ein Placebo einnahm. Während die Placebogruppe die Leistungsfähigkeit ihres Tastsinnes wie erwartet um etwa 15 % steigern konnte, verhinderte die Cortisolgabe bei der anderen Gruppe die Verbesserung des Tastsinnes fast komplett. Kognitionspsychologe Prof. Dr. Oliver T. Wolf: „Unsere Daten zeigen, dass eine einzige Dosis des Stresshormons nicht nur die Erinnerungszentrale im Hippocampus stört, sondern auch erhebliche Auswirkungen auf die Plastizität von Sinnesarealen des Gehirns hat.“ Diese Ergebnisse könnten Auswirkungen auf klinische Anwendungen haben. Kortikosteroide (z. B. Cortisol) werden häufig in der Behandlung von immunologischen und neurologischen Erkrankungen eingesetzt. Die Auswirkungen auf das Wahrnehmungslernen könnten auch Rehabilitationsmaßnahmen negativ beeinflussen, da diese auf Lernprozessen beruhen. Daher ist es notwendig zu klären, welche möglichen Auswirkungen die klinische Gabe dieser Stoffe auf Lernprozesse im Gehirn hat.



Übergewicht verändert Hirnstoffwechsel

Die Forscher untersuchten das Gehirn von fettleibigen und normalgewichtigen Mäusen. Dabei konzentrierten sie sich auf den Hypothalamus, der unter anderem das Energieangebot im Körper an die Nachfrage anpasst, indem er den Appetit und damit die Nahrungsaufnahme reguliert. „Es ist bekannt, dass der Hypothalamus auf Fettsäuren im Blut reagiert“, erklärt Dr. Lars Kürschner vom LIMES-Institut der Universität Bonn. In der aktuellen Studie konnte das Team zeigen, dass es mindestens zwei Zelltypen sind, die bei diesem Vorgang eine Schlüsselrolle einnehmen: die Astrozyten und die Tanyzyten. „Unsere Ergebnisse belegen, dass Astrozyten und Tanyzyten zusammen die Aufnahme und Verarbeitung der Fettsäuren innerhalb des Hypothalamus organisieren“, betont Kürschner.

Bei krankhafter Fettleibigkeit verändert der Tanyzyt seine Durchlässigkeit für Lipide, und der Astrozyt verwendet diese zusätzlich anders. Möglicherweise tragen diese Anpassungen zu der hohen Kalorienaufnahme bei, die bei krankhaftem Übergewicht zu beobachten ist. „Allerdings können wir keine Aussagen darüber machen, ob sich diese Prozesse unmittelbar auf das Verhalten auswirken“, sagt Kürschner. Die aktuellen Ergebnisse deuten aber darauf hin, dass es bei Adipositas zu Veränderungen an der Schaltzentrale zur Stoffwechselkontrolle kommt.

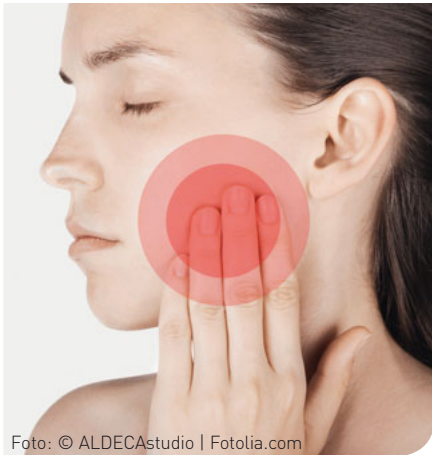
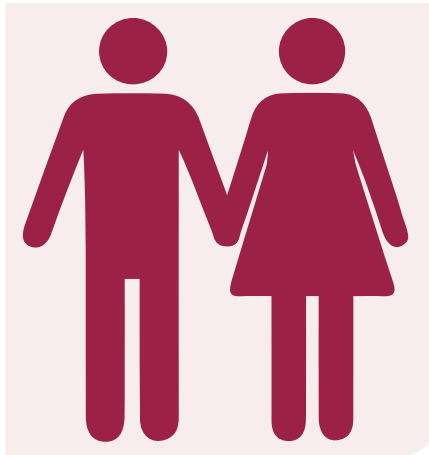


Foto: © ALDECAstudio | Fotolia.com

Hormone können Bissprobleme verursachen

Kopf- und Gesichtsschmerzen, Kieferschmerzen, Kiefergelenksprobleme und HWS-Probleme können unter anderem durch einen falschen Biss oder eine falsche Kieferstellung ausgelöst werden. In einer Masterarbeit konnte Dr. Stefanie Morlok (München) 2013 den Zusammenhang zwischen dem Fehlen von Geschlechtshormonen und der Entwicklung von Kieferproblemen in der Literatur herausarbeiten. So haben Frauen ein erhöhtes Risiko an diesen Symptomen zu erkranken, da sie mehr Rezeptoren für weibliche Geschlechtshormone im Bereich des Kauapparats, des Gesichts, des Kiefergelenks und in der Nackenregion aufweisen. Diese Rezeptoren sind erst die Voraussetzung für das Entwickeln von Symptomen wie Schmerzen, Entzündung und Degeneration im Kieferbereich. Eine besonders große Rolle spielen hierbei die Hormone Östrogen und Progesteron. Sind sie reduziert, besteht eine größere Möglichkeit an den oben genannten Symptomen zu erkranken. Männer scheinen hier einen Vorteil zu haben, da sie durch höhere Testosteronspiegel geschützt sind. Auch bei Patienten, die an einer Schilddrüsenerkrankung leiden, ist eine Entwicklung dieser Symptome wahrscheinlicher als bei gesunden Patienten. (Quelle: pte)



Neue Ausschreibungsrunde für Genderforschung

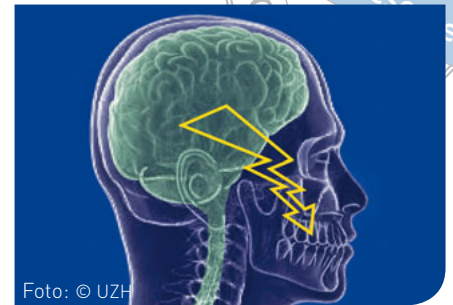
Das Maria-Goeppert-Mayer-Programm für Genderforschung wird fortgeführt. Ziel ist es, die Genderforschung an den niedersächsischen Hochschulen bezogen auf ihre Forschungsschwerpunkte weiter zu stärken. Gefördert werden insbesondere die Hochschulen, die qualitätsorientierte Planungen für eine nachhaltige Verankerung der Genderforschung im Rahmen ihrer Struktur- und Entwicklungsplanung vorlegen und dabei auch die Perspektiven der Nachwuchsförderung sowie der Internationalisierung einbeziehen. Angesprochen sind alle Wissenschaftsbereiche, vor allem aber diejenigen, in denen Genderforschung noch nicht oder nur in geringem Maße präsent ist, wie z.B. Technik- und Naturwissenschaften, Medizin, Rechts-/Wirtschaftswissenschaften. Weitere Informationen unter www.mwk.niedersachsen.de. (Quelle: idw)



Foto: © K.-P. Adler | Fotolia.com

Frauen fühlen sich im Privatleben gestresster als Männer

Haushalt, Kinder und Beruf: Meist sind es die Mütter, die sich zusätzlich zu ihren Alltagspflichten auch noch um den Nachwuchs kümmern. Mama ist dann Hausaufgabenbetreuung, Chauffeur, Sternekoch, Arbeitsbiene und Hausmädchen in einem. Bei all diesen Aufgaben und Talenten, die Frauen unter einen Hut bringen müssen, überrascht es nicht, dass sie Verantwortung im Privatleben häufiger mit Stress verbinden als Männer (42 % versus 34 %). Das ergab eine repräsentative forsa-Studie im Auftrag von CosmosDirekt. „Gerade berufstätige Frauen sind durch den Spagat zwischen Beruf und Familie besonderen Belastungen ausgesetzt. Dies kann zu Stresssymptomen oder gar ernsthaften Erkrankungen führen, die im schlimmsten Fall das Job-Aus bedeuten können“, erklärt Nicole Canbaz, Vorsorgeexpertin von CosmosDirekt. „Damit die Familie im Ernstfall finanziell gut versorgt ist, sollten idealerweise beide Eltern frühzeitig vorsorgen. Eine Berufsunfähigkeits- und Risikolebenspolice für jeden Partner sorgt für die nötige Sicherheit der ganzen Familie.“



Doppelte Auszeichnung für zahnmedizinische Forschung

Endodontische Verfahren, die sich mit Struktur und Erkrankungen des Zahninneren beschäftigen, gewinnen in der Zahnerhaltung zunehmend an Bedeutung. Mit diesem Themenfeld befasst sich auch Dr. Matthias Widbill, Assistenz Zahnarzt der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie des Uniklinikum Regensburg UKR (Forschungsgruppe um Prof. Dr. Kerstin Galler) (Foto: Dr. Widbill links und Frau Prof. Galler Mitte).

Für seine Forschungsarbeiten wurde Dr. Widbill im November 2016 mit der Wissenschaftsförderung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) in Höhe von 15.000 Euro ausgezeichnet. Dr. Widbill beschäftigt sich mit der Frage, wie bioaktive Proteine, die im Dentin enthalten sind, für regenerative Maßnahmen in der Zahnmedizin eingesetzt werden können. In seiner Dissertation untersuchte Dr. Widbill die zellulären Mechanismen und die Reaktion von Pulpazellen auf bioaktive Zemente anhand eines 3-D-Zellkulturmodells. Für die Ergebnisse seiner Doktorarbeit, die mit summa cum laude bewertet und in einer englischsprachigen Fachzeitschrift veröffentlicht wurde, wurde Dr. Widbill zudem mit dem Dissertationspreis der Deutschen Gesellschaft für Endodontie und Traumatologie (DGET) ausgezeichnet.

Gendefekt im Zahnschmelz begünstigt Kariesbildung

Forschende der Universität Zürich konnten nun erstmals einen Genkomplex identifizieren, der für die Bildung von Zahnschmelz verantwortlich ist. Die beiden Teams vom Zentrum für Zahnmedizin und vom Institut für Molekulare Biologie verwendeten dazu Mäuse mit unterschiedlichen Mutationen in den Schmelz-Proteinen, die am sogenannten Wnt-Signalweg beteiligt sind. Dieser Übertragungsweg dient der gezielten Aktivierung von ausgewählten Genen als Reaktion auf äußere Signale. Er ist zudem für die embryonale Entwicklung essenziell und spielt auch bei der Entstehung von Krebs oder körperlichen Fehlbildungen eine zentrale Rolle. „Alle Mäuse mit Mutationen in diesen Proteinen zeigen Schmelzdefekte an ihren Zähnen. Damit konnten wir direkte Zusammenhänge zwischen Mutationen in den genetischen Bauplänen für diese Proteine und der Entwicklung von Defekten im Zahnschmelz nachweisen“, erklärt Pierfrancesco Pagella, einer der beiden Erstautoren der Studie.

Dies führe zu kariösen Läsionen, selbst wenn die Mundhygiene eingehalten wird. Das Verständnis über die molekularbiologischen Zusammenhänge der Zahnschmelzentwicklung sowie den Auswirkungen von Mutationen, die zu Schmelzdefekten führen, eröffnet neue Möglichkeiten zur Kariesprävention. Literatur: C. Cantù et al. Science Signaling, 2017.

Nervenschmerzen zukünftig wirksamer behandeln

Die sogenannte Trigeminalneuralgie zählt zu den schlimmsten chronischen Nervenschmerzen. Verursacht werden sie in der Regel durch eine Reizung des Nervus trigeminus, der für das sensible Empfinden im Gesichtsbereich sowie von Teilen der Kopfhaut und der Mundhöhle verantwortlich ist. Nun gibt es Hoffnung für die Betroffenen: Mit einem neu getesteten Wirkstoff können die Schmerzen auf ein erträgliches Niveau gesenkt werden. Dies zeigen die vielversprechenden Resultate einer internationalen Phase-II-Studie unter Beteiligung des Zentrums für Zahnmedizin der Universität Zürich.

Der Natriumkanal „1.7“ kommt häufig bei schmerzleitenden Nerven vor und ist umso aktiver, je stärker die Schmerzen sind.

Das jetzt in der Phase-II-Studie getestete Medikament mit dem Wirkstoff „BIB074“ hemmt den Natriumkanal „1.7“ in Abhängigkeit von dessen Aktivitätszustand. Im Gegensatz blockierten die bis anhin verwendeten Wirkstoffe den Natriumkanal „1.7“ unabhängig von der Nervenaktivität, was mit belastenden Nebenwirkungen einherging. „Im Unterschied zu herkömmlichen Medikationen, die oft zu Müdigkeit und Konzentrationsstörungen führen, ist BIB074 nicht nur wirksam, sondern auch äußerst gut verträglich“, erklärt der UZH-Zahnmediziner Dominik Ettlin.



Foto: © da-kukl / iStockphoto.com

Komplementärmedizin – eine feste Größe

Alternative und natürliche Heilmethoden sind im Therapiealltag der Deutschen angekommen. Laut einer repräsentativen Umfrage des Gesundheitsmagazins „Apotheken Umschau“ haben fast 6 von 10 (56,9%) Befragten schon einmal eine nicht schulmedizinische Therapie in Anspruch genommen. Spitzenreiter ist die klassische Massage. Damit wurde etwas mehr als jeder Vierte (23,4%) schon einmal therapiert. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Homöopathie (19,1%) und Akupunktur (18,7%). Erfahrung haben die Bundesbürger unter anderem mit Schüßler-Salzen (15,3%), Entspannungsmethoden wie Autogenem Training oder Meditation (11,5%) sowie Fußreflexzonen-Massage (10,5%), Kneipp-Therapie (9,8%) und Yoga (8,6%). „Die Übergänge verschwimmen“, sagt die Präsidentin Dr. Ellen Lundershausen der Landesärztekammer Thüringen und niedergelassene Hals-Nasen-Ohren-Ärztin in Erfurt. Außerdem hätten natürliche Heilmittel auch in der Schulmedizin eine lange Tradition. „Das basiert auf Erfahrungswerten, die seit Generationen überliefert sind“, meint Lundershausen. (Quelle: Eine repräsentative Umfrage des Gesundheitsmagazins „Apotheken Umschau“, durchgeführt von der GfK Marktforschung Nürnberg bei 2011 Frauen und Männern ab 14 Jahren)



Foto: © William Philipona / PIXELIO

Curry-Inhaltsstoff Kurkumin wirkt entzündungshemmend

Pharmazeutinnen von der Universität des Saarlandes ist es gelungen nachzuweisen, warum Kurkumin antientzündlich wirkt: Der Stoff, dem Currypulver seine gelbe Farbe verdankt, beeinflusst wie Kortison gezielt ein bestimmtes Protein (Giltz), das bei Entzündungen im menschlichen Körper eine Schlüsselrolle spielt. In ihrer aktuellen Studie haben Professor Alexandra K. Kiemer und Jessica Hoppstädter gemeinsam mit Forschern der Universitäten Frankfurt am Main und Perugia (Italien) belegt, dass dieses Protein, das bei Entzündungsprozessen typischerweise verschwindet, durch Kurkumin gezielt vermehrt gebildet wird.

Arzneipflanze des Jahres 2017

Hafer, ein Getreide mit vielfältigen Gesundheitswirkungen, ist die Arzneipflanze des Jahres 2017. Hafeflocken und Haferschleim dienen von jeher als Diät bei Magen- und Darm-Erkrankungen. Volkstümlich galt Hafer auch als Heilmittel bei Rheuma, Nervosität und Erschöpfung. Für die homöopathische Anwendung wird die gesamte Frischpflanze verarbeitet. Der stärkende Hafer unterstützt dabei bei seelischer Erschöpfung, nervöser Unruhe und Schlaf- und Konzentrationsproblemen.



Foto: © Dr. Leonora Schwarz / PIXELIO

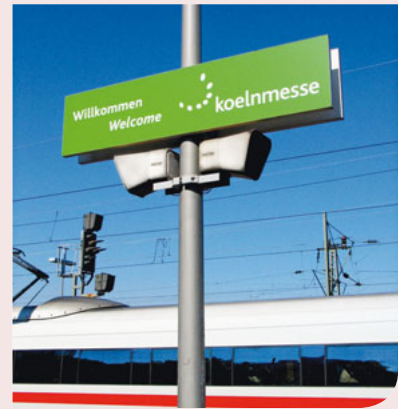
Zahnungspräparate: Giftige Globuli

US-amerikanische Aufsichtsbehörden warnen Eltern vor vermeintlich harmlosen Zahnungspräparaten auf homöopathischer Basis. Die Mittelchen enthalten teils große Mengen pharmakologisch relevanter Substanzen und brachten mitunter bedenkliche Nebenwirkungen mit sich. Die ersten Milchzähne erscheinen meist im Alter von sechs bis zwölf Monaten. Kleine Patienten leiden mehr oder minder stark darunter. Apotheker raten zu Paracetamol oder Ibuprofen als Zäpfchen, sollten die Beschwerden nicht besser werden. Eltern in den USA geben sich damit nicht zufrieden (Food and Drug Administration, FDA) und erwerben gerne homöopathische Zahnungshilfen. Völlig überraschend führten einige Präparate zu zentralnervösen Beschwerden wie Krampfanfällen. Das konnten sich weder Ärzte noch Apotheker auf den ersten Blick erklären. Analysen in Labors zeigten, dass Präparate Extrakte der Schwarzen Tollkirsche (Atropa belladonna) in deutlich nachweisbarer Menge enthielten. Hinzu kam, dass Eltern die vermeintlich harmlosen Kügelchen höher dosierten als vorgesehen. FDA-Experten raten, bei Beschwerden umgehend medizinische Hilfe anzunehmen. Von einem Versehen gehen sie nicht aus, da ähnliche Fälle bereits in der Vergangenheit mehrfach vorgekommen sind. Das ergab eine Anfrage von DocCheck bei der FDA.

DENTISTA FOKUS

IDS 2017

Es ist wieder soweit, ... am Mittwoch, den 22.3.2017 öffnet die IDS ihre Tore für die Besucher. Neuigkeiten, Innovationen und Errungenschaften der Dentalwelt warten hier darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Das umfangreiche Rahmenprogramm bietet zudem interessante Vorträge und Infos, z. B. zum Thema Weiterbildung und Networking. Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg auf Ihrer IDS 2017.



„Lassen Sie uns über den Preis sprechen“



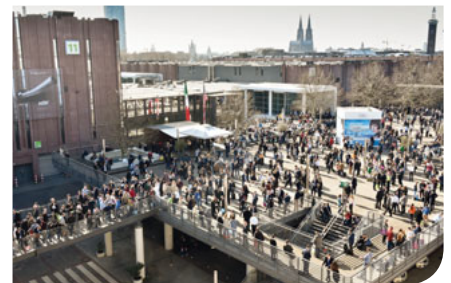
Foto: © Koelnmesse/Thomas Klerx

In den vergangenen Tagen erreichte mich die folgende Anregung der Dentista-Redaktion für das vorliegende Statement: „Auf der IDS wird es wieder viele neue Innovationen geben. Manchmal hat man den Eindruck, diese kommen schneller als sich die alten Geräte amortisiert haben, und es hat den Anschein, als würde alles immer teurer.“

Als Vorsitzender des Verbands der Deutschen Dental-Industrie (VDDI) spreche ich qua Amt am liebsten über Innovationen – wie sie eine zahnmedizinische Therapie sicherer machen, wie sie sie einfacher von der Hand gehen lassen und wie sie schließlich dem Patienten ein größeres Stück an Lebensqualität zurückgeben. Nun freue ich mich besonders, dass die Dentista-Redaktion mir auch die Behandlung eines Themas zutraut, das weithin als unangenehm empfunden wird: Lassen Sie uns über den Preis sprechen!

Tatsächlich steht dieses Thema mit größerer Dringlichkeit auf der Tagesordnung, seit digitale Technologien Einzug in die Zahnheilkunde gehalten haben – jedenfalls gefühlt. Denn jeder kennt das aus seinem ganz normalen Alltag. Es kann mir passieren, dass meine Tochter einen kurzen Blick auf mein zwei Jahre altes Mobiltelefon wirft und dann nur abschätzig sagt: „Völlig veraltet“. Wir sehen uns einer Welt mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten gegenüber. Die Betreuung eines Patienten stellt eine langfristige Aufgabe dar – über Jahrzehnte. Grundlegende Werkstoffinnovationen brauchen Zeit, meist einige Jahre. Bei allen elektronischen Systemen haben wir aber den Eindruck, dass wir von den Entwicklungen immer wieder überholt werden und nicht so recht hinterherkommen.

Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch: Es liegt in der Vielfalt der heute verfügbaren Systeme. Abformung ohne Abformmaterial, vom digitalen Abdruck bis zur Eingliederung in einer Sitzung oder komplett digital vom Intraoralscan bis zur Bohrschablone für eine sichere Insertion des Implantats – das sind ausnahmslos attraktive Optionen mit klarem Nutzen für den Patienten. Welche dieser Chancen Sie für Ihre Praxis oder für



Ihr Labor sinnvollerweise jetzt ergreifen sollten, das sehen Sie bei einem Besuch der Internationalen Dental-Schau mit sicherem Blick. Und nach einem fachlich fundierten Gespräch am Messestand zeigt sich nach meiner Erfahrung auch ziemlich schnell, wie sich das für Ihre Praxis amortisiert. Und wo ein fairer Preis dafür liegt.

In diesem Sinne freue ich mich auf Ihren Besuch in Halle P4 am Stand V002 auf der IDS.



Herzlich willkommen in Köln
Ihr Dr. Martin Rickert



Innovationen und Grundlagen



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln ist alle zwei Jahre das Schaufenster für neue Produkte und innovative Anwendungen in Zahnmedizin und Zahntechnik. Über 2.000 Aussteller aus Ländern rund um den Globus präsentieren die Neuheiten des Dentalmarkts. Hier werden heute die Innovationen präsentiert, mit denen morgen Zahnärzte in der Praxis und Zahntechniker im Labor arbeiten. Die Zahnmedizin ist auf die Entwicklungen der Dentalwirtschaft angewiesen, um die

Mundgesundheit der Patienten so lange wie möglich zu erhalten.

Bei allem Innovationsstreben dürfen jedoch nicht die Grundlagen vernachlässigt werden – sowohl was die Patienten als auch die Kollegen betrifft. Trotz der rasanten Fortschritte können wir auch heute z.B. (noch) nicht vollständig auf Amalgam verzichten. Die Zahnmedizin muss immer eine Versorgung bieten, die für alle Menschen zugänglich und bezahlbar ist. Auch für die jungen Zahnärztinnen und Zahnärzte, die vor der Entscheidung einer Praxisgründung oder -übernahme stehen, ist es wichtig, dass sie sich eine moderne Praxiseinrichtung leisten können – die dazu nicht schon in wenigen Jahren veraltet ist. Entscheiden Sie mit Augenmaß, was für Ihre tägliche Arbeit in der Praxis wirklich sinnvoll ist und was nicht.

Ich würde mich freuen, Sie zwischen dem 21. und 25. März 2017 auf der IDS und am Stand der Bundeszahnärztekammer und ihrer Partner (darunter auch Dentista e.V.) in Halle 11.2, Gang O/P, Stand 50/59 begrüßen zu können. Kommen Sie vorbei, informieren Sie sich, diskutieren Sie mit uns, stellen Sie Fragen. Wir sind gerne für Sie da!



Bis dahin kollegiale Grüße,
Dr. Peter Engel
Präsident der Bundeszahnärztekammer

Junge Zahnärzte: Ist die IDS spannend?

Wir fragten Dentista-Vizepräsidentin Juliane von Hoyningen-Huene und Dentista-Schatzmeisterin Kathleen Menzel nach ihren Gedanken zur IDS. Lohnt sich der Besuch, insbesondere wenn man ein junger Zahnarzt/eine junge Zahnärztin ist und an der Schwelle der Existenzgründung steht (oder bei entsprechend grundsätzlichen Überlegungen ist)?

Ist die Investitionsvielfalt auf der IDS eher verrückt oder macht sie Spaß?



Menzel: Ich finde die umfassende Angebotsbreite/-dichte durch die Vielzahl der Aussteller bei der IDS sehr gut. Durch die große Anzahl an Produkten bzw. Ausstellern gibt es viele interessante Dinge zu entdecken,

man kann direkt vergleichen und erhält eine Fülle an Ideen und Anregungen.



Von Hoyningen-Huene: Es ist schwer, den Überblick zu bekommen bei den vielen Angeboten. Man muss schon einen konkreten Plan haben, wieviel Investitionsvolumen man zur Verfügung hat und welches Profil die Praxis haben soll. Ich denke schon, dass junge Zahnmediziner wissen was sie wollen und was sie brauchen. Gerade wenn viele junge Kolleginnen und Kollegen mehrere Jahre angestellt gearbeitet haben, sind sie kritischer in ihren Anschaffungen. Spaß kann man sicher haben, wenn man durch die Hallen der IDS geht, aber ohne Plan kann man irre werden. Man kann eine Praxis schließlich auch übernehmen und dann

nach und nach Altes austauschen oder Innovationen einbringen

Was ist eigentlich noch nicht erfunden, was würdet Ihr euch für eure Praxis wünschen?

Menzel: Beispielsweise eine Kamera zur umfassenden Untersuchung endodontischer Strukturen.

Von Hoyningen-Huene: Die größten Herausforderungen für junge Praxisübernehmer sind die menschlichen Faktoren wie der Fachkräftemangel, Personalführung und Betriebswirtschaft. Da können auch Innovationen nicht weiterhelfen. Im praktischen Alltag sind es oft die kleinen Tools, die vieles vereinfachen und verbessern. Ich denke, wer mit offenen Augen über die Messe geht, kann einiges entdecken, ohne riesige Investitionen tätigen zu müssen.

Spaß, Spannung oder Stress? Zahnmedizinstudenten auf der IDS

Zu den Besuchern der IDS gehören auch viele Zahnmedizin-Studierende. Was bringt einem die IDS, wenn man sein Studium noch nicht abgeschlossen hat? Anregungen oder eher Stress ob der schier Menge an Produkten? Fragen an Lotta Westphal und Kai Becker vom BdZM, dem Bundesverband der Zahnmedizinstudenten (s. Seite 16):



Kai Becker: Ich würde schon sagen, dass die Investitionsfülle Spaß macht. Die Möglichkeit, Dinge auszuprobieren und sich ausführlich vom

Hersteller beraten zu lassen, klappt auf der IDS immer gut. Dass mich das massive Überangebot noch nicht so stört, mag aber natürlich auch damit zusam-

menhängen, dass man als unerfahrener Konsument noch nicht so recht unterscheiden kann, wo jetzt wirklich Innovation dahintersteckt oder wo einfach nur das gleiche Produkt eine neue Verpackung bekommen hat. Insofern kann ich durchaus nachvollziehen, wenn pünktlich zur und nach der IDS wieder darüber diskutiert wird, wer das eigentlich alles braucht.



Lotta Westphal: Ich denke, die Investitionsfülle der IDS ist ein zweischneidiges Schwert. Einerseits gibt es die Möglichkeit, sich beraten zu lassen und vie-

le Produktproben an den Ständen geschenkt zu bekommen. Die andere Seite ist die Masse an Produkten und der damit verbundene Druck zu entscheiden, was



man davon braucht. Denn die Dentalindustrie gibt uns doch gerne vor, für die Praxis möglichst alles zu brauchen.

Gibt es etwas, was noch unbedingt erfunden werden müsste und vermutlich auch auf dieser IDS nicht gezeigt werden wird?

Kai Becker: Tja, ein Wunsch, den wahrscheinlich viele haben, ist das zahnfarbene Füllungsmaterial ohne Kompromisse. Also keine Schrumpfung, antikariogen – und ansonsten so schön zu verarbeiten wie die modernen Komposite.

Lotta Westphal: Da kann ich jetzt leider nicht so viel zu sagen, sonst kann ich meine Ideen nicht mehr selber umsetzen... Aber eines sei gesagt: Beim Arbeiten mit den verschiedenen Techniken und Materialien kommt einem doch schon die eine oder andere Idee...



Kolleginnen, Kontakte und Rechtstipps Der Dentista-Stand auf der IDS



Er war ein wunderbarer Erfolg, der Gemeinschaftsstand der Bundeszahnärztekammer bei der IDS 2015 – und genau deshalb wird er an bekannter Stelle und im bekannten Design auch in diesem Jahr wieder seine Gäste empfangen.

Dentista ist ebenfalls wie im vergangenen Jahr an bekannter Stelle auf diesem Stand dabei – mit wichtigen Standnachbarn: auf der einen Seite die „Bar“ und damit die Tankstelle für frische Energie, auf der anderen die vielen weiteren Standpartner von BdZA/BdZM über die Aktion zahnfreundlich bis zur zm-Redaktion, von BZÄK über das IDZ bis zu Young Dentists Worldwide: überall spannende Themen rund um Praxis & Leben.

DAS PROGRAMM IM DENTISTA-BEREICH

neben den Informationen, Materialien, Give-aways und Dentista-Mitgliedern vom Vorstand und aus den Regionalgruppen, die natürlich durchgehend für die Besucher zur Verfügung stehen:

Mittwoch, 22. März

- 15.00 Uhr Dentista Preisverleihung
- 10.00 – 12.00 Uhr: „Rechtliches und Erfolgreiches rund um das Praxismarketing“ mit Marketing-Expertin Nadja Alin Jung

Donnerstag, 23. März

- 13.00 – 15.30 „Angestellte Zahnärzte – was kann, darf, muss ich(nicht)?“ mit Dentista Rechtsbeirat RA Carsten Wiedey
- 16.30 Uhr Dentista Preisverleihung
- 17.00 Uhr Beginn der Standparty „10 Jahre Dentista“

Freitag, 24. März

- ab 9.00 Uhr „Angestellt, schwanger – was nun und wie?“ mit Dentista Rechtsbeirätin RAin Melanie Neumann
- 15.00 Uhr: Dentista Preisverleihung

Samstag, 25. März

- 10.00 – 12.00 Uhr „Rechtliches und Erfolgreiches rund um das Praxismarketing“ mit Marketing-Expertin Nadja Alin Jung
- 14.00 Uhr Dentista Preisverleihung

Für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte Meeting-Points für Austausch und Kontakt

Mehrere Angebote auf der IDS – außerhalb von Firmenveranstaltungen – bieten sich an als Anlaufstelle für die jungen Zahnärztinnen und Zahnärzte und auch die angehenden, die noch im Studium sind. Drei dieser Anlaufstellen stellen wir hier vor:



BZÄK-Gemeinschaftsstand mit BdZA und BdZM

Sozusagen Standnachbarn von Dentista auf dem Gemeinschaftsstand der Bundeszahnärztekammer sind der BdZA (Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni) und der BdZM (Bundesverband der Zahnmedizinstudenten).

Hier zu finden: Halle 11.2 - Gang O/P - Stand 50/59



Generation Lounge

Die Generation Lounge repräsentiert auch bei der IDS 2017 wieder die jungen Zahnmediziner und vernetzt den Berufsstand über die Generationen hinweg. Dank der großzügigen Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie (GFDI) und der Koelnmesse lädt der Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni in Deutschland (BdZA) auf der IDS erneut zum Dialog zwischen den Generationen und Verbänden ein (Infos: www.generationlounge.de).

Hier zu finden: Passage zwischen Halle 4 und 5



IDS Career Day

Spannende Einblicke in eine zukunfts-trächtige Branche: Renommierte Arbeitgeber stellen sich vor. Die IDS als Karrierekick: Das ist der Career Day der Internationalen Dental-Schau 2017. Er soll den Kommunikations- und Informationsaustausch zwischen den ausstellenden Unternehmen der IDS und Berufseinsteigern oder an einem Beruf in der Dentalbranche interessierten Bewerbern forcieren. Die Veranstaltung des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI) und der Koelnmesse – mit Recruitment Lounge – findet am Samstag, 25. März 2017 statt.

Hier zu finden: Passage zwischen Halle 4 und 5.



Treffpunkt International: YDW

Junge Zahnärzte aus aller Welt sind unter anderem über das Netzwerk Young Dentists Worldwide (YDW und IADS/Studenten) verbunden. Präsidentin ist Dr. Magdalena Wilczak aus Polen (Bildmitte). Sie nahm in Berlin bei der Bundeszahnärztekammer an den Planungsrunden für den IDS-Stand 2017 teil und wird vor Ort auch immer wieder selbst als Ansprechpartnerin zur

Verfügung stehen – sofern nicht andere Termine anstehen. Die IDS ist nicht nur Treffpunkt, sondern auch Anlass für viele Meetings, Konferenzen und Tagungen unter dem Dach der Koelnmesse. Dr. Wilczak wird auf dem BZÄK-Stand neben Dentista zu finden sein (hier im Bild links: Birgit Wolff) und dem BdZA/BdZM (hier im Bild rechts: Lotta Westphal, BdZM).

Mit den Augen der Wissenschaft Innovationen, Alltag und Bedarf

Wissenschaft und Produkte – beides entwickelt sich weiter, und manchmal auch miteinander. Was war für Sie eine der spannendsten Entwicklungen der vergangenen fünf Jahre? Und was erhoffen Sie sich in der Zukunft? Wir fragten dazu Prof. Dr. Stefan Zimmer, Universität Witten-Herdecke, mit Blick auf das Thema Prävention, und PD Dr. Bettina Dannewitz, Präsidentin elect der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie.



Prof. Dr. Stefan Zimmer:

Als Präventivzahnmediziner schaue ich natürlich in erster Linie auf Produkte aus

dem Bereich der Prophylaxe. Da fallen mir spontan eher kleine Entwicklungen ein, die aber eine große Wirkung haben können. Im Bereich der professionellen Prävention ist das eine Neuentwicklung bei den Pulver-Wasser-Strahlgeräten. Die haben wir für die professionelle Zahnreinigung (PZR) bislang gemieden, weil die üblichen Bikarbonat-Pulver doch recht aggressiv zu Dentin und Gingiva waren. Raue Zähne, empfindliche Zahnhälse und blutendes Zahnfleisch waren nicht selten die Folge. Außerdem konnte man das Material nicht im Bereich des Sulkus und schon gar nicht subgingival einsetzen. Das hat sich jetzt durch die Entwicklung eines neuen Pulvers geändert, das das Potenzial hat, sich am Markt durchzusetzen. Das Pulver, von dem ich spreche, besteht aus Erythritol, einem Polyol, das wir als Zuckeraustauschstoff kennen und das gerade auch als solches für Furore gesorgt hat,



weil es besser wirkt als Xylit. Jedenfalls kann man mit diesem Pulver die Zähne und sogar flache Taschen schonend mit einem Pulver-Wasser-Strahl-Gerät reinigen und das schneller als mit rotierenden Bürstchen und Kelchen. Ich glaube, dass dieses Produkt das Potenzial hat, die PZR zu verbessern, indem sie schneller, schonender und wirtschaftlicher erbracht werden kann.

Ein anderes kleines Produkt betrifft die Interdentalraumreinigung. Ich spreche von so genannten „Softpicks“, einer Art Plastik-Zahnholz, das mit einem weichen Kunststoff beschichtet ist und so eine gründliche, vor allem aber sehr einfache Reinigung des Interdentalraumes ermöglicht. Das Problem ist ja, dass mit Zahnseide und Interdentalbürstchen zwar grundsätzlich wirksame Hilfsmittel zur Verfügung stehen, diese aber für viele Patienten zu schwierig in der Anwendung sind, sodass sie in der Breite keine adäquate Umsetzung finden. Das haben zwei Cochrane-Reviews der letzten Jahre

gezeigt. Die Neuentwicklung könnte endlich die Tür für eine breitenwirksame Prophylaxe im Interdentalraum öffnen.

Für die Zukunft baue ich persönlich vor allem auf weitere Fortschritte in der Entwicklung einfacher Hilfsmittel für die Prophylaxe. Ansätze gibt es genug, z.B. das Sonicare Airfloss, das sich aber noch beweisen muss.



PD Dr. Bettina Dannewitz:

Erfolgreiche Parodontotherapie beginnt mit einer guten und vor allem früh-

zeitigen Diagnose der Erkrankung. Die Eckpfeiler parodontaler Diagnostik bleiben die Beurteilung der klinischen und röntgenologischen Situation. Bevor wir uns also von neuen Tests und Techniken auf der IDS begeistern lassen, sollten wir kritisch hinterfragen, ob wir die bewähr-



ten Mittel in unserer Praxis tatsächlich umfassend nutzen. Wird der Parodontale Screening Index (PSI) regelmäßig erhoben, und vor allem: Werden aus diesen Befunden die richtigen Schlüsse gezogen und Maßnahmen ergriffen? Schauen wir bei konventionellen Röntgenbildern auch auf Strukturen, die nicht im Fokus unserer rechtfertigenden Indikation stehen? Stutzig macht es doch, dass trotz immer noch hoher Prävalenz von schweren Parodontalerkrankungen die Zahl jährlich beantragter systematischer Parodontal(PA)-Therapien bei der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zu niedrig ist. Ich glaube, dass viele Patienten un-

behandelt bleiben, weil die Erkrankung nicht oder erst viel zu spät diagnostiziert wird.

Von der IDS wünsche ich mir, dass viele Parodontal-, aber auch Furkationssonden verkauft werden. Aus meiner täglichen Praxis heraus fände ich es aber auch wünschenswert, wenn es noch mehr (etablierte) Praxismanagementprogramme gäbe, die die Dokumentation eines vollständigen Parodontalstatus mit den Sondierungstiefen/ Attachmentlevel an sechs Stellen pro Zahn, den Grad der Furkationsbeteiligung an allen messbaren Stellen, Plaque- und Gingivitisindizes ermöglichen,

ohne dass man zusätzliche Programme über Schnittstellen anbinden muss. Diese Programme sind hervorragend, aber alles, was zusätzliche Kosten und Aufwand bedeutet, erhöht doch im Alltag die Schwelle, parodontale Diagnostik wirklich in die Routine einzubinden. Die DG PARO hat Programme akkreditiert, die die umfassende parodontale Befundung ermöglichen. Auf der Internetseite der DG PARO finden Sie neben vielen weiteren Informationen auch Adressen dazu (www.dgparo.de).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß auf der IDS, spannende Eindrücke und auch den einen oder anderen gelungen Einkauf!

IDS 2017

Abwechslungsreiches Rahmenprogramm

Im Fokus der Internationalen Dental-Schau (IDS) vom 21. bis 25. März 2017 in Köln stehen die neuesten Produkte und Services der Dentalbranche. Die IDS bietet die ideale Plattform für einen Wissens- und Erfahrungsaustausch, Networking und Geschäftsanbahnung – ergänzt durch

ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, das alle Ziel- und Berufsgruppen anspricht. Dazu tragen auch die Veranstaltungen langjähriger Partner bei: Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) bietet wieder ein umfangreiches Beratungs- und Informationsangebot für Zahnärzte,

der Verband der Deutschen Zahntechniker-Innungen (VDZI) zeichnet zum 16. Mal talentierten Nachwuchs aus dem Zahntechniker-Handwerk aus und der Bundesverband zahnmedizinischer Alumni in Deutschland (BdZA) ist auch in diesem Jahr wieder mit der Generation Lounge vertreten. Das vollständige Programm finden Sie in unter www.ids-cologne.de/ids/die-messe/events-und-veranstaltungen.



Speakers Corner

Seit vielen Jahren etabliert ist die „Speakers Corner“. Internationale Expertenvorträge bieten hier einen fundierten Erkenntnisgewinn und die Grundlage für fachliche Diskussionen. Neue Behandlungsmethoden spielen ebenso eine Rolle wie das Thema Praxisorganisation. Auch rechtliche Aspekte des Praxisalltags werden aufgegriffen. Viele Vorträge beschäftigen sich mit der Digitalisierung der Branche: 3-D-Druck,

Cloud Computing, Dentalfotografie, CAD/CAM-Anwendungen und vernetzte Zusammenarbeit sind hier einige der Schlagwörter.

Erstmals findet die Veranstaltung auf großzügiger Fläche in der lichtdurchfluteten Passage zwischen Halle 4 und 5 statt.

Zahnärztinnen und Zahnärzte im Blick

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) bietet zusammen mit Partnerorganisationen an ihrem Stand Informationen und Gesprächsrunden zu ganz unterschiedlichen, für Zahnärztinnen und Zahnärzte relevanten Themen. Darüber hinaus organisiert die BZÄK im Rahmen der IDS wieder die Koordinierungskonferenz „Hilfsorganisationen“, die am 24. März 2017 stattfindet und Vertretern zahnärztlicher Hilfsorganisationen Erfahrungsaustausch und Netzwerken ermöglichen soll.

Verleihung des 16. Gysi-Preises

Am 23. März werden im Europasaal die begehrten Gold-, Silber- und Bronzemedailles sowie die Urkunden des 16. Gysi-Preis-Wettbewerbs in einer feierlichen Preisverleihung an die Preisträger überreicht. Der vom Verband der Deutschen Zahntechniker-Innungen (VDZI) ausgeschriebene renommierte Nachwuchs-Wettbewerb kürt Auszubildende im Zahntechniker-Handwerk. Die Siegerarbeiten aus den drei Gruppen werden während der gesamten Messelaufzeit auf der Verteilerebene zwischen den Hallen 10 und 11 ausgestellt. Außerdem stellt der VDZI an seinem Messestand in Halle 11.2, Gang S, Stand 10-12 Informationen zu den neuesten Entwicklungen für Zahntechniker bereit.



Erfahrungsaustausch jenseits der Messehallen

Auch die sogenannten „Know-How-Touren“ finden 2017 wieder statt: Zum Abschluss des zweiten und dritten Messtages besichtigt ein kleiner Interessentenkreis in exklusiven Führungen moderne Kölner Zahnarztpraxen und bekommt so Gelegenheit zum fachlichen Austausch mit renommierten Kollegen.

Informationen

Alle Informationen zu den Öffnungszeiten, Ticketpreisen sowie das Rahmenprogramm (Infos, Anmeldungen) finden Sie unter www.ids-cologne.de. Hier steht Ihnen auch das Ausstellerverzeichnis und ein Hallenplan zur Orientierung zur Verfügung.



Fotos © Dental Relations

Erst durch die Einberufung der „Koordinierungskonferenz Hilfsorganisationen“ unter dem Dach der IDS wurde dem Berufsstand deutlich, wie enorm viele Hilfsprojekte es mit den unterschiedlichsten Zielen und Aufgaben zwischen Dritter Welt und regionaler Nachbarschaft gibt. Getragen werden die Maßnahmen nicht nur durch erhebliches persönliches Engagement, sondern über Millionenbeträge an Spenden. Wer sich für die Mitarbeit in einem Hilfswerk / einen Einsatz im Ausland interessiert, findet am BZÄK-Stand profunde Ansprechpartner. Tipp: Freitag um 16 Uhr ist großes Hilfswerke-Meeting am Stand – mit afrikanischer Live-Musik. Infos über die verschiedenen Projekte: www.bzaek.de/wir-ueber-uns/soziale-verantwortung.html.

Parodontologie

Ein Schwerpunkt der IDS 2017



Mehr als 30 Millionen Bundesbürger weisen behandlungsbedürftige Parodontalerkrankungen auf. Davon sind rund 10 Millionen sogar als schwere Fälle einzustufen, und mit dem demographischen Wandel dürfte die Bedeutung der Parodontitis noch zunehmen. Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI), betont: „Auf der Internationalen Dental-Schau in Köln lässt sich hautnah erleben, wie sich die Möglichkeiten zu ihrer Prävention und Therapie weiterentwickelt haben. Mit Innovationen zum Anfassen und direktem Kontakt zu den jeweiligen Herstellern hält die IDS für alle Besucher einen echten Mehrwert bereit.“

Diagnose

Das individuelle Risiko eines Patienten für das Auftreten einer Parodontalerkrankung und die Geschwindigkeit, in der diese fortschreitet, lassen sich heute mit unterschiedlichen Verfahren immer genauer bewerten. Einen Ansatzpunkt stellt die genetische Prädisposition dar.

Dabei spielen offenbar Polymorphismen in den Genen der Interleukin-1-Genfamilie (IL-1) eine bedeutende Rolle. Molekulargenetische Tests versetzen den Zahnarzt in die Lage, die genetisch bedingte Entzündungsneigung abzuschätzen und unter Berücksichtigung weiterer Risikofaktoren (z. B. Rauchen) ein Gesamt-Risiko für den einzelnen Patienten zu ermitteln.

Darüber hinaus erlauben molekularbiologische Analyse-Kits die genauere Bewertung eines vorhandenen Entzündungsgeschehens. Untersucht werden dabei die Zusammensetzung der subgingivalen Flora sowie die Konzentration und Art von Markerkeimen. Die Ergebnisse geben wertvolle Hinweise für die zahnärztlichen Maßnahmen und beantworten insbesondere die Frage, ob bei der professionellen Prophylaxe ein Scaling und Root-Planing ausreicht oder ob eine adjuvante Antibiose erforderlich ist. Je nach der Schwere der Erkrankung und der Prognose kann gegebenenfalls ein weichgewebschirurgischer Eingriff erforderlich werden.

Parodontaltherapie

Für die professionelle Prophylaxe und Therapie von Parodontalerkrankungen steht auf der IDS ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung: Instrumente für die klassische Sondierung, für die Handkürettage, darüber hinaus Schall- bzw. Ultraschall-, Pulverstrahlgeräte sowie Air-Scaler. Außerdem gewinnen Laser an Bedeutung, zum Beispiel durch die Erweiterung des Spektrums um blaues Licht (445 nm). Eine Hauptanwendung betrifft die Keimreduktion im Rahmen von Parodontalbehandlungen, wobei die Möglichkeit zu einem schmerzarmen, gewebeschonenden und blutungsarmen Vorgehen die wesentlichen Vorteile darstellen können.

Wird die angestrebte maximale Taschentiefe (in der Regel 6 mm) nicht auf Dauer gehalten, kann ein chirurgischer Eingriff helfen. Dabei geht der Trend heute zu minimalinvasiven Verfahren. Die IDS zeigt dazu unter anderem Laser-Anwendungen zum Schneiden oder Abtragen oraler Weichgewebe, mikrochirurgisches Nahtmaterial auf dem Stand der Technik und effektive Sehhilfen (z. B. Lupenbrillen und Operationsmikroskope).

Darüber hinaus kann eine regenerative Therapie sogar verloren gegangene parodontale Strukturen wiederherstellen. Auf der IDS kann sich der Besucher dazu einen Überblick über Schmelz-Matrix-Proteine (SMP), resorbierbare Membranen und Knochenersatzmaterialien verschaffen. Der „Lohn“ kann in einer Reduktion der Sondierungstiefen und einem klinischen Attachmentgewinn liegen.

Keramik-Innovationen beflügeln

„Die ästhetische Zahnheilkunde wird ein Schwerpunkt der Internationalen Dental-Schau – nicht zum ersten Mal, aber zum ersten Mal in dieser Breite von Werkstoffen und Verfahren. Dies kommt dem modernen Patienten entgegen, denn er wünscht sich von seinem Zahnarzt und von seinem Zahntechniker beides: funktional und ästhetisch perfekte Restaurationen“, erläutert Dr. Martin Rickert, Vorstandsvorsitzender des VDDI.



Foto: Drachenberg, Ihr schönster Schmuck, Berlin: Quintessenz, 2017

Neue Werkstoffe

Es versteht sich von selbst, dass Keramiken mit ihrer weißen Grundfärbung für die Anwendung in der Zahnheilkunde prädestiniert sind. Seit Jahrzehnten spielen sie als Verblendwerkstoffe eine herausragende Rolle und seit etwa zwanzig Jahren etablieren sie sich zunehmend als Gerüstwerkstoffe. Zirkonoxid, Lithiumdisilikat, zirkonoxidverstärktes Lithiumsilikat, Feldspat – eine ganze Reihe von Optionen steht heute je nach Indikation zur Verfügung. Bis wohin diese Indikationen im Einzelnen reichen, bleibt eine spannende Frage.

Neue Möglichkeiten zur ästhetischen Vollendung

Nachdem sich bei Zirkonoxid transluzente Materialvarianten faktisch durchgesetzt haben, sorgen jetzt vor allem in der Produktion eingefärbte Rohlinge für einen Schub. Sie können heute den gesamten gängigen Farbring abdecken und auf diese Weise häufiger den Verzicht auf die Verblendung erlauben oder sie einfacher und schneller von der Hand

gehen lassen. Dabei helfen schlüssige Keramiksysteme für die klassische Schichttechnik. Im Falle unverblendeter Zirkonoxidgerüste gelingt die individuelle Charakterisierung mithilfe von Malfarbensystemen. Grundsätzlich bleibt daneben auch eine Keramik-Infiltration von Zirkonoxidgerüsten mit geeigneten Farbe-Flüssigkeiten eine interessante Option. Und bestimmte Hybridkeramiken können einfach poliert oder über ein lighthärtendes Verfahren charakterisiert werden. Unabhängig davon ist die Skala nach oben offen: Letztlich sind den individuellen Gestaltungsmöglichkeiten unter Verwendung der keramischen Schichttechnik keine Grenzen gesetzt.

Wirtschaftliche Fertigung ästhetischer Restaurationen

Im Sinne einer ästhetisch überzeugenden und gleichzeitig wirtschaftlichen Lösung stehen für Labor und Praxis mehrere Möglichkeiten offen. Eine wirkungsvolle Maßnahme besteht zum Beispiel in der Einrichtung eines eigenen Zimmers für die Farbnahme. Unterstützung kann auch

von einer erweiterten Diagnostik inklusive Simulation von prothetischen Endergebnissen mit Gesichtsscannern in der Praxis kommen. Via digitalisierte Daten können die dadurch gewonnenen Informationen an das Labor weitergegeben werden.

Die moderne Technik hilft insbesondere bei der implantologischen Planung, und das sichere Definieren der besten Position für die künstlichen Zahnwurzeln mit Blick auf die ansprechendste prothetische Versorgung stellt letztlich auch eine Optimierung der Ästhetik bei wirtschaftlichem Arbeiten dar. Dazu gehört selbstverständlich auch die Wahl des idealen Fertigungsweges. So lassen sich inzwischen auch dreigliedrige Zirkonoxidbrücken chairside herstellen. Labside überzeugen bei diesem Material unter anderem die superschnelle „Speed-Fertigung“ und die Multilayer-Technik (aufgeklebte CAD/CAM-gefertigte Verblendung). Aktuell tritt der 3-D-Druck hinzu, und er erschließt wiederum neue Materialien, namentlich Hochleistungskunststoffe (z. B. PEEK).

Somit erwarten Sie viele Keramik-Innovationen auf der IDS 2017 in Köln. Wir wünschen viel Vergnügen beim Entdecken.

Cervitec® F

Der Schutzlack mit Kombinationswirkung



Mehrfach-
Schutz in einem
Arbeitsschritt

Fluoridierung und Keimkontrolle

- Fluorid plus Chlorhexidin plus CPC
- Schnelle, einfache Applikation
- Milder Geschmack

www.ivoclarvivadent.de

Ivoclar Vivadent GmbH

Dr. Adolf-Schneider-Str. 2 | D-73479 Ellwangen, Jagst | Tel. +49 7961 889 0 | Fax +49 7961 6326

ivoclar
vivadent[®]
passion vision innovation

Klausurtagung des Dentista Vorstands

Neu aufgestellt in die Zukunft



Fotos: © Dental-Relations



Abb. rechts: Das Dentista Leitungsteam (v. l.): Birgit Wolff, Juliane von Hoyningen-Huene, Kathleen Menzel, Amelie Stöber, Nena von Hajmasy, Annett Kieschnick, Susanne Fath und Christiane Gleissner

Am ersten Februarwochenende zog sich der Dentista-Vorstand zusammen mit Amelie Stöber (Dentista Projektmanagement) und Annett Kieschnick (Forum Zahntechnikerinnen) zurück auf ein Landgut in der Nähe von Berlin – raus aus dem Alltag, den Blick konzentriert auf die Zukunft und nicht zuletzt auf die Verteilung der vielen verschiedenen Aufgaben.

Die Klausur begann provokativ mit der Frage, ob man Dentista e.V. heute noch braucht. Schließlich greifen inzwischen viele Körperschaften, Verbände, Gesellschaften und Firmen die Themen auf, die Dentista seit zehn Jahren in den Berufsstand hineinträgt. Die Bilanz der Erfahrungen und eingeholten Stimmen machte deutlich: Dentista wird gebraucht, mehr denn je und sogar jetzt erst recht. Das zeigen nicht zuletzt die Erfahrungen der Zahnärztinnen in den für sie zuständigen Körperschaften. Erstaunen erregte aktuell ein Austausch über Erfahrungen, die Kolleginnen in verschiedenen kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZV) zum Thema Beruf und Familie machten.

Die Körperschaften sind in diesem Bereich teilweise erschütternd schlecht aufgestellt oder wenig motiviert. Dazu hat sich Dentista infolge der Klausurtagung auch in einer Presseinformation geäußert (s. Dentista.de, Bereich Presse).

Mit dem „Ja zur Zukunft“ war der Startknopf gedrückt für die rund zweitägige Konferenz. Nach der Sichtung der vielen einzelnen Aufgaben, die im Bereich Verwaltung zu leisten sind, über eine Sammlung von Projekten, die bereits bedient sind oder als Dauerthema auf dem Projektplan stehen (Beispiel: Beschäftigungsverbot), ergaben sich auch neue Aufgaben, die einerseits aus der zurückliegenden Mitgliederversammlung resultieren (Beispiel: standespolitisches Engagement, Unterstützung von entsprechend motivierten Kolleginnen), andererseits auf Diskussionen im Facebook-Forum zurückgehen (Beispiel: Elternzeit selbständiger Zahnärztinnen). Die Personalprobleme in den Praxen standen auf der Agenda und einige spezielle Themen, wie z. B. Praxisvertretung. Es wird keine Fortsetzung der Hirschfeld-Tiburtius-

10
JAHRE
Dentista e.V.



„CGM Dentalsysteme gratuliert dem Dentista e.V. zum zehnjährigen Jubiläum! Wie kein anderes Medium hat Dentista es in den letzten Jahren verstanden, vor allem die Bezugspunkte Gender-Marketing, Beruf und Familie, Praxis und Labor, oder den Teamgeist als solchen zu thematisieren. Mit Vorschlägen zur passenden Work-Life-Balance, allen Themen rund um die Gemeinschaftspraxis, dem Zusammenhalt des Praxisteams oder dem Ausräumen der Zweifel von angehenden Gründerinnen und vielem mehr hat Dentista dazu beigetragen, Lösungen für morgen! zu erarbeiten. Diesem Dienst sieht sich auch CGM Dentalsysteme leidenschaftlich verpflichtet und zeichnet sich glücklich und dankbar, eine so wertvolle und ausgezeichnete Patenschaft führen zu können. Herzlichen Glückwunsch, liebe Dentista, mach weiter so!“

Symposien im bisherigen Stil im Juni in Berlin geben, sondern ein neues Format, das die Zielgruppe Mitarbeiterinnen & Cheffinnen, also Management und Alltag in Praxis und Labor, in den Fokus stellt. Auf Wunsch der Mitgliederversammlung wird diese neue Form des Jahreskongresses (verbunden mit der Mitgliederversammlung) an wechselnden Standorten in Deutschland stattfinden. Auch neu: Termin ist nicht mehr Juni, sondern Ende September. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe dieses Journals.

Mehr als bisher wird der Dentista-Vorstand zu sehen und zu spüren sein: Aufgaben und Projekte wurden neu verteilt, nicht

zuletzt deshalb, weil die Initiatorin des Zahnärztinnenverbandes, Birgit Wolff, aus gesundheitlichen Gründen aus der aktiven Rolle aussteigt. Das bringt neue Facetten in die Projektarbeit: Die verschiedenen Themen und Maßnahmen und anstehenden Aufgaben fanden jeweils engagierte „Fans“ im Vorstand und werden in neuen Strukturen umgesetzt und in die fachliche Öffentlichkeit getragen. Alle Signale für die Dentista Zukunft stehen auf Grün – und die ersten Aufgaben gingen gleich am Montag nach der Klausurtagung in die Vorbereitung. Denn: Dentista wird gebraucht – mehr denn je!

Viel Ehre, viel Skepsis, viel bewegt 10 Jahre Dentista

Wie viele andere „Erfindungen“ hatte auch die Gründung des Dentista e.V. einen Anlass. In diesem Fall waren es eigentlich sogar zwei. Nach geradezu ewigen Jahren in einem Beruf, der zu rund 85 % in den Praxen von Männern ausgeübt und letztlich zu 100 % auch von ihnen politisch geführt wurde, zeigte sich nach der 2000er Wende ein Trendwechsel: Der Anteil der Zahnärztinnen im Berufsstand stieg erheblich. Auch die Rahmenbedingungen änderten sich. Während man früher schon bei Beginn des Studiums wusste, dass man seine eigene Praxis eröffnen wird, konnte man nun wählen: Niederlassung? Anstellung? Größere Praxisformen?

Der letztlich konkrete Anlass für die Gründung von Dentista war aber die von der Landespolitik in 2006 und 2007 oft genutzte Formulierung: „die drohende Feminisierung des Berufsstandes“. Ein steigender Anteil an Zahnärztinnen sollte aber nicht als „drohende“ Veränderung angesehen werden, sondern als Chance. Dafür war ein Blickwechsel nötig. Einer aus Sicht der Zahnärztinnen.

Um diesen Blickwinkel im Berufsstand zu verankern, wurde anlässlich der IDS 2007 der Zahnärztinnenverband gegründet. Die Philosophie war von Anfang an (und ist bis heute) nicht zu-

allererst die Interessenvertretung der Zahnärztinnen – sie ergibt sich aber oft im Zuge der Entwicklungen. Während mancher Standespolitiker gern betont, man brauche Dentista nicht, denn „wir denken für die Kolleginnen doch mit“, hielten die Gründungskolleginnen es für sinnvoll, selbst zu denken und sich entsprechend einzubringen. Prioritäres Ziel und Kernaufgabe des Dentista e.V. war und ist die Beobachtung und Analyse der Veränderungen im Berufsstand durch die steigende Quote an Zahnärztinnen unter den Zahnärzten insgesamt: Was tut sich da? Was bedeutet es für die Versorgung, wenn es immer mehr Zahnärztinnen gibt – verändert sich da etwas? Muss die Landespolitik gegensteuern, Lösungen schaffen, neue Strukturen entwickeln? Was brauchen die Zahnärztinnen, die einen immer größeren Teil der Patientenversorgung übernehmen, für Rahmenbedingungen, damit sie das auch schaffen?

Anfangs sah die Landespolitik die Gründung von Dentista sehr kritisch: „Das spaltet den Berufsstand“, hieß es – und zeigt, dass man noch in der Blaustrumpf-Denke und auch der klassischen Angst verwurzelt war, dass es für Männer unbequem wird, wenn sich Frauen zusammenschließen. Ein Aufstand! Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) verstand al-

DENTISTA FEIERT GEBURTSTAG!

Wir laden Sie herzlich ein: Feiern Sie mit „10 Jahre Dentista“! Kommen Sie zur Standparty auf der IDS am Donnerstag, 23. März, um 17 Uhr! Auf dem Gemeinschaftsstand der Bundeszahnärztekammer, Halle 11.2, Gang O/P, Stand 50/59 – dort finden Sie uns natürlich auch an allen anderen IDS-Tagen, zusammen mit unserem Gastgeber BZÄK und unseren renommierten Standnachbarn IDZ, ZZQ, zm-Redaktion, Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte, BdZA, Aktion zahnfreundlich, Verein für Zahnhygiene und Young Dentists Worldwide. Herzlich willkommen!



lerdings rasch das Potenzial und die Relevanz der Kolleginenthematik für die Entwicklung des gesamten Berufsstandes. So unterschrieben schließlich Dentista und BZÄK eine „Kooperationsvereinbarung“ und gestalten seither viele Aktivitäten rund um das Thema Beruf und Familie gemeinsam. Und es erweist sich als sinnvoll, in diesem Segment zusammenzuarbeiten, denn auch die jungen männlichen Zahnärzte folgen mit etwas Abstand vielen der Kriterien, die die Zahnärztinnen als wünschenswert formulierten. Ganz vorne: Vereinbarkeit von Beruf und Familie, mehr Privatzeit/weniger Arbeitszeit, Einstieg in die Berufsausübung über eine längere Phase der Anstellung und Anspruch auf Elternzeit nach der Geburt des Nachwuchses.

Im Zuge der Beobachtung und Analyse der Veränderungen im Berufsstand durch die steigende Quote an Zahnärztinnen unter den Zahnärzten insgesamt ergeben sich seit der Gründung kontinuierliche Aufgabenbereiche (zum Beispiel angestellte Zahnärztinnen und Schwangerschaft bzw. Beschäftigungsverbot), aber auch immer wieder neue, die sich als potentiell explosiv erweisen. Hier ist Dentista quasi der Seismograph an der Basis, in engstem und direktem Kontakt mit den Zahnärztinnen, und entwickelt zusammen mit ihnen und je nach Thema mit juristischer Unterstützung Lösungsansätze. Kein Wunder, dass auf die Frage, ob Dentista nach zehn Jahren noch gebraucht wird, ein Meinungsbild ein überdeutliches Ja ergab – sogar eines, das noch kraftvoller ausfällt als bei

denen, die damals die Gründung unterschrieben haben. Die Mitgliederversammlung diktiert dem Vorstand die Aufgaben, die Wünsche aus diesem Kreis sehr engagierter Kolleginnen bestimmen das Programm ebenso wie die beobachteten Entwicklungen. Heute ist Dentista nicht nur der Verband der Zahnärztinnen, sondern bietet mit dem Forum Zahntechnikerinnen unter dem gemeinsamen Dach spannende neue Themen und Schnittstellen – nicht zuletzt im Bereich Unternehmens- und Mitarbeiterführung. Dentista ist mit enorm motivierender Rückendeckung durch Mitglieder und Fans so gut aufgestellt und positioniert wie nie, mit kontinuierlich steigendem Trend nach oben und engsten Verbindungen nicht zuletzt in den Kreis der jungen Zahnärztinnen. Immer mehr Stammtische und andere Regionalgruppenveranstaltungen bieten Anlaufstellen für den persönlichen Austausch, und viele andere Angebote zeigen, wie hervorragend Dentista im Berufsstand vernetzt ist. Die Aufgabe bleibt in Zukunft die gleiche, die sie schon von Anfang an war: Entwicklungen beobachten, analysieren, Lösungen finden – und immer da, wo etwas nicht auf Augenhöhe läuft, den Daumen draufsetzen und Veränderungen einfordern, vom Berufsstand insgesamt, aber auch im Kreis der Zahnärztinnen selbst. Denn wenn die Zahnärztinnen demnächst zahlenmäßig die Mehrheit im Berufsstand innehaben, bedeutet das auch: eine enorme Verantwortung sowohl versorgungspolitisch als auch standespolitisch. Und hier ist – eine der Daueraufgaben von Dentista – noch sehr viel zu tun.



„Ich gratuliere ganz herzlich zu zehn Jahren Dentista – im Sinne der Vielfalt und Diversität ist ein Magazin, das sich auf qualitativ hochwertige Weise mit den Bedürfnissen von weiblichen Zahnärzten auseinandersetzt, eine immens wichtige Bereicherung – bei Dentsply Sirona freuen wir uns bereits auf die nächsten zehn Jahre Dentista.“

Susanne Schmidinger,
Leiterin Produktmanagemen



„Berufstätige, erfolgreiche Frauen sind eine Säule unserer Gesellschaft und wir freuen uns, dass Dentista e.V. dieser Zielgruppe als offizielles Sprachrohr der weiblichen Zahnmedizin ein so erfolgreiches und attraktives Medium bietet. GERL Dental gratuliert zu zehn Jahren Verbandsarbeit und freut sich auf die weitere gemeinsame und erfolgreiche Zusammenarbeit.“

Barbara Thiel, Leitung GERL Media

Statements von 2007 Und wie sehen Sie das heute?

In der ersten Ausgabe der Dentista vor zehn Jahren hatten wir einige Mitglieder und Kontaktpartner aus dem Dentalbereich um ein paar Worte zur Gründung gebeten, und nun, zehn Jahre später, gefragt, ob sie das immer noch so sagen würden...



Dr. Anke Bräuning M.A., M.Sc.
Leitende Zahnärztin Parodontologie
Poliklinik der Akademie
für Zahnärztliche Fortbildung
Karlsruhe

Frage an Anke Bräuning, eine der ersten Dentista-Mitglieder, heute **Dr. Anke Bräuning**, M.A., M.Sc. Leitende Zahnärztin an der Akademie für zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe: „Das Examen in der Tasche – nun die Suche nach einer Assistentenstelle: Machen Zahnärztinnen da Erfahrungen, die ihren männlichen Kollegen fremd sind?“

Antwort 2007: „Ganz klares Ja!“

- Freude des Praxisinhabers: Kinder mögen Frauen lieber – Gefahr für die Assistenzzahnärztin, als Kinderzahnärztin abgestempelt zu werden.
- Neid: Zahnarztfrauen am Telefon wollen keine Assistenzzahnärztinnen einstellen.
- Leid bei Absage: Die Stelle ist perfekt und die Praxis auch noch Weiterbildungsberechtigt (Chirurgie).

- Glück: „Jemanden wie Sie (weiblich, jung) hab ich noch für die Praxis (hoffentlich nur für die Praxis) gesucht; manche Patienten wollen lieber von zarten Frauenhänden behandelt werden.“

Antwort 2017: Mindestens doppelt so klares Ja wie 2007! Was ich damals mit Assistentinnenaugen sah, kann ich heute so nicht mehr täglich erfahren. Ich habe mich doch recht lange nicht mehr beworben und Vorstellungsgespräche am Telefon absolviert.

Allerdings machen Zahnärztinnen zehn Jahre nach der Approbation ganz sicher immer noch Erfahrungen, die ihren männlichen Kollegen fremd sind – positive sowie negative; im zwischenmenschlichen Bereich oder mit Geräten und Stühlen sowie Abläufen in der Praxis.

Die Freude ist immer noch groß, wenn Kinder zur Behandlung kommen, mittlerweile hat man das gesamte Therapie-spektrum gesehen und kann sich auch aus eigenem Antrieb heraus als Kinderzahnärztin fort- und weiterbilden. Dass für die Kinderbehandlung einiges mehr dazugehört als nur das Examen in der Tasche und einen Chef, der nicht gerne Kinder behandelt, ist durch die Erfahrung als angestellte Zahnärztin und durch Fortbildungen klargeworden.

Und das Glück, immer noch weiblich und jung zu sein und von Patienten für die zarten Frauenhände geschätzt zu werden, hat sich nicht geändert und wird sich hoffentlich nie ändern. Nach wie vor ist das eine erfüllende Aufgabe, die man mit jedem neuen Tag mehr zu schätzen lernt.“



Dr. Markus Heibach
Geschäftsführer
des Verbandes der Deutschen
Dental-Industrie e.V. (VDDI)

Frage an **Dr. Markus Heibach**, damals wie heute Verband der Deutschen Dental-Industrie (VDDI): „Was ist Ihre Meinung, Ihre Erwartung: Ist für die Dentalindustrie eine Veränderung von Angebot und Nachfrage zu erwarten durch die anteilig steigende Quote an Zahnärztinnen unter den Zahnärzten?“

Antwort 2007: „Die deutsche Dentalindustrie rechnet angesichts des steigenden Frauenanteils in der Zahnheilkunde nicht mit nennenswerten Verschiebungen bei Nachfrage und Angebot von Dentalprodukten. Schon jetzt ist eine erhebliche Anzahl von Frauen in der Zahnheilkunde beschäftigt, die in den breit gefächerten Bereichen wichtige Arbeit leisten. Geschlechtsspezifisches Nachfrageverhalten nach unseren Produkten ist dabei bislang nicht zu beobachten gewesen.“

Unsere Produkte sind so benutzerfreundlich gestaltet, dass sie von jeder fachkundigen Hand nach allen Regeln der Kunst eingesetzt werden können.“

Antwort 2017: „Nun ist also auch Dentista zehn Jahre alt, aus dem zarten Pflänzchen ist eine veritable junge Dame geworden, der man die rosige Zukunft aus dem fröhlichen Gesicht ablesen kann. Angesichts der schon vor etlichen Jahren absehbaren steigenden Quoten von Frauen im zahnärztlichen Berufsstand war es damals eine sichere Bank, Dentista aus der Taufe zu heben. Trotz alledem muss sich jeder neue Organismus in der Dentalfamilie sein Plätzchen erarbeiten und behaupten. Heute ist Dentista ein lebendiges Mitglied der Dentalfamilie. Als Dialogpartnerin für Zahnärztinnen

und Zahntechnikerinnen ist Dentista für viele unverzichtbar geworden.“

Dadurch ist Dentista zu einer Mittlerin zwischen den spezifischen Interessen ihrer Leserinnen und auch unserer Dentalindustrie geworden, die immer an allen Entwicklungen im Dentalbereich großes Interesse zeigt und offene Ohren für die Bedürfnisse aller Anwenderinnen und auch der Anwender hat.

Dentista wünsche ich alles Gute, möge sie weiterhin wachsen und gedeihen und ihren besonderen Beitrag für die Dentalfamilie leisten.“



Tobias Bauer
Zahnarzt
Privatpraxis
Singen, Baden-Württemberg

Frage an **Tobias Bauer**, damals 1. Vorsitzender der Young Dentists Worldwide, noch immer Herausgeber des dentjournal und in Auslandseinsätzen engagiert: „Young Dentists Forum für junge Zahnärzte“, also für Junge und Junggebliebene: „Haben es Young Dentistas heute leichter als früher, gibt es vielleicht neue Hürden, die es früher so nicht gab?“

Antwort 2007: „Grundsätzlich ist es so einfach oder schwierig, wie es immer war. Es kommt auf die Perspektive an. Ältere Kollegen würden sich kaum noch zurechtfinden, müssten sie noch einmal in die Rolle des Berufsanfängers schlüpfen. Der Weg war früher für die, die es wollten, einfacher, weil im Grunde vorgezeichnet. Heute gibt es viel mehr Arbeitsmöglichkeiten nach dem Abschluss. Die Anforderungen sind viel höher. Wer sein Rüstzeug parat hat, hat ganz andere Chancen. Dagegen werden Fehler und Mängel viel offener bloßgelegt.“



„Wir von Komet gratulieren der Dentista herzlich zum Jubiläum: mit sehr viel Weitsicht vor zehn Jahren gegründet, durch feinsinniges Networking herangewachsen und seitdem die Interessen der Zahnärztinnen treffend. Sei es in Form von Redaktion oder durch den direkten Kollegenkontakt. Die Dentista hat uns als Hersteller für die Bedürfnisse der Zahnärztin sensibilisiert. Gerne unterstützen wir weiterhin die feminine Seite der Zahnmedizin.“



„Wir von SHOFU gratulieren dem Dentista e.V. ganz herzlich zum zehnten Geburtstag und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit im Bereich der weiblichen Zahnheilkunde.“

Der Weg, erst Examen zu machen, danach zwei Jahre Assistenzzeit zu absolvieren und dann gleich in eine Niederlassung zu gehen, ist obsolet. Wer nicht das eine oder andere noch wagt, z. B. ins Ausland geht oder mal in eine längere Assistenzzeit, der oder die verschläft die Entwicklung.“

Antwort 2017: „Dentista, Dentista, Dentista? Wie, schon zehn Jahre sind es jetzt? Wie doch die Zeit vergeht! Nicht dass die Dentistas unsichtbar oder gar überflüssig wären, im Gegenteil, man(n) hat sich schon dran gewöhnt an die bunte Truppe und die immer wieder erfrischenden, nicht minder bunten Akzente im letzten Jahrzehnt, die auf Dentista-Initiativen zurückgehen. Dank unserer Hilfseinsätze bin ich ja viel im Mundo Latino, der lateinamerikanischen Welt zu Hause, und dort steht „Dentista“ praktisch für die Zahnmedizin insgesamt. Da bleibt nur zu sagen: Gratulation! Und natürlich aus ganzem Herzen: weiter so!“



Foto: © AVIVA | fotolia.com



Juliane von Hoyningen-Huene
Zahnärztin
ZahnÄrztePraxis
Dr. Adler und Kollegen
Berlin

Frage an **Juliane von Hoyningen-Huene**, damals Vorsitzende der International Association of Dental Students (IADS), heute in vielen standespolitischen Funktionen, u.a. Vizepräsidentin des Dentista e.V.: „Heute studieren mehr Frauen als Männer Zahnmedizin, viele Frauen machen ihre Abschlüsse – aber nicht alle praktizieren dann auch in ihrem Beruf. Was meinen Sie: Wo bleiben diese Zahnärztinnen? Was demotiviert Richtung Niederlassung?“

Antwort 2007: „Gerade für junge Zahnärztinnen ist es schwierig, den richtigen Zeitpunkt für die Familiengründung zu finden, und der Wiedereinstieg in den Beruf ist dann umso schwerer. Die

Zukunft der Frauen in der Zahnmedizin liegt meiner Meinung nach in einem Zusammenschluss zu größeren Praxen und damit mehr Spielraum für Freizeit und Familie. Wenn dies einfacher wird, werden auch mehr Zahnärztinnen sich niederlassen.“

Antwort 2017: „Grundsätzlich würde ich mein Statement so noch unterschreiben. Wenn man die Entwicklung so verfolgt scheinen die jungen Zahnärztinnen die Einzelpraxis noch attraktiv zu finden. Größere Strukturen, in die man einsteigen kann ohne gleich von Null anzufangen, haben sicher ihren Reiz. Die Übernahme einer kleinen Praxis mit überschaubarem Investitionsvolumen ist der wohl einfachste Weg zur selbstbestimmten Berufsausübung und ich freue mich über jede Kollegin, die sich dafür entscheidet. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für alle Kolleginnen, aber auch die jungen Kollegen eine Herausforderung, aber auch in der eigenen Praxis machbar.“

Rückblick Regionalgruppen

Nordrhein-Westfalen: Stammtisch in Bonn

Am 21. November fand der 5. Bonner Dentista Stammtisch statt. Regionalgruppen-Leiterin Dr. Anke Klas: „Es hat mich sehr gefreut, dass so viele Damen anwesend waren! Es war ein sehr schöner Abend!“. Eine Teilnehmerin stellte Valplast Prothesen vor, dazu gab es passende Abrechnungsbeispiele von einer Kollegin. Das nächste Treffen ist für den 16. März 2017 um 19.30 Uhr geplant, wieder im „Anno Tubac“.



Kölner Stammtisch zu Gast in Leuven

Am letzten November-Wochenende lud der Kölner Dentista-Stammtisch zu einem geselligen und informativen Workshop in Belgien zum GC Operatory Training in Leuven ein. Die Teilnehmerinnen erhielten hier die Möglichkeit, an vielen interessanten Schulungen und Hands-on-Kursen teilzunehmen. Der Termin für den nächsten Stammtisch in Köln wird auf der Website von Dentista unter Veranstaltungen veröffentlicht.



Hamburg: Weihnachtliches Gänseessen

Am 5. Dezember lud die Hamburger Regionalgruppe zu einem Weihnachtstreffen ein – in den schön geschmückten Wintergarten des Steigenberger am Fleet. Es war eine große Runde mit Zahnärztinnen aus vielen Bereichen, darunter gab es spannende Gespräche mit Kolleginnen mit Migrationshintergrund. Spontan verabredeten sich einige Kolleginnen auch zu privaten Treffen. Der nächste Stammtisch-Termin wird zeitnah bekannt gegeben.



Berlin: Gemütliches Weihnachtessen

Auch die Berliner Regionalgruppe hatte am 12. Dezember zu einem Weihnachtstreffen eingeladen – in einen italienischen Rahmen, aber mit Gans auf der Karte. Es war ein schöner, gemütlicher und auch interessanter Abend. Fachlich ging es beispielsweise um Kfo, Röntgen, Kinder und Beruf – und was einen gerade so beschäftigte. Der nächste Berliner Stammtisch findet unter neuer Leitung am 26. April 2017 statt.



Bayern: Weihnachts-Stammtisch in München

Am 12.12. veranstaltete Regionalgruppenleiterin Dr. Roberta Liestak einen Weihnachts-Stammtisch in München. Aufgrund der Grippewelle kamen weniger Teilnehmerinnen als erwartet, trotzdem war es ein sehr netter Abend mit intensiven Gesprächen. Durch die aktuellen Lebenssituationen der Teilnehmerinnen wurde viel über Schwangerschaft und Beruf sowie Praxisübernahme gesprochen. Das nächste Treffen ist für April geplant.





Baden-Württemberg: Neujahrstreffen in Stuttgart

Die Regionalgruppe Stuttgart um Leiterin Dr. Amely Hartmann veranstaltete am 17.1. ein Neujahrstreffen. Die Teilnehmerinnen unterhielten sich über Themen wie Schwangerschaft, Selbstständigkeit, Praxisbegehungen und Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Der nächste Termin ist für den 11.4.2017 in der „Alten Kanzlei“ geplant. Alle interessierten Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen sind herzlich willkommen.



Baden-Württemberg: Start-Stammtisch in Ulm

Der erste Stammtisch 2017 in Ulm fand am 7.2. statt und war „ein richtig netter Abend“, so Sima Afschar-Hamdi, die zusammen mit Sara Ganzenmüller und Carmen Schmid die Gruppe leitet. Ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen wurden viele Themen, vom Praxiskredit bis zum angemessenen Gehalt für angestellte Zahnärztinnen, besprochen. Erst spät am Abend löste sich die Gruppe auf. Als nächster Termin ist der 27.4.2017 angedacht.

Vorschau Regionalgruppen



Wie gewohnt finden Sie nachstehend eine Auflistung der anstehenden Regionalgruppentermine. Die Stammtisch-Treffen finden deutschlandweit in unregelmäßigen Abständen statt und bieten eine unkomplizierte Möglichkeit für einen Erfahrungsaustausch unter Kolleginnen in entspannter Atmosphäre – zumeist verbunden mit einem Abendessen in einem netten Restaurant. Weitere Treffen, aktuelle Infos sowie Änderungen der hier vorgestellten Termine finden Sie immer auf der Dentista-Website unter Veranstaltungen > Dentista Regional.

- **Nordrhein-Westfalen – Kegelabend in Essen**
Termin: voraussichtlich Donnerstag, 16. März 2017, 19 Uhr
Ort: Restaurant mit Kegelbahn „Zizou“, Rüttscheider Str. 77, 45130 Essen
Kontakt & Gästeliste:
Linda Passin-Arnold, l.passin_arnold@yahoo.com

- **Nordrhein-Westfalen – Stammtisch-Treffen in Bonn**
Termin: Donnerstag, 16. März 2017, 19.30 Uhr
Ort: Restaurant Anno Tubac, Kölnstraße 47, 53111 Bonn
Kontakt & Gästeliste:
Dr. Anke Klas, anekklas@t-online.de
- **Baden-Württemberg – Oster-Stammtisch in Stuttgart**
Termin: Dienstag, 11. April 2017, 19.30 Uhr
Ort: Restaurant Alte Kanzlei, Schillerplatz 5A, 70173 Stuttgart
Kontakt & Gästeliste:
Dr. Amely Hartmann, amelyhartmann@web.de
- **Berlin – Erstes Treffen unter neuer Leitung**
Termin: Mittwoch, 26. April 2017, 18.30 Uhr
Ort: Restaurant Chez Maurice, Bötzowstr. 39, 10407 Berlin
Kontakt & Gästeliste:
Dr. Bettina Kanzlivijs, kanzlivijs@aol.com
- **Baden-Württemberg – Zweiter Stammtisch in Ulm**
Termin: Donnerstag, 27. April 2017, 19 Uhr
Ort: Restaurant Bootshaus, Gänslände 10, 89073 Ulm
Kontakt & Gästeliste:
Sima Afschar-Hamdi, sima.afschar@yahoo.de

Dentista Akademie



In der Dentista Akademie stellen wir Ihnen ausgewählte Fortbildungsangebote vor. Hier finden Sie immer aktuelle Veranstaltungen unserer Dentista Mitglieder, von Dentista-Paten und Akademie-Partnern sowie vom Dentista e.V. selbst. Wir wünschen Ihnen spannende Anregungen.



Foto: © Fotolia/Photographer.eu

Akademie-Partner Veranstaltungen

Der Schlüssel zu Ihrer Niederlassung – Tagungswochenende für Berufseinsteiger

Interessante Kurzvorträge zu verschiedenen Themenbereichen und kollegialer Informationsaustausch in einer entspannten Atmosphäre sind die Grundlagen für dieses Tagungsprogramm.

Veranstalter: ZKN & KZVN

Ort: ZKN/KZVN Hannover, Zeißstr. 11, 30519 Hannover

Termin: 21.–22. April 2017

Zielgruppe: Berufseinsteiger, Assistenz Zahnärzte

Weitere Infos: www.kzvn.de

Kontakt & Anmeldung: info@zvn.de; 0511-8405-233

2. Sylter Symposium für Ästhetische Zahnmedizin

Das 2. Symposium für Ästhetische Zahnmedizin auf der Nordseeinsel Sylt ist am Christi-Himmelfahrt-Wochenende 2017 geplant. Ein interdisziplinäres und hochkarätiges Referententeam verspricht den Teilnehmern wieder ein intensives Fortbildungsprogramm in einer stimulierenden und entspannten Atmosphäre.

Veranstalter: DGÄZ e.V.

Ort: A-Rosa Hotel Sylt, Listlandstr. 11, 25992 Sylt

Termin: 24.–27. Mai 2017

Zielgruppe: Zahnärzte & Zahntechniker sowie Assistenten in der Weiterbildung

Weitere Infos: <http://sylt2017.dgaez.de>

Kontakt & Anmeldung: info@dgaez.de

Dentista e.V. Veranstaltungen

TCM – Schnupperkurs

Der Dentista e.V. lädt Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen ein zu einem Fortbildungsabend mit Diskussion und Skripten zum Thema Traditionelle Chinesische Medizin. Im Schnupperkurs werden die Grundlagen zur TCM durch die in diesem Themengebiet sehr erfahrene Referentin Dr. Sigrid Schwiderski vorgestellt.

Weitere Infos sowie das Anmeldeformular finden Sie auf der Dentista Website im Bereich Akademie.

Ort: Hotel Mövenpick, Sternschanze 6, 20357 Hamburg

Termin: 27. März 2017, 19.00–21.00 Uhr plus Diskussion und Erfahrungsaustausch (Ende: 22 Uhr)

Kontakt & Anmeldung: info@dentista.de

Der Dentista e.V. bedankt sich für die Unterstützung der Verbands-Arbeit herzlich bei seinen Dentista-Paten:



Dentista News

Studenten-Demo Aufstand gegen die Approbationsordnung

Das hat es schon lange nicht mehr gegeben: Die Zahnmedizinstudenten gingen auf die Straße und gaben damit nicht zuletzt der DGZMK, weiteren Fachgesellschaften und der BZÄK Rückendeckung, die zwar die Stärkung der zahnmedizinischen Forschung durch die neue AOZ begrüßten, manches an den neuen Inhalten aber für kontraproduktiv halten, und vor allem eines forderten: Die Beseitigung der Unterfinanzierung an den Universitäten. Die Fachschaften hatten sich zusammengetan, stellten ergänzende eigene Forderungen auf und ließen sie vor allem durch die Berliner Kommilitoninnen und Kommilitonen vertreten. Angeführt wurde der Protestzug von Anica Schäfer (s. Bild), langjährige Fachschaftsvorsitzende und langjähriges Dentista-Mitglied: Wir gratulieren an dieser Stelle ausdrück-



Foto: © zm-online

lich für das Engagement. Chapeau für den sichtbaren Protest! Nicht nur die Zahnärztlichen Mitteilungen haben ausführlich berichtet auf zm-online. Der Beitrag lässt sich über die Suchfunktion finden.

Erfolg und Protest Chirurgie-Curriculum für Zahnärztinnen



Prof. Dr. Margrit-Ann Geibel

Für monoedukative Kurse (also solche beispielsweise nur für Zahnärztinnen) gibt es gute und auch wissenschaftlich fundierte Gründe. Eine entsprechende Studie an der Universität Ulm hat das Thema neu aufgearbeitet und vertieft. Dass solche Kurse gerade für Zahnärztinnen Sinn machen, wird dabei nachvollziehbar. Dentista unterstützt daher von Start an solche Angebote und bietet

auch selbst welche an. Dass es nur wenige oder keine Veranstaltungen exklusiv für Männer gibt, hat vielleicht mit einem Argument zu tun, das ein Veranstalter eines entsprechenden Angebots erhielt: Wenn keine Frauen dabei sind, gehen Männer nicht hin. No comment.

Dass solche monoedukativen Kurse bei manchen vor allem älteren Zahnärzten ähnliche Aufreger sind wie allein schon der Zusammenschluss von Zahnärztinnen in einem Verband, zeigt sich an vereinzelt Kommentaren, wie dem Vorwurf an die Zahnärztekammer Niedersachsen, der geplante Zahnärztin-

Foto: © Akademie Karlsruhe

Landes Zahnärztekammer
Baden-Württemberg
Körperschaft des Öffentlichen Rechts

**AKADEMIE.
FORTBILDUNGSANGEBOT.**

monstraße 7, 76135 Karlsruhe, Fon 0721 9181-200, Fax 0721 9181-222, Email: fortbildung@za-karlsruhe.de

Zahnärztliche Chirurgie
Curriculum Zahnärztliche Chirurgie und Orale Medizin
für die Zahnärztin

Kursleitung: Prof. Dr. Margrit-Ann Geibel
Das Curriculum Zahnärztliche Chirurgie und Orale Medizin für Zahnärztinnen richtet sich an praktizierende Zahnärztinnen. Es hat das Ziel, den Teilnehmerinnen Sicherheit in der zahnärztlichen Chirurgie zu vermitteln.

nentag sei „faschistoid“, und einem kürzlich an eine Landes Zahnärztekammer ergangenen Protest, das von der Akademie für zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe erneut ausgeschriebene Curriculum Oralchirurgie sei ein Verstoß gegen die Kammerneutralität.

Auch hier: no comment.

Nun also findet das 2. Curriculum Zahnärztliche Chirurgie und Orale Medizin für Zahnärztinnen statt, erneut unter der



wahrlich eindrucksvollen Leitung von Prof. Dr. Margrit-Ann Geibel, die längst ihren großen Fan-Club hat. Zum Abschluss des 1. Curriculums schrieb sie uns: „Das Curriculum in Karlsruhe habe ich mit der Prüfung nun abgeschlossen. Es war der Hammer. Was für tolle Kolleginnen!“ Nun also startet das

neue. Alle Infos dazu im Kästchen unten. Chapeau an Prof. Dr. Winfried Walther, Direktor der Akademie, dass ihm die erfolgreiche Fortbildung vieler begeisterter Kolleginnen wichtiger war als der Frust eines um die Gleichstellung besorgten Kollegen.

Infos und Anmeldungshinweise

Titel: Zahnärztliche Chirurgie und Orale Medizin für Zahnärztinnen 2017

Ziel: Das Curriculum Zahnärztliche Chirurgie und orale Medizin für Zahnärztinnen richtet sich an praktizierende Zahnärztinnen. Es hat das Ziel, den Teilnehmerinnen Sicherheit in der zahnärztlichen Chirurgie zu vermitteln. Dies gilt sowohl für die klassischen dentoalveolären Eingriffe der Oralchirurgie wie auch für die zahnärztliche Implantologie. Darüber hinaus trainieren die Teilnehmerinnen ihren allgemein Zahnärztlichen Blick für Patient/innen mit Grunderkrankungen und üben auch in Fällen mit systemischen Beeinträchtigungen sicher zu entscheiden und zu handeln.

Start-Modul: Dies erfolgte bereits am 10. März, weitere Module sind buchbar, insgesamt: 6 Module, Punkte: 94

Details: <http://www.za-karlsruhe.de>, Bereich Curricula

Kontakt: fortbildung@za-karlsruhe.de und 0721- 91 81 200

Vollblut-Implantologin mit Faible für die Kolleginnen „Leading Ladies in Dentistry“



Dr. Henriette Lerner ist nicht nur eines der ersten Dentista-Mitglieder und damit nun auch schon fast zehn Jahre dabei, sondern sie war damals auch unsere allererste Cover-Zahnärztin. Seither hat sich nicht nur im Dentista Verband viel getan, sondern auch bei ihr. Inzwischen ist sie eine

international viel gebuchte Referentin und erhält hervorragende Rückmeldungen durch ihre Gastgeber, wie man verschiedenen Facebook-Einträgen entnehmen kann. Und: Sie

ist weltweit perfekt vernetzt. Nun steht etwas besonderes an in Baden-Baden: die Veranstaltung „Leading Ladies in Dentistry“ im Rahmen der diesjährigen „International Implantology Week“ (Thema aktuell: „Digital Dentistry“). Genug Anlässe für ein Interview.

Frau Dr. Lerner, Sie sind fast von Anfang an Dentista-Mitglied: Was hat Ihnen an der Idee eines Zahnärztinnen-Verbands gefallen?

Dr. Henriette Lerner: Frauen in unserem Beruf sind wie ein frischer Wind, mit vielen aufregenden Facetten, beispielsweise emotionale Intelligenz, ganz besondere Leadership-Fähigkeiten, Einfühlungsvermögen, Multitasking und viele andere besondere Eigenschaften. Für uns Zahnärztinnen ist Dentista – und das fand ich von Anfang an – our voice!

Sie haben einiges auf die Beine gestellt, was über eine normale Praxis weit hinaus geht, und das trotz Kind: Sie halten weltweit Vorträge, haben eine eigene Fortbildungsakademie und engagieren sich sehr für ihr berufliches Fach. Wie haben Sie das alles unter einen Hut bekommen?

Lerner: Ich denke, das verlangt schon einen großen Hut. Es ist eine Frage der Organisation, von Teamwork und auch Begeisterung. Meine Lebensphilosophie ist mein Wegweiser: Ich möchte in diesem Leben alles – in Rahmen meiner Möglichkeiten – machen, was mir Spaß macht, die Welt verbessert und Menschen bereichert, so gut ich das kann. Make your life a work of art.

Als Sie vor einiger Zeit in den USA waren bei den „Divas in Dentistry“, durften Sie sich über enormen Beifall freuen, „Real Diva“, postete Ihre Vollblut-Kollegin Delia Tuttle begeistert. Was ist das für eine Gruppe?

Lerner: Eine Gruppe talentierter Kolleginnen von überall. Sie fördern sich, bilden sich zusammen weiter, feuern sich gegenseitig an, die Begeisterung ist ansteckend! Manche werden in Baden-Baden dabei sein, sie sind neugierig, Dentista-Kolleginnen und überhaupt Kolleginnen aus Deutschland kennenzulernen.

Da bietet sich im Rahmen Ihrer alljährlichen „International Implantology Week“ vom 1.–7. Mai 2017 der Samstag unter dem Motto „Leading Ladies in Dentistry“ an. Worum geht es hier, und haben Sie schon viele Zahnärztinnen auf der Programm- und Gästeliste?

Lerner: In der dentalen Welt sind viele weibliche Koryphäen, die in der Praxis oder in der Wissenschaft an den Universitäten sehr erfolgreich sind. Der Weg zur großen Bühne ist für Frauen aus vielen Gründen nicht immer einfach. Ich möchte diesen Ladies die Ehre und die Bühne geben, sie ins große Rampenlicht zu stellen. Ja, wir haben großartige Anmeldungen aus al-



Foto: © Jürgen Wackenhut | fotolia.com

Infos & Kontakt

IIW-Kongress:

<http://www.hl-dentclinic.de/de/v-int-implantology-days>

Hinweis: Mitglieder des Dentista e.V. erhalten 10 % Veranstaltungsrabatt (s. Seite 52)

Dr. Lerner: info@hl-dentclinic.de

ler Welt und freuen uns über viele engagierte oder interessierte Teilnehmerinnen auch aus Deutschland!

Da könnte man ja fast auch zehn Jahre Dentista feiern mit all den Ladies in Dentistry – sonst kommen ja nur bei der Zahnärztinnen-Sektion der FDI so viele gezielt zusammen...

Lerner: Das habe ich auch vor: Am Samstagabend, dem 6. Mai, lade ich Dentista-Mitglieder im Rahmen der IIW zum Feiern des zehnjährigen Jubiläums ein, ins Casino Baden-Baden, mit Spiel, Cocktails und Disco Party.

Das Kernthema dieses Jahr ist Digital Dentistry, mit viel Hands-on. Was steht hier im Fokus? Was nehmen die Teilnehmer vom Curriculum zurück in ihre Praxis?

Lerner: Der Kongress hat drei Teile:

1. Digital Dentistry: Das ist ein Basic-Curriculum. Es gibt viele neue Technologien, aber wenig Literatur und Studien. Die Kollegen haben viele nicht sortierte Informationen, die eine Struktur und Belege brauchen, um eine lange Lernkurve zu umgehen, um die richtige Technologie auszusuchen und zu praktizieren. Im Rahmen des Curriculums in Kooperation mit DDS, GDZ, IPS, DGOI erleben die Teilnehmer qualifizierte Referenten der digitalen Zahnmedizin und können viel mitmachen: Nachmittags gibt es freie Workshops von über 30 der besten technologischen und digitalen Firmen. Ein Live-OP in 3-D-Übertragung wird dieses Curriculum abschließen.
2. Leading Ladies in Dentistry: Darüber sprachen wir schon, mit sehr vielfältigen Themen.
3. Treatment Planning Session: Das ist unsere traditionelle interaktive Brunch & Learn-Sitzung am Sonntag, diesmal mit den Teams Dennis Tarnow und Nitzan Bichacho sowie Deborah Schwartz und Katalin Nagy. Dabei werden zwei vorgegebene Fälle kontrovers diskutiert und gelöst, in einer sehr interaktiven Form.

Eigentlich wäre das doch auch ein schöner Anlass, um eine Dentista Regionalgruppe in Baden-Baden zu gründen – hätten Sie Lust?

Lerner: Auf jeden Fall! Meine Damen, ich lade Sie ein! Lasst uns die dentale Welt rocken!

DGZMK mit reinem Männervorstand: Änderung bei den nächsten Wahlen?

Nicht dass Dentista den Mitgliedern des Vorstandes der DGZMK nicht wirklich herzlich zu ihren Ämtern und Wahlergebnissen gratuliert und im Sinne aller Kolleginnen und Kollegen ein gutes Händchen bei der Bewältigung der immer auch politischen Aufgaben wünscht. Dennoch wird in dieser Runde das eine oder andere weibliche Gesicht vermisst, seit Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke ihre Amtszeit als Präsidentin turnusgemäß beendet hat. Vielleicht ändert sich ja bei den nächsten Wahlen etwas. Dann wird beispielsweise PD Dr. Bettina Dannewitz Präsidentin der DGParo sein. Eine sehr gute Gelegenheit, über die Zusammensetzung des DGZMK-Vorstandes insgesamt neu nachzudenken und vielleicht auch die eine oder andere Kollegin aus dem Kreis der Repräsentanten der Fachdisziplinen zu berücksichtigen. Hier sind bisher schon eindrucksvolle Wissenschaftlerinnen vertreten.

Wer mehr Kolleginnen für die wissenschaftliche Karriere gewinnen will, muss genügend role models anbieten können. Und eine Modernisierung der Strukturen angehen, denn auch junge Männer fordern heute mehr Work-Life-Balance. Wie sieht das die DGZMK? Die jungen Zahnärztinnen müssen sich ändern und nicht etwa die Strukturen an den Hochschulen – so sieht es der neue DGZMK-Präsident Prof. Dr. Michael Walter in einem Interview mit der zm: „Unsere weiblichen Studierenden sehen zu einem erheblichen Anteil die Attraktivität des zahnärztlichen Berufs in einer relativ hohen Flexibilität bei der Arbeitszeit und der Lebensplanung. (...) Wichtig wäre es, Frauen in der Qualifikationsphase vor der Berufung noch besser zu unterstützen, um eine Hochschulkarriere attraktiver zu machen. Benachteiligungen von Frauen im Berufungs-

The screenshot shows the DGZMK website with the following information:

- Logo:** DGZMK (Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Prothetik)
- Navigation:** DGZMK, Zahnärzte, Patienten, Presse
- Der Vorstand der DGZMK:**
 - Präsident:** Prof. Dr. Michael Walter, Universitätsklinikum Dresden, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden. Tel: 0351 456-2706, Fax: 0351 456-5314, E-Mail: michael.walter@jknklinikum-dresden.de
 - Vizepräsident:** PD Dr. Olesier Weng, Maximilianstr. 17, 82219 Starnberg. Tel: 08151 662-525, Fax: 08151 662-611, E-Mail: olesier@max-17.de
 - Präsident elect:** Prof. Dr. Roland Frankenberg, Universität Marburg, Abteilung für Zahnärztliche Prothetik, Georg-Vieler-Straße 3, 35036 Marburg. Tel: 08421 58-63240, Fax: 08421 58-63745, E-Mail: franken@jkn.uni-marburg.de
 - Generalsekretär:** Dr. Ulrich Gass, Andover, 17, 73814 Schorndorf. Tel: 07181 62125, Fax: 07181 21867, E-Mail: ulrich.gass@evogass.de
 - APW-Vorsitzender:** Dr. Dr. Markus Trötsch, Maximilianstraße 5, 91022 Ansbach. Tel: 0981 14000, Fax: 0981 77102, E-Mail: m.truetzsch@jkn.dgmk.de
 - Besitzer:** Dr. Guido Wucherfening, Ringengasse 56, 99084 Erfurt. Tel: 0361 6422935, E-Mail: gwucherfening@jkn-online.de
- Aktuelle:**
 - David Bach über die DGZMK-Homepage erreichbar: 02.02.2017
 - Mit dem Internet/Portal wird diese Website künftig die DGZMK-Heim-Web in die deutsche Wissenschaft, Darmstadt mit...
 - Wolfgang Lorenz: Versammlungsforschungspreis 2017: 14.02.2017
 - Chemische Feststoff: Versammlungsforschung (GVF) e.V. wird Freigelegt & Höhe von 2.000 € aus...
- Schnellverlinkungen:**
 - Wissenschaftliche Leitlinien
 - Fachgruppen
 - Zahnärztliche Prothetik
 - Deutscher Zahnärztekongress
 - Mundschmerzbehandlung
 - Röntgenbefund-Beratung

verfahren selbst konnte ich in den vergangenen Jahren nicht ausmachen. Wir sehen einfach zu wenige Frauen, die Professuren anstreben, folglich auch zu wenige Bewerberinnen. Eine Frauenquote ist deshalb nicht zielführend und packt das Problem nicht an der Wurzel.“

Unsere Empfehlung: Wenn ein Produkt (hier: Hochschulkarriere) nicht ankommt bei den Kunden, lassen Hersteller über Meinungsforschung klären, was sich ändern müsste. Vielleicht auch eine Anregung für die Weiterentwicklung der Hochschulen?



Absolventinnen am UKE: Gratulation!

Mit einem herzlichen Kommentar beglückwünschte Dr. Maryla Brehmer/Zahnärztekammer Hamburg die neuen Absolventinnen des ZMK-Studiums: „Den Ladies, unseren neuen Kolleginnen, gebührt Applaus. Charmant, intelligent, z.T. haben sie Kinder während des Studiums gleichzeitig versorgt, und dann sehen sie noch so klasse aus. Chapeau. Mögen sie sich ihre Zielstrebigkeit und ihren Stolz bewahren!“ Da schließen wir uns seitens Dentista für diese Ladies und alle anderen Absolventinnen sehr gerne an!



Dentista e.V. Arbeitskreis Prothetik

Neuer Schnittstellenarbeitskreis in Berlin

Der Fachbereich Prothetik ist die primäre Schnittstelle zwischen Zahnarztpraxis und Dentallabor. Ganz in diesem Sinne haben Dr. Andrea Diehl und ZTM Jaqueline Riebschläger sich dazu entschieden, den gleichnamigen Arbeitskreis ins Leben zu rufen. Gemeinsam möchten die Initiatorinnen den Austausch zwischen den beiden Berufen fördern. „Uns verbindet die prothetische Zahnmedizin. In diesem Bereich können wir viel voneinander und miteinander lernen,“ sagt Dr. Diehl. „Richtig spannend wird es, wenn ein reger Austausch stattfindet, innerhalb des Behandlungsteams, aber auch im Arbeitskreis“, fügt ZTM Riebschläger hinzu. Regelmäßige Treffen und der direkte fachliche Austausch sind Ziel des Arbeitskreises. Aufgegriffen werden verschiedene prothetische Themen, von der Funktion über die Werkstoffkunde bis hin zur Ästhetik oder Implantatprothetik. Jeder wird von jedem lernen!

Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen sind herzlich eingeladen, den neuen Arbeitskreis mit Leben zu füllen. Das erste Treffen findet am 20. September 2017 in Berlin statt.



ZTM Jaqueline Riebschläger



Dr. Andrea Diehl

Thema: „Neue Wege in der Funktionstherapie. Gefräste Schienen als Alternative zum Langzeitprovisorium – Indikationen, Diagnostik, Therapie.“

Interessenten können sich melden bei: Jaqueline Riebschläger (info@zahntechnik-mehlhorn.de) oder Andrea Diehl (zahnmedic@me.com).

Save the Date: 8./9. September 2017
Dentista IN-house bei Komet in Lemgo



Komet ist seit vielen Jahren Pate des Dentista e.V. In diesem Jahr lädt das Unternehmen die Dentista-Mitglieder zu spannenden Stunden nach Lemgo ein. Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen sind herzlich willkommen. Das Programm in Kürze: Werksführung und ein Blick hinter die Kulissen von Komet, dem Hersteller für rotierende Werkzeuge, gemeinsames Abendessen und ein Nachtwächterrundgang durch Lemgo sowie zwei interessante Fachvorträge zu relevanten Themen im Labor- und Praxisalltag.

Freitagnachmittag (8. September) und Samstagvormittag (9. September).

Wer sich schon jetzt anmelden möchte:
 ak@annettkieschnick.de

Immer in Kontakt: Dentista bei Facebook



Dentista ist bei Facebook mit einer öffentlichen Seite präsent „Dentista e.V.“, das „echte Leben“ findet aber in den geschlossenen Gruppen statt. Während sich die Zahntechnikerinnen im „Forum Zahntechnikerinnen“ treffen, diskutieren die Zahnärztinnen im „Dentista Club“ und seinen zahlreichen Ablegern von Regionalgruppen-Seiten wie „Dentista Hamburg“ oder „Gruppe Essen“ bis „Dentista Gruppe Stillen + BV“. Für die Mitglieder aus allen Berufsbereichen gibt es noch die Gruppe „Dentista Mitglieder“. Kommen Sie dazu und bringen Sie Ihr Können und Ihre Fragen und Ihre Gedanken mit ein!

Wir besuchen: FZÄ Sabine Steding, Hannover



Foto: axentis

Der erste Eindruck zählt. Dass das auch bei der Berufswahl der Fall sein kann, sieht man an Sabine Steding. Warum sie Kieferorthopädin wurde? „Seit der 9. Klasse will ich das werden. Mir gefiel die Praxis gut, in der ich behandelt wurde. Der Kieferorthopäde war ganz nett.“ Die Behandlung dafür we-

niger: „Den Headgear fand ich doof, zumal mein Kieferorthopäde meinte, das Gerät sähe toll aus. Da hatte er mich mit meinen 15 Jahren verloren! Ich war danach eine unmotivierte Patientin.“ Diese Erinnerung wirkte nach: „Ich wollte das in meiner eigenen Praxis besser machen. Wir erklären sehr viel. Wir freuen uns, wenn wir unsere Patienten begeistern können. Ich bin mit Herz, Hirn und Seele Kieferorthopädin und freue mich auf jeden neuen Tag in der Praxis!“ Ein klassischer Problemfall in der KFO-Weiterbildung ist die Klinikstelle – wie war das bei ihr? „Für den Weiterbildungsplatz habe ich mich in ganz Deutschland beworben und bin an der Universität Erlangen/Nürnberg gelandet. Ich war dort sehr glücklich, konnte viele Eindrücke gewinnen und arbeitete unter fairen Konditionen. Diese gab es schon früher nicht überall.“

Zu einer erfolgreichen Existenzgründung gehören klare Ziele („Ich wollte Kieferorthopädin in der Bödekerstraße in Hannover werden“) und auf dem Weg dahin auch eine Prise Glück: „Auf der Suche nach einer Weiterbildungsstelle stellte ich mich in meiner früheren kieferorthopädischen Praxis vor, da war ich zuletzt vor 12 Jahren. Ich kam am Mittag, traf meinen ehemaligen Behandler auf der Straße, er erkannte mich und suchte gerade einen Weiterbildungsassistenten. Ich bekam die Stelle sofort – und war damit schon fast am Ziel.“ Gute persönliche Bindungen sind auch heute noch tragender Pfeiler ihres Erfolgs: „Ich habe ein tolles Team vom Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Viele kenne ich seit 23 Jahren.“ Nicht zuletzt stimmen auch die familiären Rahmenbedingungen: seit fast 18 Jahren glücklich verheiratet, eine fast 16jährige Tochter und die Eltern im Haus. „Wir leben harmonisch in einer Großfamilie“,

sagt Sabine Steding: „Da ich seit 12 Jahren in der Berufspolitik engagiert bin, haben meine Eltern sehr viel übernommen, sie sind unser steter Anker und begleiten unsere Tochter liebevoll.“ Beruf, Standespolitik und Familie – das kostet doch auch eine Menge Zeit? „Gelegentlich hat der Tag irgendwie nicht genug Stunden...“

Manchmal aber täuscht der erste Eindruck auch. Nachdem sie sich aus Protest gegen den BEMA 2004 mit anderen Kieferorthopäden massiv engagiert hatte, immerhin mit Zulassungsrückgabe, und aktiv im BDK Landesverband mitarbeitete, wurde sie 2005 gefragt, ob sie nicht für die Kammerversammlung in Niedersachsen kandidieren wolle. Der Arbeitsaufwand halte sich in Grenzen, mit nur rund zwei Terminen im Jahr, hieß es. Sie wurde in die Versammlung gewählt und auch gleich in den Vorstand. „Damit war ich die erste Kieferorthopädin mit einem solchen Amt, das jüngste Mitglied und überhaupt die erste Frau auf diesem Posten.“ Dann kam das Erwachen: „Zwei Sitzungen? Das wurde ein zusätzlicher 20-Stundenjob im Monat.“ Wo ein Amt ist, kommen leicht weitere dazu, und so kam es mit der Zeit zu einer Ämterhäufung, wie sie sagt. Sie wurde z.B. gebeten, in der BZÄK dem Ausschuss „Beruf, Familie und Praxismanagement“ (inzwischen stellvertretend) vorzusitzen. Sie ist im Bundesvorstand des BDK. Und im Vorstand der ZKN und des BDK-Landesverbandes. War das schwierig als Frau in der Männerdomäne Standespolitik? „Nein. Die schlimmsten Vorfälle ereigneten sich bei mir eigentlich mehr im Studium, Anwandlungen von offener Frauenfeindlichkeit und Respektlosig-



Foto: axentis

Sabine Steding engagiert sich seit 12 Jahren in der Berufspolitik.



keit, die wirklich erstaunlich waren.“ Standespolitik macht ihr, wie sie betont, trotz des Zeitbedarfs sehr großen Spaß: „Ich habe viele Menschen kennengelernt, denen ich sonst nie begegnet wäre. Das hat meinen Horizont entscheidend erweitert und ich bin froh darüber.“ Lassen sich junge Kolleginnen für Standespolitik begeistern? „Das versuche ich immer wieder, aber die Resonanz ist schlecht. Viele lassen sich sehr schnell abschrecken, manchmal schon vom ersten Kontakt in einer Kreisstelle.“ Hilfreich wäre, wenn die jungen Kolleginnen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang erleben

würden. Eine gute Entwicklung sei, dass Körperschaften und Fachverbände das Thema Beruf und Familie für sich entdeckt hätten. „Hier sollte aber die Scheu vor Social Media abgelegt werden“, so Steding, „über Printmedien erreichen wir die junge Generation nicht mehr.“ Kommunikation ist aber auch analog wichtig: „Bei unseren Veranstaltungen ist immer Zeit für Networking vorgesehen. Man kann aus Fehlern, aber auch von Erfolgsgeschichten von Kolleginnen und Kollegen lernen. Wir stehen unseren jungen Kolleginnen und Kollegen gerne zur Seite.“

Mutterschutz für selbständige Zahnärztinnen: Dentista begrüßt Dogmawandel

Bereits seit vielen Jahren hat sich der Dentista e.V. für die Absicherung von selbständigen Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen eingesetzt, die rund um die Geburt und die ersten Wochen mit dem Kind keine berufliche Tätigkeit leisten wollten oder konnten. Bislang scheiterten alle Versuche an dem Dogma, dass Schwangerschaft keine Krankheit sei und schwangerschaftsbedingte Ausfälle nicht versicherungsfähig. Dies ändert eine Passage im neuen Versicherungsvertragsgesetz (VVG), im Rahmen einer Presseinformation zum Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz (HHVG) aus dem Haus des Bundesgesundheitsministers wie folgt kurz zusammengefasst: „Privat krankenversicherte selbständige Frauen werden während der Schutzfristen*) nach dem Mutterschutzgesetz finanziell besser abgesichert. Durch Änderungen des Versicherungsvertragsgesetzes haben selbständige Frauen, die eine private Krankentagegeldversicherung abgeschlossen haben, während der Mutterschutzfristen einen Anspruch auf Zahlung des vereinbarten Krankentagegeldes. Dann können Schwangere und Wöchnerinnen unabhängig von finanziellen Erwägungen entscheiden, ob und in welchem Ausmaß sie in dieser Zeit beruflich tätig sein wollen.“

Das jahreslange „Bohren ganz dicker Bretter“ der Frauen Union in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion unter Vorsitz von MdB Annette Widmann-Mauz hat sich gelohnt.

* Üblicherweise beginnt der gesetzliche Mutterschutz 6 Wochen vor dem errechneten Geburtstermin und endet 8 Wochen nach dem tatsächlichen Geburtstermin. Bei einer Frühgeburt dauert der Mutterschutz um dieselbe Zeit länger, um die sich die Geburt gegenüber dem errechneten Termin verkürzt hat, bis zu einer Gesamtlauzeit von 12 Wochen (Quelle: Berufsverband der Frauenärzte u.a.).



Foto: proDente e.V.

Viele Einzelkämpferinnen unter den Selbständigen verschiedenster Berufsgruppen haben den politisch engagierten Frauen im Bundestag den Rücken gestärkt, Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe für das Vorhaben zu gewinnen. Auf ihn geht die Initiative zurück, den Dogmawechsel im eigenen Bereich umzusetzen. In Kraft treten sollen die neuen Gesetze und Regelungen schon im März dieses Jahres.

Finanziert wird diese neue Leistung seitens der PKV solidarisch durch die Gemeinschaft aller Versicherten innerhalb eines Tarifs, Mehrbelastungen für die Frauen wird es nicht geben. Ob sich die Beiträge zur PKV insgesamt verändern, ist derzeit nicht absehbar.

Inwieweit diese neue Leistung der PKV selbständigen Zahnärztinnen tatsächlich über den Verdienstaufschlag in der Zeit des Mutterschutzes hinweghilft und damit, so die Intention der Frauen Union der CDU/CSU-Fraktion, den Mut zur Niederlassung bei bestehendem Kinderwunsch stärkt, wird abzuwarten sein. Die Höhe der Leistung entspricht letztlich dem geschlossenen Krankentagegeldvertrag und seinen Konditionen.

Dentista-Zahntechnikerinnen und ein Workshop der „besonderen Art“



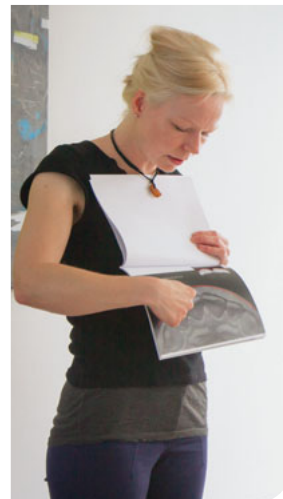
Morphologiekurs mit Heike Assmann (22. April 2017, Augsburg)



Am Samstag, den 22. April 2017, findet im Dentallabor Sabine Schäfer „Dentale Technologie Schäfer“ in

Augsburg ein informativer und zugleich „spaßversprechender“ Morphologiekurs statt. Voll gepackt mit dem Know-how der Referentin ZTM Heike Assmann verspricht dieser Tageskurs das Sehen und Begreifen sowie das direkte Umsetzen von morphologischen Beson-

derheiten der Frontzähne. Nach einem theoretischen Teil starten die Teilnehmer mit dem händischen Herausarbeiten zweier Frontzähne aus einem Gipsblock. Anschließend wird ein Auftragen von monolithische Keramik auf bereitgestellte Keramikstäbchen aufgetragen. Die Resultate aller Teilnehmer werden fotografisch festgehalten und gemeinsam analysiert. Dentista-Mitglieder erhalten einen Rabatt von 10%. Informationen: www.assmann-dentalservice.de



Von Azubis für Azubis

Auch eine Auszubildende aus einem Dentista-Labor war beteiligt!



Smart, kreativ, informativ und druckfrisch: Komet präsentiert auf der IDS eine Azubi-Broschüre für das Zahntechniker-Handwerk. Die Idee dahinter ist ausgefallen und ausgesprochen sympathisch: Denn Konzeption sowie Inhalte stammen von Auszubildenden! Zwei Zahntechnik-Azubis aus gewerblichen Laboren und drei Komet-Azubis

waren bei diesem Projekt mit federführend. Auch eine Auszubildende aus einem Dentista-Labor war beteiligt: Skye Thurlow aus dem Labor Dentaltechnik Lutz Tamaschke (Berlin). Sie sagt „Ein tolles Projekt. Es hat Spaß gemacht und mir gezeigt, wie erfolgreich eine gute Zusammenarbeit im Team sein kann. Ich



(Links) Skye Thurlow absolviert ihre Ausbildung im Berliner „Dentallabor Lutz Tamaschke“. (Rechts) Roman Schömer ist Auszubildender im Dentallabor „Christian Lang Zahndesign“ in Köln/Hürth.

freue mich schon darauf, das Ergebnis in den Händen zu halten.“ Der angehende Zahntechniker Roman Schömer (Hürth) ergänzt: „Diese Aktion finde ich super, denn sie zeigt uns Azubis auch, dass die Zahntechnik Zukunft hat.“ Die Broschüre enthält Tipps und konkrete Anwendungshinweise für den zahntechnischen Laboralltag. Das zeitgemäße, kreative Journal, das die Leidenschaft am Handwerk mit fundiertem zahntechnischem Basiswissen vereint, wird auf der IDS 2017 am Stand von Komet (Halle 4.1, Stand A080) vorgestellt.

Unternehmenskultur, Dienstleistung, Work-Life-Balance und 3-D-Druck



Fotos: Annett Kieschnick

Tolles Ambiente: Der Arbeitskreis hat vom Veranstalter des Kongresses „Dental Gipfel“ (Dental Balance) im Yachthotel „Hohe Düne“ einen der schönsten Räume zur Verfügung gestellt bekommen.

Das Dentista e.V. „Forum Zahntechnikerinnen“ in Warnemünde

Im Rahmen des Schnittstellenkongresses „Dental Gipfel“ (Dental Balance) in Warnemünde fand am 5. Januar 2017 ein Treffen des Arbeitskreises „Polit-Talk“ des Forums Zahntechnikerinnen statt. Laborinhaberinnen trafen sich, um unternehmerische Aspekte, gesundheitspolitische Rahmenbedingungen, technische Innovationen und das mindestens ebenso wichtige Wohlbefinden innerhalb einer sich immer schneller wandelnden zahntechnischen Welt zu diskutieren.

Klarer Konsens: Mit zunehmender Digitalisierung muss sich das zahntechnische Labor unternehmerisch neu ausrichten. Dienstleistung rückt mehr und mehr in den Fokus, während Fertigungsprozesse noch häufiger digitalisiert ablaufen. Als Beispiel wurde von ZTM Jenny Ulrich der 3-D-Druck genannt. In ihrem Labor werden individuelle Abformlöffel neuerdings gedruckt. Ergebnis: präziser, sauberer und weniger Personalaufwand. Letztgenannter Aspekt ist insbesondere im Hinblick auf den Fachkräftemangel für die Laborinhaberin wesentlich. Fachkräfte, Mitarbeitermotivation und die eigenen Entfaltungsmöglichkeiten waren weitere Themen der Gesprächsrunde. Ideen wurden ausgetauscht, kritisch diskutiert, optimiert...

Als Gäste waren ZTM Carsten Müller (Leipzig) und Judith Behra (Geschäftsführerin Zahntechniker-Innung Berlin) anwe-

send. Moderiert wurde das Treffen von ZTM Maxi Findeiß, die sich seit zwei Jahren aktiv für den Dentista-Arbeitskreis engagiert. Der offene Austausch und das ehrliche, authentische Miteinander haben diese Runde wieder zu einem gewinnbringenden Treffen werden lassen.

Natürlich kamen Spaß und fachliche Fortbildung nicht zu kurz. Dafür sorgte das wunderbare Ambiente des Yachthotels „Hohe Düne“ und der spannende zweitägige Kongress „Dental Gipfel“. Das nächste Treffen des Arbeitskreises „Polit-Talk“ ist in Planung. Interessierte können sich bei Annett Kieschnick (ak@annettkieschnick.de) melden.



Gespanntes Zuhören während des Treffens (v. re. Moderatorin Maxi Findeiß, Birgit Wolff, Sylvia Schneider, Antje Unger).

Portrait von ZTM Sabine Schäfer



„Seit etwa zwei Jahren habe ich einen Dackel. Das ist der perfekte Ausgleich für den stressigen Arbeitsalltag. Frischluft, Bewegung und die Gedanken schweifen lassen,“ antwortet Sabine Schäfer lachend auf die Frage nach ihrem Pendant zur Zahntechnik. Die Zahntechnikermeisterin

führt seit drei Jahren ein kleines Dentallabor im schwäbischen Augsburg. Ihr Weg zur Zahntechnik verlief relativ geradlinig. Schon als Kind bastelte sie gerne. „Meine Familie beobachtete schon damals fasziniert mein geduldiges und ständiges Formen von Ton und Knete, Malen auf Leinwänden, Nähen, Häkeln, Stricken, Schnitzen von Holz oder Speckstein“, erinnert sich Sabine Schäfer. Selbst Lötten und Schweißen waren ihr als Kind nicht fremd, denn ihr Vater ist gelernter Schlosser. Ihr Großvater war Meister des Maurerhandwerks. Dass also auch sie im Handwerk tätig sein würde, lag auf der Hand. Und wenn zudem die Lieblingstante auch noch in einer Zahnarztpraxis arbeitet, konnte es fast nichts anderes als die Zahntechnik werden. Nach diversen Praktika (Optiker, Industriekauffrau, Schreiner, Zahntechnik) entschied sie sich schnell und deutlich für die Vielseitigkeit der Zahntechnik. An ihre Lehrzeit erinnert sie sich gern zurück, auch wenn es oft anstrengend war. Ihr Chef lehrte und vermittelte fundiertes Können und Wissen, „selbst auf meine ständigen Warum-Fragen fand er immer die passende Antwort sowie eine detaillierte Erklärung.“ Mit dieser Erfahrung agiert sie heute auch in ihrem eigenen Labor. Momentan erlernen hier zwei Azubis den Beruf zum Zahntechniker. „Für mich ist Zahntechnik ein toller Beruf, den ich sehr liebe. Diese Leidenschaft möchte ich zusätzlich zum handwerklichen Können und dem Fachwissen auch an meine Lehrlinge weitergeben.“ Liebe zum Beruf, Verantwortung dem Kunden und seinen Patienten gegenüber, Spaß an der Arbeit und das Zusammenwirken im Team – diese Faktoren gehören zur zahntechnischen Philosophie von Sabine Schäfer.



Fortbildung! Das ist für die Laborinhaberin ein weiterer wichtiger Baustein für den beruflichen Erfolg. Schon während der Gesellenzeit hat sie sich regelmäßig fortgebildet. „Ich hatte Glück. Meine damaligen Arbeitgeber waren sensationelle Chefs. Bei ihnen konnte ich mich entfalten und wachsen. Unter anderem besuchte ich viele Kurse bei namhaften Referenten, z. B. Jürgen Braunwarth, Jochen Peters, Jürg Stuck, Paul Fiechter.“ Heute schätzt sie die Konstellation in ihrem kleinen Labor. Sie pflegt einen engen Kontakt zu Zahnarztkunden. „Außerdem lerne ich fast alle Patienten, für die wir im Labor eine Restauration erstellen, persönlich kennen. Das macht für mich das Arbeiten zu einer sehr individuellen Sache.“ Die Kommunikation mit den Zahnarztkunden und deren Patienten ist für sie unverzichtbar. Kaum ein Patient wisse, was er genau möchte. „Wir können den Zahnarzt bei der Information und Entscheidungsfindung unterstützen, Details erklären und zeigen, z. B. mit Mock-ups.“ Und was wird mit der Zahntechnik? „Für hochwertige sowie komplexe Restaurationen bedarf es auch in Zukunft des Know-hows eines Zahntechnikers“, so Sabine Schäfer, und weiter: „Was ich wirklich fürchte, ist die Gefahr, dass mit der Digitalisierung viel Wissen verloren geht.“ Scannen und Konstruieren kann jeder, aber das fundierte Wissen um Materialien, um Funktion und ästhetische Feinheiten, das wird keine Maschine ersetzen. Eben dieser Ansicht ist auch ZTM Schäfer, bei der die Digitalisierung längst zum Alltag gehört. Wenn sie einen Wunsch frei hätte, dann würde Sabine Schäfer einen Aufenthalt in Japan wählen. „Ohne die Zeit im Nacken zu haben, einmal eine der berühmten zahntechnischen Ausbildungsstätten in Japan besuchen – das wäre ein kleiner Traum für mich“. Ihr Wissensdrang treibt die Zahntechnikermeisterin aus Augsburg an. Und sie hat die Lehrtätigkeit für sich entdeckt. „Durch die vielen Fortbildungen und meine Erfahrung habe ich einen hohen Wissensstand und viel Hintergrundwissen. Heute beantworte ich sämtliche Warum-Fragen meiner Azubis detailliert.“ Dem Dentista e.V. gehört Sabine Schäfer schon seit längerer Zeit an. „Das Forum Zahntechnikerinnen ist eine tolle Plattform für den Austausch unter Kollegen sowie für fachliche Fortbildungen. Die Bemühungen des Dentista-Vereins in Sachen zahnärztlicher Berufspolitik finde ich wichtig für die gesamte Branche. Denn schon heute ist fast die Hälfte aller Zahnärzte weiblich. Damit verändert sich das Berufsbild Zahnmedizin, was natürlich auch für das Labor Konsequenzen hat.“



**IDS
2017**

Werkstoffkunde für Labor und Praxis: Moderne Zirkonoxidmaterialien



Monolithische Zirkonoxidkronen mit unterschiedlichen optischen Eigenschaften.

Großes Thema auf der IDS. Das Forum Zahnärztinnen stellt zusammen mit Bogna Stawarczyk dar, was man wissen und beachten muss.

PD Dr. Dipl. Ing. (FH) Bogna Stawarczyk, M.Sc., (Wissenschaftliche Leiterin der Werkstoffkundeforschung der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik an der LMU München) stellt in diesem Artikel ein Fokusthema der IDS 2017 vor: Neue Zirkonoxid-Materialien. Die werkstoffkundlichen Ausführungen sind für das Labor und die Praxis relevant.

Zirkonoxid wird seit fast 20 Jahren als Material für prothetische Versorgungen eingesetzt. Klinische Studien berichten von hohen Überlebenswahrscheinlichkeiten. Frakturen werden kaum wahrgenommen. Zirkonoxid zählt zu dentalen Keramiken mit den höchsten mechanischen Eigenschaften. Hinsichtlich einer effizienten Fertigung geraten zunehmend vollanatomische Zirkonoxidrestaurationen in den Fokus.

Verschiedene Generationen von Zirkonoxid

Aufgrund der diversen Anforderungen an Zirkonoxid sind unterschiedliche Generationen für verschiedene Indikationen erhältlich.

- 1. Generation: konventionelles tetragonales Zirkonoxid (3Y-TZP); seit fast 20 Jahren klinisch bewährt und wissenschaftlich sehr gut erforscht. Aufgrund der Opazität wird dieses Material nur als Gerüstwerkstoff für Kronen und mehrgliedrige Brücken verwendet.
- 2. Generation: auf der molekularen Ebene modifiziertes konventionelles Zirkonoxid (3Y-TZP). Das Material hat nicht

nur eine höhere Transluzenz, sondern weist zusätzlich eine mit der 1. Generation vergleichbar hohe Alterungsbeständigkeit und ähnliche mechanische Eigenschaften auf. Diese Generation ersetzt mehr und mehr die 1. Generation. Das Material ist für Kronen sowie für mehrgliedrige Brücken indiziert.

- 3. Generation: kubisch-tetragonales Zirkonoxid (5Y-TZP). Da die zweite Generation der Zirkonoxide der Transluzenz von Glaskeramiken unterlegen war, entstand der Wunsch nach einem noch transluzenteren Zirkonoxid. Es handelt sich um ein hochtransluzentes vollstabilisiertes Zirkonoxid. Dieses Material ist aufgrund der geringeren mechanischen Eigenschaften nur für Kronen sowie dreigliedrige Brücken im Frontzahnbereich (bis zum Prämolaren) zugelassen. Zum heutigen Zeitpunkt liegt kaum unabhängige wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema vor.
- 4. Generation: NEU! Auf der IDS 2017 wird ein neues Zirkonoxid (evtl. 4Y-TZP) vorgestellt. Dieses Material soll die Festigkeiten der 1. Generation mit der ausgezeichneten Ästhetik der 3. Generation vereinen. Es soll sich ebenfalls um ein kubisch-tetragonales Zirkonoxid handeln, allerdings mit geringeren kubischen Anteilen. Erfüllt das Material diese Versprechungen, kann es die 1. bis 3. Generation komplett ersetzen und wir könnten von einem Universalzirkonoxid sprechen. Die Indikationsbereiche wären Kronen und Brücken, verblendet, partiell geschichtet oder vollanatomisch. Da das Material erst vorgestellt wird, sind zum heutigen Zeitpunkt keine wissenschaftlichen Untersuchungen hierzu bekannt.



Befestigung von Zirkonoxidrestaurationen

Zirkonoxidrestaurationen können mittels Zementen auf Säurebasis (z. B. Zinkphosphat- oder Glasionomierzement) befestigt werden. Dabei sollte die Präparation eine Mindeststumpfhöhe von 4 mm aufweisen und relativ steil beschliffen sein. Bei traditionell zementierten Zirkonoxidbrücken wird in der Literatur eine erhöhte Rate an Retentionsverlusten beschrieben. Daher ist bei Zirkonoxidbrücken eine adhäsive Befestigung zu bevorzugen. Hierbei ist die Wahl des Befestigungsmaterials entscheidend. Folgende Kombinationen können empfohlen werden:

- MPD-haltige Befestigungskomposite (Panavia 21, Panavia F2.0, beide Kuraray Noritake)
- Selbstadhäsive Befestigungskomposite (z. B. RelyX Unicem, 3M),
- Konventionelle Befestigungskomposite in Kombination mit einem MDP-Primer bzw. saurem Phosphat-, Phosphor-Gruppen-Adhäsiv-System (z. B. Multilink Automix mit Monobond Plus, Ivoclar Vivadent; Panavia V5 mit Ceramic Primer Plus, Kuraray Noritake)
- Viele der neuen Universal-Adhäsive (z. B. Scotchbond Universal, 3M) beinhalten saure Monomere (z. B. MDP) und können für die adhäsive Befestigung von Zirkonoxidrestaurationen eingesetzt werden.

Grundsätzlich zeigen Zirkonoxidrestaurationen eine schlechte Benetzbarkeit mit dem Befestigungsmaterial. Deswegen sollte die Oberfläche gereinigt und – nicht zu vergessen – auch modifiziert werden. Erfolgen kann dies durch Silikatisieren mittels Rocotec oder Cojet (beides 3M) bzw. durch sanftes Korundstrahlen (Strahlpartikelgröße $\leq 50 \mu\text{m}$, Strahldruck 1 bar, Abstand Strahldüse zu Restauration zirka 10 mm). Zudem könnte eine Plasmavorbereitung die Oberflächenspannung von Zirkonoxid positiv beeinflussen.



PD Dr. Bogna Stawarczyk

Wissenschaftliche Leiterin der Werkstoffkundeforschung der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) Goethestraße 70, 80336 München

PRÄSENTATION DER XO FLEX AUF DER IDS 2017

Erleben Sie unsere neue Behandlungseinheit XO FLEX an unserem **Stand T-008 in Halle 10.2.**

Treffen Sie uns zum XO DENTAL DIALOGUE und erfahren Sie mehr über unser Behandlungskonzept „Gut sitzen, gut sehen und gut arbeiten für Ihre Gesundheit“.

Machen Sie mit bei unserer Verlosung und gewinnen Sie ein Exemplar unseres XO Ergonomieleitfadens* (im Wert von 195 Euro).

Für weitere Informationen besuchen Sie www.xo-care.com

* entwickelt in Zusammenarbeit mit Dr. Diether Reusch, Westerburger Kontakte, ZA Jan Strüder und Dr. Karsten Priehn

EXTRAORDINARY DENTISTRY





Warum sich ein Besuch auf der IDS lohnen kann

Mitglieder des Dentista-Forum ZT über ihren Messebesuch

Am 21. März 2017 öffnet die 37. Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln ihre Tore. Mehr als 2.400 Aussteller aus 60 Ländern präsentieren Produkte, Entwicklungen und Trends. Laut einer Pressemitteilung ist die IDS unter allen Informationsmöglichkeiten zu dentalen Themen das zentrale Forum. Wir fragten Mitglieder des Dentista-Forums Zahntechnikerinnen, weshalb sie zur IDS reisen.



Nadine Schön (Berlin):

„Wie schon im Jahr 2015 sind wir mit unserem Team auf der IDS. Wir informieren uns über Produkte und Innovationen. Jeder wird sich entsprechend seinem Arbeits- und Aufgabenbereich bestimmte Themen aussuchen. 2017 wollen wir uns einem Abrechnungsprogramm und der digitalen Labororgani-

sation widmen. Außerdem informieren sich die Kollegen der CAD/CAM-Abteilung über den 3-D-Druck. Zudem ist die IDS eine tolle Möglichkeit, sich mit Vertretern der Industrie auszutauschen und bekannten Zahn Technikern bei Live-Demonstrationen über die Schulter zu schauen.“



Kati Waschko (Hannover): Auf der IDS ist die geballte und komplette Dentalbranche vertreten. Somit kann ich direkt Produkte bzw. Technologien vergleichen und live ausprobieren. Natürlich geht das nur mit einer entsprechenden Vorbereitung, z. B. Fragen auflisten, Hallenpläne sichten und Termine vereinbaren. Außerdem freue ich mich darauf, viele meiner Kolleginnen und Kollegen zu treffen.

Doreen Hösch (Nürnberg): „Auch ich bin 2017 wieder dabei. Ich bin seit Jahren in der Dentalindustrie bzw. im Handel tätig und die Messe ist für mich unverzichtbar geworden. Allerdings wird

mein Fokus bei der IDS 2017 ein etwas anderer sein. Um einen festen Grundstein für meine berufliche Laufbahn zu legen, werde ich Hersteller kieferorthopädischer Produkte besuchen, um potenzielle Kooperationen zu besprechen. Zudem widme ich mich den Neuheiten, insbesondere im Bereich der Kieferorthopädie.“



Annette von Hajmasy (Erlstätt):

„Für mich ist die IDS ein angenehmer Pflichttermin. Ich werde zum einen beruflich tätig sein und am Stand der Ivoclar Vivadent die Möglichkeiten von Laborkomposite live demonstrieren. Zum anderen möchte ich mich über Neuheiten informieren. Mich interessieren die Entwicklungen im Bereich Komposite und

Kunststoffe. Zudem sind die neuen Fertigungstechniken, wie z. B. das 3-D-Drucken, spannend. Und, ganz wichtig: Ich treffe viele liebe Kollegen, Freunde und Weggefährten. Es gibt für mich kaum eine breitere Plattform, um sich im realen Leben mit so vielen Gleichgesinnten auszutauschen.“



Christina Bennewitz (Berlin):

„Zur IDS fahren ich, um mir Neuheiten bei Werkstoffen, Technologien und Herstellungsverfahren anzuschauen. Hier gilt meine besondere Aufmerksamkeit der Keramik, z. B. „mit der Frage, ob man sie auch drucken kann. Außerdem freue ich mich darauf, Freunde

und Kollegen aus dem In- und Ausland zu treffen sowie am Dentista-Stand liebe Kolleginnen wiederzusehen.“

Silvia Schneider (Hoyerswerda): „Zusammen mit fünf Mitarbeitern werden wir einen Tag vor Ort sein. Wir widmen uns auf der IDS der CAD/CAM-Technologie und insbesondere taktilen Scannern und 3-D-Druckern. Was uns auch interessiert, ist die digitale Totalprothetik. Wie weit sind in diesem Bereich die Technologien? Jeder wird sich über bestimmte Bereiche informieren und die Informationen danach mit uns im Labor auswerten. Somit ergeben sich die Tendenzen, welche Investitionen in den kommenden Jahren erfolgen müssen. Den Besuch der IDS sehe ich als lebendige Informationsplattform für meine Mitarbeiter. Wer auf der Messe ist, begreift wirklich, dass Zahntechnik in Zukunft ein anderes Berufsbild sein wird.“



Jenny Ulrich (Jüterbog): „Mein Mann und ich erwarten auf der IDS jede Menge Input. Uns interessieren u.a. neue Materialien im CAD/CAM-Bereich, der Stand der Entwicklung bei den Intraoral-Scannern, die taktilen Scanner, die digitale Totalprothetik und die digitale Fotografie. Außerdem möchten wir nach Akquisemitteln und Ideen für das Marketing stöbern. Also insgesamt eine lange Liste, daher werden wir den Besuch gut planen.“



Foto: © Koelnmesse/Thomas Klerx

NICHT VERGESSEN:

Der Dentista e.V. feiert auf der IDS 2017 den 10. Geburtstag. Am Donnerstag, 23. März, wird es am Dentista-Stand eine kleine Party geben. Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit uns!

C.Hafner – Pate des Dentista-Forums Zahntechnikerinnen – über die IDS 2017



ZTM Kerstin Bender (C.Hafner) ist Mitglied des Dentista-Forums Zahntechnikerinnen. Zugleich ist C.Hafner seit fünf Jahren Pate des Forums. In einem Statement erläutert Kerstin Bender, mit welchem Fokus sich das Unternehmen auf der IDS 2017 präsentiert: „Auch in diesem Jahr ist C.Hafner

wieder an bewährter Stelle mit einem Stand vertreten. Unser Schwerpunkt liegt erneut auf dem Thema „Fräsen in Edelmetall“. Diese besondere Dienstleistung ermöglicht die digitale

Verfügbarkeit von Zahnersatz aus Edelmetall und sichert reproduzierbare Ergebnisse in Materialqualität sowie Passgenauigkeit. Immer mehr meiner Kundinnen und Kunden, darunter auch Dentista-Mitglieder, haben die Vorteile dieser Technologie erkannt und nutzen sie aus verschiedenen Gründen und für unterschiedliche Indikationen. Dazu gehören vor allem Kronen, Brücken und Teleskope, aber auch Inlays, Teilkronen und Abutments werden in Gold gefertigt. Besonders attraktiv sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Fräsen in Edelmetall. Informationen darüber und vieles mehr erfahren Sie am C.Hafner-Messestand (Halle 10.2 Stand R 11).


**IDS
2017**

Buchtipps: CAD/CAM in der digitalen Zahnheilkunde

Im Januar 2017 ist ein Grundlagenbuch erschienen, das sich an Zahntechniker, Zahnärzte, Auszubildende und Studierende richtet: CAD/CAM in der digitalen Zahnheilkunde. Die Autoren Josef Schweiger und Annett Kieschnick stellen in dem modern aufbereiteten Lehrbuch wichtiges Basiswissen und fundierte Fachinformationen zu Technologien, Werkstoffen, Materialien und Konzepten zur Verfügung. Die theoretischen Ausführungen sind mit aussagekräftigem Bildmaterial und anschaulichen Grafiken ergänzt. Die Symbiose aus Wort und Visualisierung ergibt ein erstklassiges, didaktisch gut aufgebautes Kompendium.

Der Leser folgt bei der Lektüre einem logisch gespannten roten Faden: Nach einem Blick auf die Historie der CAD/CAM-Technologie widmen sich die Autoren den Möglichkeiten der digitalen Datenerfassung. Grundprinzipien werden verständlich erklärt. Im Kapitel „Datenverarbeitung“ werden Themen rund um Konstruktionssoftware, CAM-Maschinen und Frässtrategien betrachtet. Systematisch schließt sich das Kapitel „Automatisierte Fertigung“ an. Ein großer Themenbereich beschäftigt sich mit den Materialien. Werkstoffkundliche Grundbegriffe werden in Erinnerung gerufen und aktuelle Materialien für die CAD/CAM-gestützte Fertigung vorgestellt. Im



letzten Teil des Buches gehen die Autoren auf die Thematik „DICOM meets STL“ ein und greifen ein klassisches Schnittstellenthema zwischen Praxis und Labor auf: die Implantologie. Was sind DICOM-Daten und wie werden diese mit dem STL-Datensatz sinnvoll vereint? Diese und weitere Fragen werden beantwortet und mit Bildmaterial illustriert. Die sachliche und schlüssige Sprache sowie der stringente Aufbau des Buches garantieren eine optimale Wissensvermittlung.

Prof. Daniel Edelhoff: „Ein erstklassiges, didaktisch hervorragend aufgebautes Kompendium, das ohne Einschränkungen sowohl für die Ausbildung und die Lehre als auch für den engagierten Zahntechniker und Zahnarzt unbedingt empfehlenswert ist.“

IDS-TERMIN

Die Mitautorin des Buches am Dentista-Stand:
Donnerstag, 22. März, ab 17 Uhr

Gysi-Preis 2017: Siegerinnen und Sieger des VDZI-Nachwuchswettbewerbes gekürt



Wettbewerbsarbeit von Konstanze Pieter (2. Ausbildungsjahr) (Bild: VDZI).



Eine unabhängige sechsköpfige Jury bewertete anonym die eingereichten Arbeiten der angehenden Zahntechniker (Bild: VDZI).

Gold für eine Auszubildende aus einem Dentista-Labor

Der Gysi-Preis – Nachwuchswettbewerb des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) – wurde zum 16. Mal ausgerufen. „Das hohe Niveau der eingereichten Arbeiten belegt eindrucksvoll die zahntechnische Präzision des Nachwuchses“, Heinrich Wenzel (VDZI-Vorstand). Angehende Zahntechniker aus dem 2., 3. und 4. Ausbildungsjahr nahmen am Wettbewerb teil.

Die begehrte Goldmedaille 2017 im 2. Ausbildungsjahr geht an Konstanze Pieter aus dem Berliner Labor „Zahntechnik Berlin Vach & Ehlert GmbH“. ZTM Karen Ehlert (Laborleiterin und Ausbilderin) ist Dentista-Mitglied. Sie sagt: „Wir sind stolz da-



Gold im 2. Ausbildungsjahr an: Konstanze Pieter (Zahntechnik Berlin Vach & Ehlert GmbH).

rauf, dass Konstanze sich dieser Herausforderung gestellt und so ein großartiges Ergebnis erreicht hat. Es ist toll zu sehen, dass ein junger Mensch mit viel Enthusiasmus und Eifer den Beruf erlernt und richtig Spaß an der zahntechnischen Arbeit hat. Die Goldmedaille hat sie sich verdient.“ Den ersten Platz im 3. Ausbildungsjahr hat Laura Martinez de Albeniz (Jürgen Rund Dentaltechnik, Teningen) belegt. Und: Auch im 4. Ausbildungsjahr geht Gold an eine Dame: Cathrin Nauhauser (Dentale Technik Ronald Lange, Bous/Saarland).

Die Preisverleihung findet auf der IDS (Donnerstag, 23. März 2017) statt. Die Siegerarbeiten sind während der Messewoche in einer Ausstellung zwischen den Hallen 10 und 11 zu sehen. IDS-Besucher können sich ein Bild von der hohen Qualität der zahntechnischen Ausbildung in Deutschland machen.

Bären dienst für die Patienten



KZBV kritisiert IQWiG-Vorbericht „Systematische Behandlung von Parodontopathien“

Mit ungläubigem Staunen und fachlichem Stirnrunzeln nimmt die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) das Ergebnis des Vorberichtes des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) zum Stand der Therapie von Parodontalerkrankungen

zur Kenntnis. „Es ist unglaublich, dass das IQWiG nahezu keine Aussage zum Nutzen der Parodontalbehandlung in Deutschland macht. Wer Versorgungsformen, die weltweit auf wissenschaftlicher Erkenntnislage angewendet werden, mit einem Federstrich den Nutzen abspricht, muss sich fragen lassen, ob seine Methoden zur Nutzenbewertung von Arzneimitteln auch auf nicht medikamentöse Therapieformen in Human- und Zahnmedizin angewendet werden können,“ so

Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstands der KZBV. „Unsere zentrale Kritik: Mit seiner starren Methodik schließt das IQWiG zahlreiche international anerkannte Studienergebnisse bei der Bewertung aus und lässt sie gänzlich unberücksichtigt. Weltweit anerkannte Therapieformen werden damit für die Versorgung in Deutschland infrage gestellt. Das ist ein Bären dienst für unsere Patienten!“ (Vollständiger IQWiG-Vorbericht unter: www.iqwig.de)

Erste Leitlinie zu Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich

Die DGZ und die DGZMK haben gemeinsam mit der DGR²Z eine aktuelle S1-Handlungsempfehlung zum Thema „Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich“ vorgelegt.

In den letzten zwei Jahrzehnten wurden die Werkstoffe für Kompositrestaurationen kontinuierlich weiterentwickelt – und damit auch ihr Indikationsbereich im Seitenzahnbereich erweitert. Wissenschaftler der DGZ, DGZMK und der DGR²Z haben nach den Regularien der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften) eine Leitlinie entwickelt, die Ärzten und Zahnärzten hierfür eine Entscheidungshilfe bietet. Die Handlungsempfehlungen beruhen auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und in der Praxis bewährten Verfahren, berücksichtigen aber auch ökonomische Aspekte. Innerhalb der Methodenklassi-

fikation der AWMF wird die neue Leitlinie bei Stufe 1 (S1) eingeordnet.

Nachdem die Verfasser der Leitlinie zunächst allgemein auf Einordnungskriterien von Kompositmaterialien, ihre Biokompatibilität und werkstoffkundliche Eigenschaften eingehen, befassen sie sich anschließend näher mit Bulkfill-Kompositen, selbst-adhäsiven Kompositen und Adhäsivsystemen. Dabei stellen sie heraus, dass direkte Restaurationen aufgrund verschiedener Faktoren wie zum Beispiel dem breiten Anwendungsspektrum oder der Zahnhartsubstanzschonung gegenüber indirekten Restaurationen in vielen Fällen bevorzugt werden sollen. Die Autorengruppe führt aus, in welchen Fällen direkte Kompositrestaurationen im Seitenzahnbereich indiziert und kontraindiziert sind beziehungsweise eingeschränkt angewendet werden sollten. Darüber hinaus werden



auch die Verarbeitung, Lebensdauer und Reparatur von Kompositmaterialien thematisiert. Eine abschließende Empfehlung der Expertengruppe rundet die neue S1-Leitlinie ab.

Die vollständige Leitlinie als Kurz- und Langversion sowie ein Evidenzbericht sind auf den Internetseiten der AWMF (www.awmf.org) und der DGZMK (www.dgzmk.de) zum Download verfügbar.

Gesunde Zähne für das ganze Leben

Erste Leitlinie zur Kariesprophylaxe

Karies ist in Deutschland Volkskrankheit Nummer eins: Fast jeder Erwachsene und immer noch viele Jugendliche sind betroffen. Die Behandlung der Schäden und Folgeschäden verschlingt einen Großteil der insgesamt 11,5 Milliarden Euro, die gesetzliche Krankenkassen jährlich für zahnmedizinische Leistungen ausgeben. Dabei wäre Karies durch konsequente Prävention vermeidbar. Doch welche Maßnahmen halten das Gebiss dauerhaft gesund? Was ist wissenschaftlich wirklich abgesichert? Umfassende Antworten auf diese Fragen gibt nun die erste deutsche Leitlinie zur „Kariesprophylaxe bei bleibenden Zähnen“.



Foto: © choja | iStockphoto.com

Sie entstand unter der Federführung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK). Insgesamt waren 14 Fachgesellschaften beteiligt, unter Mitwirkung von Wissenschaftlern, Zahnärzten, Ärzten und anderen im Gesundheitswesen Tätigen. Die Experten einigten sich nach sorgfältiger Sichtung und Auswertung der internationalen Forschungsergebnisse auf sieben Kernempfehlungen. Drei setzt der Patient selbst jeden Tag um, vier können in Abstimmung mit dem Zahnarzt erfolgen. Wer die sieben Kernempfehlungen der neuen Leitlinie zur Kariesprophylaxe befolgt, hat gute

Tab. 1 Auf einen Blick: 7 Punkte zur Kariesprophylaxe bei bleibenden Zähnen.

Jeden Tag	2x täglich mit fluoridhaltiger Zahnpasta Zähne putzen	
	Zuckeraufnahme möglichst gering halten	
	Nach Mahlzeiten Speichelstimulation durch zuckerfreien Kaugummi	
	In Abstimmung mit der Praxis	Prophylaxeprogramme wahrnehmen
		Weitere Fluoridierungsmaßnahmen
		Bei Bedarf: Chlorhexidin-Lack mit mindestens 1 % CHX anwenden
		Versiegelung kariesgefährdeter Fissuren

Chancen, mit gesunden Zähnen durchs Leben zu gehen (Tab. 1).

Die Leitlinie ist in voller Länge auf dem Portal der Arbeitsgemeinschaft der

Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften AWMF (www.awmf.org) hinterlegt.

KZBV: Mehr Rechtssicherheit für Zahnärzte und Patienten

G-BA beschließt Erstfassung der zahnärztlichen Heilmittel-Richtlinie

Vertragszahnärzte können Heilmittel künftig im Rahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) nach einer eigenen Richtlinie verordnen. Das hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) – das wichtigste GKV-Beschlussgremium – Mitte Dezember 2016 in Berlin entschieden. Verabschiedet wurde erstmalig eine Heilmittel-Richtlinie für Zahnärzte, die auf Antrag der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) als stimmberechtigte Trägerorganisation mit den Partnern der Selbstverwaltung und der Patientenvertretung erarbeitet worden war.

Die KZBV hat damit ihr Verhandlungsziel erreicht, eine praxisnahe Richtlinie zu gestalten, die eine rechtssichere Verordnung von Heilmitteln durch Vertragszahnärzte ermöglicht und das bisherige Versorgungsgeschehen weitgehend abbildet. Somit wird auch eine deutliche Verbesserung der Versorgung erreicht, indem Patienten zum Beispiel Verordnungen für den zahnärztlichen Bereich nicht wie bisher bei anderen Ärzten einholen müssen. Die neue Richtlinie soll nach Prüfung durch das Bundesministerium für Gesundheit voraussichtlich zum 1. Juli 2017 in Kraft treten.



Foto: Böckmann/Doering, Biofeedback bei Patienten mit Bruxismus, Berlin: Quintessenz, 2012

„Der Beschluss bringt insbesondere für Zahnärzte und Patienten, aber auch für Krankenkassen und Heilmittelerbringer deutlich mehr Rechtssicherheit mit sich. Zugleich wird die Eigenständigkeit der vertragszahnärztlichen Versorgung im G-BA unterstrichen. Unsere Position in diesem ansonsten zur Vereinheitlichung ärztlicher Bereiche tendierenden Gremium wurde mit dem Beschluss klar gestärkt“, sagte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstands der KZBV.

„Der Heilmittelkatalog ist jetzt fachlich auf die spezifischen Erfordernisse der zahnärztlichen Versorgung zugeschnitten. Davon profitieren besonders

die Patienten, da Verordnungen bei Störungen im Zahn-, Mund- und Kiefergesichtsbereich sowie bei Sprech- und Sprachstörungen direkt durch Zahnärzte veranlasst werden können. Darüber hinaus erleichtern konkrete Zuordnungen von Indikationen zu einzelnen Heilmitteln Entscheidungen der Behandler, welche Heilmittel in welchem Umfang verordnungsfähig sind“, betonte Dr. Günther E. Buchholz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KZBV. Als Beispiel nannte er Krankengymnastik für Versicherte mit Störungen des zentralen Nervensystems und Auswirkungen auf den Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich.

EDELMETALL EINE GENERATION WEITER

C.HAFNER bietet Ihnen die gesamte Bandbreite der Edelmetallverarbeitung.
Alle Verfahren, moderne Werkstoffe und beste Services. Edelmetall wie Sie es benötigen:

- ✓ Edelmetallfräsen
- ✓ Legierungen
- ✓ Galvanoforming
- ✓ Recycling
- ✓ Services



IDS 2017

21.-25.03.2017
Halle 10.2/Stand R011



DENTCLINIC & ACADEMY
BADEN BADEN

V. International Implantology Week

May, 2-7th 2017

DENTAL [R]EVOLUTION

Tuesday, 2nd | Wednesday, 3rd | Thursday, 4th



FIRST CURRICULUM DIGITAL DENTISTRY

- Digital Global Education by Digital Leaders
- Supported and Workshops by all Digital Technologies
- 3D Live Surgery
- Certification by DDS / GDZ / IDS / DGOI

Thursday, 4th | OPERA EVENING & GDZ INAUGURATION

Friday, 5th | Saturday, 6th



LEADING LADIES IN DENTISTRY

Meet and learn from the most famous Leading Ladies Leaders
Powered by TED.com

Friday, 5th | DINNER & ABBA MUSICAL

Saturday, 6th | CASINO & DISCO NIGHT

Sunday, 7th



TREATMENT PLANNING SESSION

Brunch and Learn Interactive Session



TEAM 1

Dennis Tarnow
Nitzan Bichacho

TEAM 2

Katalin Nagy
Devorah Schwarz-Arad

MODERATION Henriette Lerner

Locations: Kurhaus Baden-Baden / Bénazetsaal
Dorint Maison Messmer Baden-Baden / Mahlersaal

We look forward to your participation!

More Information: academy@hl-dentclinic.de
www.hl-dentclinic.de

HL-ACADEMY · Ludwig-Wilhelm-Str. 17 · D 76530 Baden-Baden
Tel +49(0)7221 398730 · Fax +49(0)7221 3987310

TRANSLATION
IN GERMAN
RUSSIAN,
CHINESE

SEE YOU IN
BADEN-
BADEN

BZÄK: Keine Angst vor HIV, HBV und HCV in der Zahnarztpraxis



Das Erklärvideo für Praxispersonal gibt Tipps und zeigt: Besondere Vorsichtsmaßnahmen sind unnötig

Bei der zahnmedizinischen Versorgung von Menschen mit HIV und den Hepatitis-Viren HBV oder HCV kommt es immer wieder zu Fragen. Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Deutsche AIDS-Hilfe (DAH) haben deshalb ein kurzes Erklärvideo für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) bei Youtube eingestellt.

Bei Einhaltung der üblichen Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahmen besteht keine Infektionsgefahr für das Praxisteam oder für Patienten. Bei Arbeitsunfällen, zum Beispiel Stich- oder Schnittverletzungen mit kontaminierten Instrumenten, kann ein potentielles Ansteckungsrisiko durch Sofortmaßnahmen oder eine Post-Expositions-Prophylaxe minimiert werden. Die meisten HIV-Patienten sind zudem aufgrund wirksamer Therapien nicht mehr infektiös.

Interessante Fakten, wichtige Hinweise und Antworten auf häufig gestellte Fragen haben beide Organisationen außerdem in der Kurzbroschüre „Keine Angst vor HIV, HBV und HCV! Informationen für das zahnärztliche Behandlungsteam“ zusammengestellt. So sollen unbegründete Infektionsängste abgebaut werden und eine professionelle und diskriminierungsfreie Versorgung von Menschen mit Infektionserkrankungen wie HIV, HBV und HCV sichergestellt werden.

Die Broschüre steht online auf den Seiten von BZÄK und DAH zum Abruf: www.bzaek.de/hiv sowie <http://bit.ly/2gDb570>

Das Erklärvideo ist bei YouTube eingestellt: www.youtube.com/watch?v=z0ZrJw_aleQ

BZÄK: Maßvolle Reform des dualen Krankversicherungssystems nötig

Als gefährlich sieht die Zahnärzteschaft aktuelle wahlkampf-taktische Äußerungen zur Einführung einer Bürgerversicherung und damit kompletten Umstrukturierung des deutschen Gesundheitssystems. Nach wie vor ist das duale deutsche Gesundheitssystem weltweit eines der besten. Zweifellos müssen in einer älter werdenden Gesellschaft Verbesserungen von der Politik angegangen werden. Allerdings darf dabei die belegte Leistungsfähigkeit des deutschen Systems nicht gefährdet werden, subsumiert die Bundeszahnärztekammer (BZÄK).

Grundsätzlich ist das duale Gesundheitssystem aus Gesetzlicher Krankenversicherung (GKV) und Privater Krankenversicherung (PKV) in Konkurrenz zueinander ein solides Modell. Es schützt vor Kartellstrukturen einzelner Versicherungen und befördert durch seine Konkurrenzsituation den Service bei den Versicherungen und deren Innovationsfreude. So gibt es in Deutschland weltweit die kürzesten Wartezeiten – und im

Notfall wird jeder unabhängig von seinem Versicherungsstatus sofort und qualitativ hochwertig versorgt. Unabhängig vom Einkommen haben alle Bürger freie Arztwahl und profitieren vom medizinischen Fortschritt. Damit geht es im deutschen Gesundheitswesen sozial wesentlich gerechter zu als in fast allen anderen Staaten der Welt.

„In Deutschland finanzieren die beiden Versicherungssysteme eine gemeinsame medizinische Infrastruktur, d. h., Praxen und Krankenhäuser. Gäbe es nur das einheitliche gesetzliche Vergütungssystem, wären sämtliche ärztliche Leistungen nach GKV-Vorbild budgetiert – es käme zu deutlichen Leistungseinschnitten. Der Wettbewerb der Systeme kommt letztlich allen Patienten zugute“, so BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel. „Für die Verbesserung des hochkomplexen Gesundheitssystems gibt es keine simplen Lösungsmodelle wie z. B. eine Bürgerversicherung. Die Bürgerversicherung ist reiner Wahlkampf-Populismus.“

“ Es ist für jeden Autor
und Referenten eine
Ehre, mit Quintessenz
zusammenzuarbeiten.
So auch für mich! ”

Irena Sailer, Genf, Schweiz
Quintessenz-Autorin



IDS
2017

**Das Buch von Irena Sailer und
vieles mehr:**

Halle 11.2, Stand N/O, Gang 008/009
• Bücher • Zeitschriften • Digitale Medien

Curriculum Laserzahnmedizin und Jahreskongress



Mit einer neu strukturierten Mitgliederversammlung hat das Deutsche Zentrum für orale Implantologie e. V. den Nerv der Teilnehmer getroffen. „Es kam uns darauf an, unseren Mitgliedern

so kompakt wie möglich aktuelle und für den Praxisalltag anwendbare Inhalte anzubieten“, erläuterte DZOI-Präsident Dr. Helmut B. Engels.

Im Rahmen der DZOI-Mitgliederversammlung wurde unter anderem beschlossen, das Curriculum Laserzahnmedizin des Fachverbandes künftig unter die wissenschaftliche Leitung von Dr. Thomas Freiherr von Landenberg zu stellen. Der DZOI-Vizepräsident nutzt die laserunterstützte Therapie täglich in seinen drei Praxen, die er gemeinsam mit seiner Frau im Raum Koblenz führt. „Für mich ist der Laser aus dem Behandlungs-



Foto: © Robert Kneschke | Fotolia.com

spektrum nicht mehr wegzudenken. Meine Patienten schätzen die Therapieform sehr“, so der erfahrene Laser-Anwender. Das nächste Curriculum Laserzahnmedizin beginnt am 08. April 2017 mit Teil 1, einem Einsteigerkurs, in dem die theoretischen Grundlagen vermittelt werden. Danach erfolgt die Prüfung zum Laserschutzbeauftragten. Im Herbst 2017 folgt Teil 2 mit den Schwerpunkten Chair-Side-Teaching, Live-Patientenbehandlung und Vermittlung vertiefender klinischer Grundlagen. Ein Termin wird noch bekannt gegeben. Ziel des Curriculums Laserzahnmedizin ist es, den Teilnehmern fundierte Grundlagen für eine erfolgreiche Umsetzung der Technologie in ihrer eigenen Praxis zu vermitteln. „Dabei legen wir aus unserer praktischen Erfahrung heraus großen Wert darauf, die Kursinhalte ausgewogen auf wissenschaftliche Grundlagen, klinische Hintergründe, informative Inhalte und gesetzliche Anforderungen zu verteilen“, erläutert Dr. von Landenberg.

Möglichkeiten Fortbildungspunkte zu sammeln, bietet das DZOI 2017 in vielfältiger Weise. Ganz oben auf der Liste steht der DZOI-Jahreskongress in Berlin. Am 25. und 26. August 2017 lädt der implantologische Fachverband zu einer sommerlichen Fortbildung in die Hauptstadt ein inklusive Table Clinics, Main-Podium, Industrieausstellung, Helferinnenkurse und Galadinner.

Curriculum Laserzahnmedizin, Teil 1

Dr. Thomas Freiherr von Landenberg
Samstag 08.04.2017, Boppard
Mitglieder: 898 € (Nicht-Mitglieder 998,00 €)

DZOI-Jahreskongress 2017

25.–26.08.2017, Hilton Hotel Berlin
Mitglieder: 99 €
ZA, ZÄ, ZT: 199 € (Frühbucherrabatt bis 30.04.2017: 149 €)
Assistenzärzte: 149 €
Studenten: nur Tagungspauschale 69 €

Anmeldungen, Infos, Fortbildungstermine

DZOI-Geschäftsstelle, Josef Pertl
Tel.: +49 (0)871 6600-934
E-Mail: office@dzoi.de
www.dzoi.de

DGÄZ INTERNA 2017

Durch altersadaptierte Versorgungen Ästhetik und Kaufunktion erhalten



„Alt werden will jeder, alt sein will niemand“, unter diesen Titel stellt ZTM Stefan Schunke aus Forchheim seinen Vortrag. Er ist der erste Referent im diesjährigen Programm der traditionsreichen INTERNA der Deutschen Gesellschaft für ästhetische Zahnmedizin (DGÄZ) und definiert damit einen der Schwerpunkte der Veranstaltung.

Die natürlichen Zähne bleiben zwar bei einer steigenden Zahl von Menschen bis ins hohe Alter erhalten, doch gleichzeitig steigt die Lebenserwartung und damit die Zahl jener Patienten, die erst im höheren oder hohen Alter mit Zahnersatz versorgt werden müssen. Welche Besonderheiten es bei der dentalen Rehabilitation dann zu beachten gilt, beleuchten



Foto: © Courtney Keating | iStockphoto.com

INTERNA 2017 – Ästhetik im Alter

28./29. April 2017, Stadthalle Westerburg
 Leitung: Prof. Dr. mult. Robert Sader, Frankfurt und
 ZA Wolfgang-M. Boer, Euskirchen.

Anmeldung und Infos

Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin e. V.
 (DGÄZ)

Tel. +49 (0)2663 916-731, Fax: 02663/916-732

E-Mail: info@dgaez.de

www.dgaez.de

mehrere Referenten der Tagung. Dabei geht es nicht nur um die Ästhetik, sondern vor allem auch um die Funktion. „Kaut der unbezahnte Prothesenträger anders als der Bezahnte?“ ist eine spannende Frage, auf die ZTM Max Bosshart, Richterswil, Antworten geben wird.

Die diesjährige INTERNA schlägt ausgehend von diesem Schwerpunkt den Bogen von der festsitzenden, implantatgetragenen Restauration bis zur Totalprothese. Mehrere Referenten gehen ausführlich auf die Neuerungen bei der Totalprothetik ein. Hier stehen mittlerweile drei verschiedene Verfahren mit einem digitalen Workflow zur Verfügung, die ausgiebig beleuchtet und verglichen werden.

Die junge Generation kommt gleichwohl bei der Tagung nicht zu kurz: Sie ist repräsentiert unter den Referenten und vor allem bei den diesjährigen Preisträgern der DGÄZ: Vergeben werden im Rahmen der Interna der Claude-Rufenacht-Promotionspreis und der Förderpreis „Young Esthetics“.

Sinius

Effizient bis an die Wurzel

Sinius ist nicht nur kompakt und platzsparend, sondern bedeutet für Sie effektiven Zeitgewinn und mehr Behandlungsfreiraum. Die integrierte Endodontiefunktion garantiert Ihnen bessere Arbeitsabläufe und damit einen höheren Behandlungserfolg. Mit den integrierten reziproken Feilensystemen, welches ausschließlich für Behandlungseinheiten von Dentsply Sirona zur Verfügung steht, ermöglicht Ihnen Sinius die einfache und schnelle Verwendung der gängigen Feilensysteme. Die Feilenbibliothek lässt sich problemlos durch weitere Feilensysteme ergänzen. Mit Sinius haben Sie den gesamten Workflow perfekt im Blick und arbeiten absolut hygienisch, sicher und effizient.

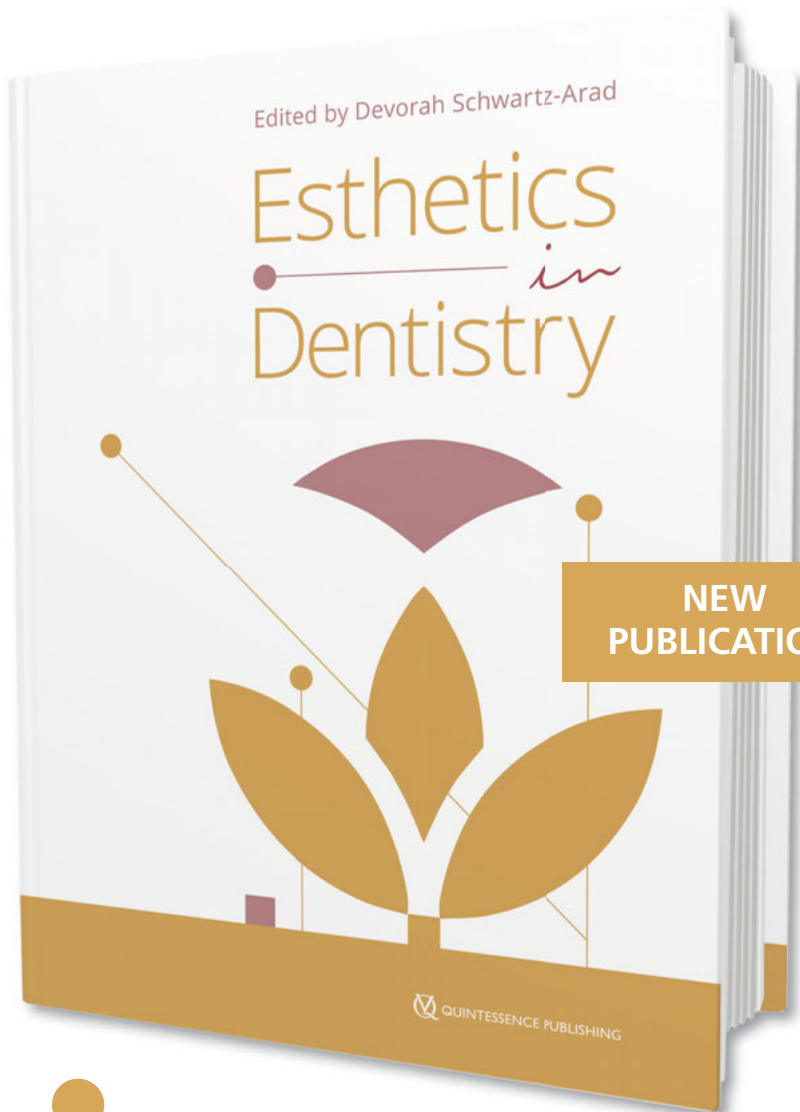
dentsplysirona.com

IDS[®]
2017

Besuchen Sie
uns auf der IDS!
Halle 10.2 und
Halle 11.2



ESTHETICS IN DENTISTRY



Edited by Devorah Schwartz-Arad

With contributions by Debora Ayala Walverde
Evgenia Durnovo | Chiori Hashiba | Miho Hayashi
Kirsti Humerinta | Veena Jain | Henriette Lerner
Amélie Mainjot | Saiesha K. Mistry | Katalin Nagy
Hyun Oh | Devorah Schwartz-Arad | Nassem Shah
Meriting Thokoane | Lezize Şebnem Türkün
Beatriz R. Vilaboa | Debora R. Vilaboa

ESTHETICS IN DENTISTRY

352 pages, 812 coloured illus.
ISBN 978-1-85097-293-8

£144 | €178

A unique collaboration between 17 internationally renowned women dentists has resulted in an inspirational textbook on esthetics in modern dentistry. Illustrated with over 800 figures, the book presents a thorough overview of various aspects of esthetics, including orthodontics and orthognathics, implant therapy, restoration, rehabilitation, materials, trauma, and surgery.

Each author also provides fascinating insights into her journey to become a successful female dentist in a male-dominated industry. The stories differ, but the results are the same – excellent patient care and excellent esthetics.

"My sincere hope is that, over and above its professional contribution to the dental community, this book will encourage both young and experienced women dentists to escalate their knowledge, wisdom, and artistic talent, and to have the impact on the dental community they so rightly deserve."

Dr Devorah Schwartz-Arad

 **QUINTESSENCE PUBLISHING**

Please send me ___ copies of "ESTHETICS IN DENTISTRY" £144 | €178

Surname/Name _____

Country _____

Street/No. _____

Phone/Fax/E-Mail _____

Postal Code/City _____

Date/Signature _____

Invoice me Charge to my credit/debit card: VISA/Delta AmEx Switch

Card No: _____ Start date: _____ Exp. date: _____ Security Code: _____ Signature: _____
Postage and Packing will be added to all book orders. All sales are final. Prices are subject to change without notice.

Please order by fax: +44 (0)20 833 61 484 | +49 (0)30 761 80 692,
by E-mail: info@quintpub.co.uk | buch@quintessenz.de, or online: www.quintpub.co.uk | www.quintessenz.de

APOBANK



Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Gleich ob Ihre wichtigsten Themen Beruf & Praxis, Vermögen & Vorsorge oder Immobilien heißen: Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) hilft Ihnen bei allen Karriere- und Finanzfragen weiter. Lernen Sie uns und unsere Dienstleistungen auf der IDS kennen.

Beruf & Praxis

Wir betreuen Sie in allen Phasen ihrer beruflichen Karriere: Existenzgründerinnen beraten wir im Rahmen einer individuellen Investitions- und Kostenberatungsanalyse (INKO) und bieten Ihnen maßgeschneiderte Produkte zur Finanzierung des Gründungsvorhabens. Unterstützen können wir Sie auch bei Investitionsvorhaben sowie der Planung und Umsetzung Ihrer Praxisabgabe.

Vorsorge & Vermögen

Im Rahmen Ihrer Zukunftsvorsorge erarbeiten wir gemeinsam mit Ihnen ideal abgestimmte und tragfähige Vorsorgestrategien. Neben der durchdachten Altersvorsorge zählt hierzu auch der Vermögensaufbau. Die Qualität unserer Anlagestrategien haben auch Focus Money und n-tv im unabhängigen Bankentest bestätigt. Hier haben wir das Prädikat „Herausragende Vermögensverwaltung“ erhalten.

... und darüber hinaus

Wir bieten Ihnen umfangreiche Service-Leistungen für jeden Tag: von kostenloser Kontoführung und Kreditkarten über attraktive Konditionen bis hin zum bequemen Online-Banking. Natürlich stehen wir Ihnen auch bei der privaten Immobilienfinanzierung zur Seite.

www.apobank.de

IDS 2017: Halle 02.2, Stand E040/F041



CGM



Mehr Sicherheit für Ihre Praxis

CGM Z1.PRO, das modernste Zahnarztinformationssysteme am Markt, bietet mit dem CGM Z1.PRO Abrechnungs-Coach noch mehr Sicherheit bei der Abrechnung, Zeitersparnis bei Controlling-Aufgaben und zusätzliche Umsätze durch die gezielte Analyse der Patientendaten. Im kieferorthopädischen Bereich wartet CGM Z1.PRO jetzt mit neuen Produktfeatures auf: Anregungen und Wünsche der Anwender haben hier Einzug gehalten. Ebenso wird ein neues Endodontie-Modul vorgestellt, das die rechtssichere Erfassung von speziellen Befunden und der Behandlung von Wurzelfüllungen ermöglicht. Im Bereich Zahnerhaltung werden neue Möglichkeiten für Kariesbefunde, die Dokumentation von Füllungsmaterialien und Garantiezeiten u.v.m. präsentiert. Die CGM PROFESSIONAL LINE, das neue Hardware-Portfolio, umfasst die volle Bandbreite von Servern, Arbeitsplatzrechnern und Notebooks. Mit einem kombinierten Paket aus dem Virenschanner ENDPOINT PROTECTION, basierend auf OfficeScan von TrendMicro, der Hardware-Linie CGM PROFESSIONAL LINE und neuen Dienstleistungspaketen werden neue Maßstäbe für die Sicherheit gesetzt. Die integrierte Firewall lässt keinen äußeren Angriff auf praxisinterne Daten zu!

Am Donnerstag, den 23.03., findet erstmalig der Gründertag auf dem IDS-Stand statt. Assistenzärzte und Gründer sind eingeladen, an zwei Sessions Fragen an die Produktspezialisten der CGM Dentalsysteme und an Alumni-Experten Jan Philipp Schmidt zu stellen.

www.cgm.com

IDS 2017: Halle 11.1, Stand F050/F051



C. HAFNER



Edelmetall – eine Generation weiter

Auf der IDS 2017 steht bei C.HAFNER neben dem Galvanoforming mit HELIOFORM® und den klassischen Edelmetalllegierungen die CAD/CAM-Dienstleistung „cehaGOLD® - Fräsen in Edelmetall“ im Mittelpunkt der Präsentation. ORPLID® Keramik 5 bietet mit einem Goldgehalt von über 86% und dem Verzicht auf Palladium, Silber und Kupfer eine hervorragende Verträglichkeit und eine goldgelbe Farbe. Der WAK ist mit 14,1 µm/mK auf hochschmelzende, normalexpandierende Keramiken ausgelegt. ORPLID® Keramik 5 ist für alle Indikationen geeignet, aufgrund ihrer besonders hohen Dehngrenze auch für großspannige Versorgungen. Die aus dem vollen Blank gefrästen Strukturen überzeugen mit Poren- und Lunckerfreiheit sowie dem Fehlen jeglicher Verunreinigungen. Das Galvanoformingsystem HELIOFORM® HF 700 System besticht durch seine Effizienz und Wirtschaftlichkeit im täglichen Laboreinsatz. Die Bestückung und Entnahme von Teilen im laufenden Betrieb ermöglicht ein flexibles zeitsparendes Arbeiten. Auch beim Bedienkomfort punktet das HF 700®. Kontrollfunktionen wie zum Beispiel Badprotokolle sind jederzeit problemlos ausführbar. Das moderne, ergonomisch optimierte Design und die schmutzabweisenden Oberflächen sorgen für eine ästhetische Erscheinung im Laborumfeld. Die Präsentation am Messestand von C.HAFNER rückt das Handwerk und das Gold in den Fokus, diesmal mit einer sehr ungewöhnlichen Verarbeitungsform von Gold. Damit verbunden ist ein Gewinnspiel, mit wertvollen Preisen in Form der begehrten Feingoldbarren von C.HAFNER.

www.c-hafner.de

IDS 2017: Halle 10.2, Stand R011



COLTENE



Einfacher Einstieg in die Endodontie mit Highlight Kit

Das „Endo Highlight Kit“ des Schweizer Dentalspezialist COLTENE kombiniert die wichtigsten Produktneuheiten in einem kompakten Set. Einsteiger wie Spezialisten finden in der Zusammenstellung flexible HyFlex EDM NiTi-Feilen, passende Guttapercha-Spitzen sowie bioaktives Füllungsmaterial. Über den Fachhandel bietet COLTENE das Set zum günstigen Paketpreis an.

Mit dem bruchstärkeren HyFlex EDM-Shaping-Set realisieren Zahnärzte rasch verlässliche Ergebnisse. Die HyFlex EDM One-File, eine Universalfeile Größe 25, passt sich unterschiedlichen Kanal anatomien an. Zur Schaffung eines Gleitpfades empfiehlt sich die Glidepathfile 10/.05. Für den Zugang kann der Orifice Opener 25/.12 genutzt werden. Ihre Schneidleistung verdankt die Feile der Herstellung im „Electrical Discharge Machining“ (kurz: EDM).

Passend zur HyFlex EDM OneFile beinhaltet das Kit Guttapercha-Spitzen, die aufgrund ihrer identischen Länge und Konizität bequem vom Behandler eingepasst werden. Über exzellente Fließeigenschaften verfügt das 3-in-1-Füllungsmaterial GuttaFlow bio-seal, das bei Raumtemperatur fließfähige Guttapercha mit Sealer und Biokeramik kombiniert. Zur Förderung der Heilung bildet der Werkstoff Hydroxylapatitkristalle. Die 2,5 ml-Probierpackung komplettiert das Kit.

www.coltene.com

IDS 2017: Halle 10.2, Stand R010/S019

DENTSPLY SIRONA



App erleichtert Orientierung auf der IDS

Große Messehallen und viele Menschen – auf der IDS 2017 ist Orientierung gefragt: Dentsply Sirona bietet dafür eine spezielle App für Smartphones (iOS und Android) sowie eine eigene Website. Sie zeigen, was Generalisten und Spezialisten für eine sichere und effiziente Behandlung nach dem neuesten Stand der Technik benötigen und wo sie die erforderlichen Produkte finden. Dentsply Sirona bietet vierzehn Workflows, die über Geschäftsbereiche hinweg aufeinander abgestimmt sind. Die Arbeitsschritte reihen sich wie die Stationen einer U-Bahn-Linie aneinander.

Die App zeigt anhand von Routenplänen, wie man schnell und erfolgreich ans Ziel kommt – zu den Ständen von Dentsply Sirona in den Hallen 10.2 und 11.2. Wer seinen IDS-Besuch vorbereiten will, findet auf der IDS-Website www.ids.dentsplysirona.com alle Informationen zum Unternehmen, seinen Geschäftsbereichen und Marken sowie die Hallen- und Standnummer. Hier kann man den IDS-Newsletter abonnieren und sich für Hands-On-Tutorials registrieren.

www.dentsplysirona.com

IDS 2017: Hallen 10.2 und 11.2

GERL

GERL.
DENTAL

Von A bis Z - von neu bis gebraucht! 360° Service für Praxen und Labore

Die IDS 2017 öffnet in Kürze ihre Pforten für über 140.000 Besucher und 2.300 Ausstellern aus aller Welt. GERL. Dental hilft Ihnen die Orientierung zu bewahren und lädt Sie herzlich zum Besuch unseres Messestandes in Halle 10.1, Stand H60 ein.

Digitale Technologien erhalten vielfältigen Einzug in unsere Lebens- und Arbeitsbereiche. Sie erleichtern Arbeitsabläufe, vernetzen bestehende Systeme und sorgen für kostenreduzierte und komfortable Prozesse. Dies gilt auch für die Dentalbranche, die mit dem stetig wachsenden Einsatz an Interoralscannern dem digitalen Trend folgt. Auch die Firma GERL. entspricht diesem Markttrend und liefert umfangreiche digitale Lösungen für Zahnarztpraxen, Labore und Patienten. Treffen Sie unsere Digital-Spezialisten auf der IDS 2017!

Als Highlight präsentieren wir Ihnen als exklusiver Vertriebspartner die Marken Isolute Systems & ClasenUNO. Erleben Sie eine revolutionäre Art der Absaugung und präziseres, kürzeres Arbeiten in Form von Live-Workshops an unserem Messestand. Darüber hinaus erwarten Sie weitere Produktneuheiten, sensationelle Messe-Offerten, ein Begrüßungspräsent und vieles mehr.

Lassen Sie sich die Highlights 2017 persönlich von uns demonstrieren und von unserem Catering verwöhnen – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

www.gerl-dental.de

IDS 2017: Halle 10.1, Stand H60

COLTENE

**Dentsply
Sirona**

GERL.
DENTAL

IVOCLAR VIVADENT



Raus aus dem Befestigungslabyrinth: Cementation Navigation System

Für indirekte Restaurationen und deren Befestigung steht eine Vielzahl von Materialien zur Verfügung. Durch diese Vielfalt ist es oft schwierig, für jeden konkreten Fall die optimale Kombination zu finden. Das Cementation Navigation System (CNS) bietet eine praktische Orientierungs- und Entscheidungshilfe bei der Auswahl und Anwendung eines passenden Befestigungsmaterials.

Mit CNS raus aus dem Befestigungslabyrinth:

- Unterstützung bei der Auswahl des geeigneten Befestigungsmaterials in nahezu allen Befestigungssituationen
- Detaillierte Informationen über die Ivoclar Vivadent-Befestigungsmaterialien
- Anschaulich und Step by Step durch die Befestigungsprotokolle mit detaillierten Animationen
- Erstellen einer individuellen Anwendungs-Flow-Chart zur Dokumentation

www.ivoclarvivadent.de

IDS 2017: Halle 11.3, Stand A020-D039

KOMET



SonicLine wächst weiter

Komet bereichert die beliebte SonicLine um sechs Micro/Bevel-Spitzen und vier Schallspitzen für die Kronenstumpfpräparation. Die Micro/Bevel-Spitzen mit ihren filigranen Arbeitsteilen sind für kleine, schwer zugängliche Läsionen konzipiert. Bei den Micro-Spitzen stehen eine kleine (Größe 016) und große Halbkugel (Größe 024) zur Auswahl. Die Bevel-Spitzen dienen einer gezielten Abschrägung der Kavitätenränder im 45°-Winkel. Da alle Spitzen in einer mesialen und distalen Variante erhältlich sind, schonen sie die Nachbarzähne. Diese Spitzen werden zusätzlich in der Quick-Version angeboten, also mit kürzerem Gewinde zum schnellen Einspannen.

Außerdem wurden die Schallspitzen zur Kronenstumpfpräparation um zwei sehr beliebte Formen ergänzt: Konisch Rund in Normal- und Feinkorn (SF(8)856.000.018) und Torpedo Konisch in Normal- und Feinkorn (SF(8)878K.000.018).

Einen tollen Gesamtüberblick liefern die beiden Broschüren SonicLine und SonicLine Quick, die online oder über den persönlichen Fachberater angefordert werden können. Darin stellt sich die gesamte Komet-Schallwelt vor.

www.kometdental.de

IDS 2017: Halle 04.1, Stand A078-B089

SHOFU



Niedrig schrumpfendes Komposit und höchste CAD/CAM-Ästhetik

SHOFU Dental präsentiert auf der diesjährigen IDS mit Beautifil II LS ein neues pastöses Kompositssystem, das aus dem klinisch bewährten Beautifil II heraus entwickelt wurde und das vor allem durch eine einzigartige Schrumpfung von 0,85 Volumenprozent und 100%-Ästhetik besticht!

Zudem wird das SHOFU Block HC-Sortiment zur IDS erweitert: die Rohlinge sind ab sofort in drei Sorten (Universal, CEREC und Ceramill) als jeweils ein- und zweischichtiger Fräsblock erhältlich. Für eine haftstarke Befestigung der Hybridkeramik gibt es ab sofort den universellen HC Primer – ein innovatives Bondingsystem mit infiltrierender Haftkraft, das erstmals die Polymermatrix des hybridkeramischen Werkstoffs penetriert.

„Bei SHOFU wird es wieder magnetisch am Stand!“ Ein Besuch am IDS-Stand lohnt sich also bestimmt – erst recht, da das japanische Unternehmen in Köln auch in anderen Bereichen maßgeschneiderte Produktlösungen und neue Features für die Praxis vorstellen wird. „Vor zwei Jahren war unsere Digitalkamera EyeSpecial C-II einer der Publikumsmagnete auf der IDS. Ich möchte nicht zu viel verraten, aber auch in diesem Jahr wird es wieder magnetisch an unserem Stand werden“, erklärt Martin Hesselmann, europäischer Geschäftsführer von SHOFU.

www.shofu.de

IDS 2017: Halle 4.1, Stand A040/B049

Sie möchten DENTISTA regelmäßig beziehen?

Dann abonnieren Sie
sie doch ...



DENTISTA
WISSENSCHAFT | PRAXIS | LEBEN

Chefredaktion: Friederike Zelke
4 Ausgaben im Jahr € 48,-

Abonnieren:
abo@quintessenz.de
www.quintessenz.de/dentista

 **QUINTESSENZ VERLAG**

STRAUMANN



Wir rocken die Implantologie wie nie zuvor!

Straumann präsentiert auf der IDS ein Füllhorn an bahnbrechenden Innovationen, Produktneheiten und Services. Die gesamte Präsentation ist in einen Virtual-Reality-Cube eingebettet und wird durch Rock-Shows und After-Show-Partys während der IDS aufgelockert.

Besucher können sich über alle digitalen Arbeitsschritte sowohl beraten lassen als auch selbst ausprobieren: Das Angebot reicht von der digitalen Planung über den intraoralen Scan bis zur Weiterverarbeitung und Konstruktion mit dem Laborscanner. In 15-minütigen „Digital Innovation“-Sitzungen im Innovation-Cube gehen die Besucher auf eine virtuelle 3-D-Reise, auf der sie die Zukunft der Implantologie aus einer anderen Perspektive erleben, z. B. den vollständig digitalen Workflow mit Straumann® CARES® Digital Solutions für Labore und Zahnärzte. Oder das neue Straumann® BLT Ø 2,9 mm Implantat, welches ein neues Maß an Sicherheit bietet und weniger invasiv ist. Gezeigt werden außerdem z. B. eine neue von Straumann entwickelte und hergestellte Lithium-Aluminosilikat-verstärkte Lithium-Disilikat-Glaskeramik (nIce™), die bereits voll gesintert ist. Hinzu kommen das Straumann® Novaloc® Retentionssystem für zahnlose Patienten, die Straumann® Vario-base® für unterschiedliche Gingivahöhen und als anguliertes Abutment.

Digitale Lösungen werden außerdem kompakt im Straumann Roadshow Truck zwischen Halle 4 und 10 (Nähe Piazza) gezeigt.

www.straumann.com

IDS 2017: Halle 4.2, Stand G080/K089

 **straumann**
simply doing more

TEPE



Neuer Look unterstützt Patienten- Aufklärung

Interdentalfürsorge ist wichtig, aber die meisten Deutschen verzichten darauf. TePe reagiert mit einem neuen Verpackungsdesign für die Drogeriemärkte und den ausgesuchten Einzelhandel. Die wiederverschließbare und zu 100 Prozent recyclebare Verpackung entspricht dabei höchsten ökologischen Ansprüchen.

Auf die bekannte TePe-Qualität muss natürlich ebenfalls nicht verzichtet werden: acht Bürsten pro Verpackung, ein benutzerfreundlicher Griff, kunststoffummantelter Draht und hochwertige, weiche Borsten. Die mitgelieferte Bürstenschutzkappe kann als Griffverlängerung verwendet werden. Ebenso wurde an der für TePe typischen Farbgebung festgehalten, die entsprechend jeder ISO-Größe den Ziffern 0 bis 8 zugeordnet ist.

Hinweise auf den Zahnarzt unterstützen die Arbeit der Zahnexperten in Praxis und Prophylaxe. Gemeinsam können so Unentschlossene von der Interdentalfürsorge überzeugt und Nichtverwender für dieses wichtige Thema sensibilisiert werden. Das neue Verpackungsdesign der TePe Interdentalfürsorge bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen Patient, Praxis und Prophylaxe im Interesse einer interdentalen Patientenaufklärung.

www.tepe.com

IDS 2017: Halle 11.3, Stand J010-K019



Eine für alle!



BIS ZU 15 CME-PUNKTE IM JAHR!

QUINTESSENZ
 Die Monatszeitschrift für die gesamte Zahnmedizin
 Chefredaktion: Prof. Dr. Roland Frankenberger
 12 Ausgaben im Jahr € 208,- (Ausland € 212,-)
 Studenten-Abonnement € 99,- (Ausland € 108,-)

Abonnieren:
 abo@quintessenz.de | www.quintessenz.de/qd

Maximale Ästhetik, minimaler Schrumpf



SCHRUMPF 0,85%



IDS 2017
 Halle 4.1
 Stand A40/B49

Holen Sie sich Ihr Gratismuster!

BEAUTIFIL II LS



BEGO



Optimierte CAD-Positioner

Die BEGO CAD-Positioner unterstützen einen reibungslosen „Digitalen Workflow“ und eine sichere Übertragung der intraoralen Situation in das zahntechnische Labor. Um die Scan- und Fräsergebnisse zu optimieren, wurde der bisherige CAD-Positioner für BEGO Semados® Implantate überarbeitet. Der CAD-Positioner wurde für das intraorale Scannen verlängert und erlaubt mit dem modifizierten Flagdesign einen zuverlässigen Matchingprozess in der digitalen Prozesskette. Die Aufbauten werden durchmesserabhängig ausgewählt und mit der beigefügten Prothetikschraube direkt im Implantat verschraubt. Die anodisierten CAD-Positioner sind aus Titan-Grade 4 gefertigt. Die zugehörigen Implantatbibliotheken für die BEGO Semados® Klebebasen stehen zum Download für 3shape* und Exocad* unter www.bego.com bereit. [*Dieses Zeichen ist eine geschäftliche Bezeichnung / eingetragene Marke eines Unternehmens, das nicht zur BEGO Unternehmensgruppe gehört.]

DENTALTRADE



Machen Sie sich fit

Unsere diesjährige Veranstaltungsserie hat das Thema „Machen Sie sich fit - für die Abrechnung von Suprakonstruktionen und für effektive Preisgespräche.“ Unsere praxisnahen Seminare sollen den Zahnärzten und ihren Teams das nötige fachliche und kommunikative Know-how im Bereich Abrechnung und für Preisgespräche vermitteln. Das Seminar wird mit 6 CME Fortbildungspunkten akkreditiert. Birgit Sayn referiert für den Bereich der zahnmedizinischen Abrechnung und Hans-Philipp Brunner für den Bereich Kommunikation bei Preisgesprächen. In den ersten zwei Seminarblöcken geht es um praxisnahe Beispiele aus dem Bereich Erstversorgung, Erneuerung und Wiederherstellung von implantatgetragenen Zahnersatz, gefolgt vom dritten Seminarblock „Preisgespräche souverän und effektiv führen“. Termine: 02.06.2017 Leipzig; 09.06.2017 Dortmund; 23.06.2017 München; 30.06.2017 Neumarkt; 29.09.2017 Frankfurt/Main; 06.10.2017 Aachen; 13.10.2017 Berlin; 03.11.2017 Hamburg. Informationen und Anmeldung: www.dentaltrade.de im Zahnarztportal oder direkt unter <http://dentaltra.de/nq>. Der Frühbucherpreis von 69,00 EUR pro Person ist nur bis 31.03.2017 gültig.

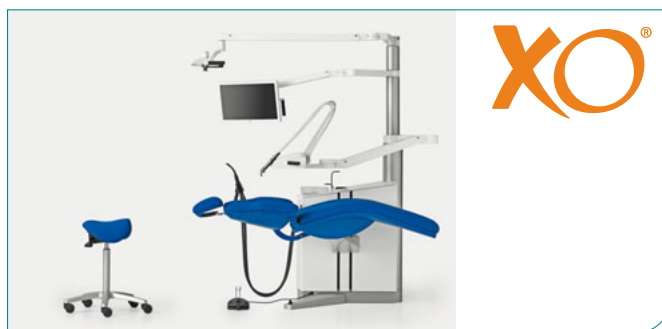
PERMADENTAL



Event über den Wolken

Die IDS ist mal wieder in aller Munde – und nimmt schon jetzt für viele Behandler und Praxismanager/-innen wichtige Plätze im Terminplaner für die 12. Kalenderwoche ein. Einer dieser Termine sollte das PERMADENTAL-Business-Frühstück am letzten IDS-Tag sein. Am Samstag, den 25.3.2017 von 9 bis 13 Uhr findet das schon Tradition gewordene Frühstücksevent von PERMADENTAL in der 30. Etage des Kölner Turms im Media-Park statt. In entspannter Atmosphäre und mit einem herrlichen Ausblick auf die Messestadt treffen sich Permadental-Kunden und Freunde des Hauses im angesagten Restaurant OSMAN 30. Auch in diesem IDS-Jahr stehen keine Vorträge oder Workshops auf dem Programm, sondern einzig ein kollegialer Austausch zu Neuigkeiten der Branche und natürlich ein gemeinsames Frühstück vom reichhaltigen Buffet. Aufgrund der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Plätze, bittet PERMADENTAL seine Kunden und deren Mitarbeiter, sowie interessierte Zahnärzte, um eine frühzeitige Reservierung unter der 0800 737 000 737. Die Kosten für das umfangreiche Buffet belaufen sich auf 14,99 € pro Person.

XO CARE



Bewährtes Konzept – mehr Flexibilität

Pünktlich zur IDS präsentiert der dänische Hersteller XO CARE sein neues Familienmitglied XO FLEX. Basierend auf dem bewährten Konzept der XO 4-2 erscheint die neue Behandlungseinheit im neuen schlanken Design mit erweiterten Hygienefunktionen und neuen Instrumenten. Die Standsäule und die Grundplatte der Einheit sind silberfarben und vermitteln einen leichteren Look. Einschließlich der Schränke benötigt die XO FLEX weniger als 8 m² Standfläche und passt damit auch in kleine Behandlungsräume. Echte Eyecatcher sind die neuen Farben des Patientenstuhls, bei dem Zahnärzte jetzt wählen können zwischen Black Grey, Mouse Grey, Coral Red, Ultra-Marine Blue, Fern Green, Chocolate Brown oder der Standardfarbe Traffic White. Ein neues Hygieneplus der XO FLEX ist XO Quick Disinfection, womit Instrumente und Teile der Einheit, die direkt mit Blut oder Speichel in Kontakt kommen, effizient desinfiziert werden können. XO ODONTOSON 360 ist ein sehr effektiver aber dennoch sanfter Ultraschall-Scaler mit einem Aktionsradius von 360°. XO ODONTOCURE ist eine neue, vielseitige LED Polymerisationslampe. Sie verfügt über eine hohe Leistung, die zu verkürzten Aushärtezeiten führt, drei voreingestellte Aushärtezeiten und eine sanfte Anlaufsfunktion.

**IN 5 MINUTES YOU COULD EAT AN ICE CREAM.
OR ENHANCE YOUR BUSINESS.**



FIVE DENTAL MINUTES

IMPROVE YOUR ONLINE PRESENCE WITH 5DM.

If your business is in the world of dentistry, 5 minutes is all it takes to have your message seen throughout the community. You can increase your visibility with our 5 minute video sharing platform and reach your audience more effectively.

Join www.5dentalminutes.com

Some of our content providers:

3shape

ivoclar
vivadent
passion vision innovation

GC

Zirkonzahn

HENRY SCHEIN®



QUINTESSENCE PUBLISHING

SEATTLE STUDY CLUB®
Cultivating Excellence in Comprehensive Dentistry

EAO
EUROPEAN ASSOCIATION FOR OROSEINTIFICATION

camlog

SPEAR

AUFNAHMEANTRAG

ICH BEANTRAGE DIE AUFNAHME IN DEN DENTISTA E.V.

Name/Vorname _____

PLZ/Ort _____

Straße/Hausnummer _____

Geb.-Datum _____

Telefon/Telefax _____

eMail _____

Website _____

Beruf _____

... als

- ordentliches Mitglied/145 € Jahresbeitrag
- studentisches Mitglied/15 € Jahresbeitrag
- Assistenzzeit / Ruhestand /15 € Jahresbeitrag
- Fördermitglied / natürliche Person /
145 € Jahresbeitrag
- Fördermitglied / juristische Person /
450 € Jahresbeitrag

- Ich überweise selbst nach Rechnungseingang
- Ich bitte um SEPA-Lastschriftinzug von
meinem Konto:

IBAN: _____

BIC (bei Auslandsgeldverkehr) _____

Die Gläubiger-Identifikationsnummer des
Dentista e. V.: DE02ZZZ00000302282

Freiwillige statistische Angaben:

Kinder: Nein Ja, Anzahl _____

Ort der Tätigkeit:

Einzelpraxis BAG Labor

Unternehmen Hochschule Anderes

Fachliche Schwerpunkte _____

Die Satzung des Dentista e.V. ist mir bekannt.
Mit der Zusendung des Mitgliederjournals/des
Newsletters bin ich einverstanden (falls nicht,
bitte Entsprechendes streichen).

Datum/Unterschrift _____

Bitte per Fax an den Dentista e. V.:
030 / 26 39 17 30 32 46

Oder per Post an: Dentista e. V., Birgit Dohlus,
Bismarckstr. 83, 10627 Berlin

DENTISTA - KONTAKT

D 1/17 Telefon: 030 - 3082 4682 • info@dentista.de
www.dentista.de



World Vision
Zukunft für Kinder!



SCHENKEN SIE LEBEN. MIT EINER PATEN- SCHAFT.

www.worldvision.de

IMPRESSUM

Dentista

Wissenschaft | Praxis | Leben

Offizielle Zeitschrift des Dentista e.V.

Herausgeber: Dr. h. c. H.-W. Haase

Geschäftsführung: Dr. h. c. H.-W. Haase, Dr. A. Ammann,
C.-W. Haase

Verlagsleitung: J.-W. Wolters

Verlag: Quintessenz Verlags-GmbH, Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin

Redaktion: Birgit Wolff, Dr. Marina Rothenbücher

Vertrieb: Angela Köthe

Anzeigen: Julia Hahn

Layout: Nina Küchler

Herstellung: Ina Steinbrück

Kontakt und Redaktion Dentista e.V.:

Amelie Stöber, stoerber@zahndienst.de

Kontakt und Redaktion Forum Zahntechnikerinnen:

Annett Kieschnick, ak@annettkieschnick.de

Copyright © 2017 Quintessenz Verlags-GmbH Berlin

Die „Dentista“ erscheint in der Quintessenz Verlags-GmbH,
Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin, Geschäftsführer Dr. Horst
Wolfgang Haase / Christian Haase / Dr. Alexander Ammann,
93 HRB 15 582, Telefon 030/761 80-5, Fax 030/761 80 680,
E-Mail: info@quintessenz.de, Web: <http://www.quintessenz.de>;
Zweigniederlassung: 83700 Rottach-Egern, Niederlas-
sungen: Großbritannien: Quintessence Publishing Co. Ltd.,
Grafton Road, New Malden, Surrey KT3 3AB, United King-
dom, Tel. ++44/20/89 49 60 87, Fax 83 36 14 84, E-Mail: info@
quintpub.co.uk; USA: Quintessence Publishing Comp., Inc.,
4350 Chandler Drive, Hanover Park, IL 60133, Tel. ++1/630/
736-36 00, Fax 630/736-36 33, E-Mail: service@quintbook.com;
Frankreich: Quintessence Int. S.A.R.L., 11bis, rue d'Argues-
seau, F-75008 Paris, Tel. 0033/1/4312 8811, Fax 0033/1/4312
8808, E-Mail: quintess@wanadoo.fr; Tschechien: Quintessenz
Nakladatelství spol. s.r.o., P.O. Box 66, CZ-120 00 Praha 2,
Tel. ++42/02/5732 8723, Fax 5732 8723, E-Mail: info@quint-
essenz.cz; Polen: Wydawnictwo Kwintecencja J. V. Sp. z o.o.,
ul. Rozana 75, PL-02 569 Warszawa, Tel. 0048/22/845 69 70,
Fax 845 05 53; Russland: Verlag „Quintessenz“, ul. Pravda 24,
RUS-125882 Moskau, Tel. 007/095/257 40 54, Fax 257 48 87,
E-Mail: kvintess@mtu-net.ru; Spanien: Editorial Quintessence
S.L. Torres TRADE (Torre Sur), Via Gran Carles III, 84, E-08028
Barcelona, Tel. ++34/93/491 23 00, Fax 409 13 60, E-Mail:
javier@quintessence.es; Brasilien: Quintessence Editora
Ltda., Rua Dr. Cesário Mota Jr., 187, Vila Buarque, BR-01221-

020 São Paulo, SP, Tel. ++55/11/55 74 12 00, Fax 55 73 87 74,
E-Mail: editorasantos@zip.net; Japan: Quintessence Publi-
shing Co. Ltd., Quint House Building, 3-2-6, Hongo, Bunkyo-ku,
JP-Tokyo 113-0033, Tel. ++81/3/5842 2270, Fax 03/5800 7598,
E-Mail: qdt@quint-j.co.jp.

Bei redaktionellen Einsendungen ohne besonderen diesbe-
züglichen Vermerk behält sich der Verlag das ausschließ-
liche Recht der Vervielfältigung in jeglicher Form sowie das
der Übersetzung in fremde Sprachen ohne jede Beschrän-
kung vor. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind
urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich
zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung
des Verlages strafbar. Der Verlag haftet nicht für die Rich-
tigkeit mitgeteilter Angaben. Als Originalarbeiten werden
grundsätzlich nur Erstveröffentlichungen angenommen.
Nach Annahme für eine Veröffentlichung dürfen diese Arbei-
ten nicht in gleichem oder ähnlichem Wortlaut an anderer
Stelle angeboten werden. Die Redaktion behält sich vor, den
Zeitpunkt der Veröffentlichung zu bestimmen.

Die „Dentista“ erscheint vierteljährlich im Februar, Mai, Au-
gust und November. Bezugspreise: Jahresabonnement 2017
Inland € 48,- (Ausland: € 56,-) Die Abonnementpreise ver-
stehen sich einschl. MwSt. und sämtlicher Versandkosten.
Kündigung des Jahresabonnements bis 30. September zum
Jahresende. Bezug zum Vorzugspreis nur durch den Verlag.
Bei Ausfall der Lieferung durch höhere Gewalt, Streik oder
dergleichen ergeben sich hieraus keine Ansprüche auf Liefe-
rung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes durch den Verlag,
Lieferung erfolgt auf Gefahr des Empfängers.

Zahlungen: Quintessenz Verlags-GmbH, Commerzbank AG
Berlin, IBAN: DE6110040000180215600, BIC: COBADEFF;
Deutsche Apotheker- und Ärztekasse eG,
IBAN: DE36300606010003694046, BIC: DAAEDEDXXX.
Anzeigenpreisliste Nr. 2, gültig ab 1. Januar 2017.
Erfüllungsort und Gerichtsstand Berlin.

ISSN: 2366-3634

Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsberg,
www.ploch-strube.de



Ich bin Endo. Ich bin begeistert von der Komet Qualität, der Einfachheit und der Sicherheit. Ich profitiere von einem kompletten Endo Sortiment. Ich fühle mich perfekt beraten. Ich bin Dr. Julia Busse, Zahnarztpraxis Dr. Oliver Adolphs, Köln.
www.ich-bin-endo.de

Mehr Preisvorteil

MEHR KONGRESS

Mehr Stabilität

Mehr Garantie

Mehr Service

Mehr Sicherheit

Mehr Ästhetik

Mehr Qualität

WORLD DENTAL FORUM 2017

27. Oktober bis 04. November

- ✓ Hochkarätige Fortbildung auf internationalem Niveau
- ✓ Großartige Exkursionen in Peking, Hongkong & Shenzhen

Fordern Sie ab sofort kostenlos und unverbindlich Ihre informative Reisebroschüre zum WDF 2017 an.

Freecall 0800 - 737 000 737 | info@ps-zahnersatz.de



Der Mehrwert für Ihre Praxis

Als Komplettanbieter für zahntechnische Lösungen beliefern wir seit 30 Jahren renommierte Zahnarztpraxen in ganz Deutschland. Ästhetischer Zahnersatz zum smarten Preis – so geht Zahnersatz heute.

www.permadental.de | Telefon 0 28 22 - 1 00 65

permadental semperdent
Modern Dental Group

